

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Wg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Wt. 50 Wg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeld. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wilhelmstraße 8 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die dortigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spaltenform; 20 Wg. in besonderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für lokale Anzeigen; 2 Wt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen ermäßigender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 537.

Wiesbaden, Samstag, 16. November 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die Politik stand in dieser Woche und steht zurzeit noch im Zeichen der englischen Kaiserkrone, deren glänzender Verlauf die Erwartungen noch übertraffen hat, welche diesseits wie jenseits des Kanals an den Besuch des deutschen Kaiserpaars in England geknüpft worden waren. Wird auch amtlich die Auffassung festgehalten, daß es sich bei dem Aufenthalt des Kaisers in England nicht um ein politisches Ereignis handelt, und steht es auch fest, daß irgendwelche Abmachungen dort weder erfolgt sind noch erfolgen werden, so wird doch die politische Bedeutung der englischen Kaiserkrone, die darin liegt, daß sie den weithin sichtbaren Ausdruck der Annäherung einer deutsch-englischen Verständigung bildet, nirgends geleugnet, sondern sogar in den Auslassungen der deutschen wie der englischen offiziellen Pressorgane hervorgehoben. Diese Bedeutung des Kaiserbesuchs trat auch in den Trink- und Sprüchen hervor, welche in Windsor zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard gewechselt wurden, und in der Ansprache, welche der deutsche Kaiser bei dem Festmahl in der Londoner Guildhall hielt, und in der er ebenso, wie es bei den Trinksprüchen in Windsor geschehen war, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und England als die Grundlage und die Hauptstütze des Weltfriedens bezeichnete.

Freilich, so hoch man die Wirkung der englischen Kaiserkrone einschätzen darf, so gebietet es doch die politische Klugheit, sie nicht zu überschätzen. Es darf nicht übersehen werden, daß die deutsch-englische Verständigung, die in der Tat als eine der sichersten Friedensgarantien gelten könnte, erst angebahnt, aber noch nicht vollzogen ist; und fürs erste sind jedenfalls die Regierungen selbst derjenigen Staaten, welche ihre Friedensliebe am lauteften betonen, noch immer dabei, ihre Kriegsrüstungen zu verstärken. Der auf dem gleichzeitigen mit dem Festmahl in der Guildhall abgehaltenen Festessen der Londoner Handelskammer verlesene Brief des Sekretärs der Admiralität Robertson, worin mitgeteilt wird, daß die Admiralität beschloffen habe, in Anbetracht der unbefriedigenden Ergebnisse der Haager Konferenz mit dem Bau von Schlachtschiffen fortzufahren, hat uns den scharfen Gegensatz zwischen Wort und Tat, zwischen Theorie und Praxis deutlich vor Augen geführt. Die Regierungen und die Nationen sind von den friedlichsten Empfindungen befeelt, aber England, die stärkste Seemacht der Welt, empfindet das Bedürfnis, seine Flotte noch mehr zu verstärken, und Paragraph 11 lautet deshalb überall: Es wird weiter gerüstet!

Daß die Ereignisse oft stärker sind als der gute Wille oder der als solcher ausgegebene der Mächte,

lehren ja die Ereignisse in Marokko. Die französische und die spanische Regierung sind anscheinend wirklich bestrebt, den gordischen Knoten der marokkanischen Wirren nicht durchzuschneiden, sondern zu lösen, aber im letzten Augenblick hat bisher immer wieder ein unvorhergesehener Zwischenfall alle Berechnungen zunichte gemacht. In der französischen Deputiertenkammer wie im spanischen Senat haben die Minister des Auswärtigen soeben feierlich versichert, daß sich in Marokko alles nach Wunsch und im besten Einvernehmen mit den marokkanischen Machthabern abwickelt, aber im französischen wie im spanischen Parlament ergaben die Debatten das Gegenteil dieser Behauptung, wenn auch die französische Regierung sich zum Schluß mit 462 gegen 54 Stimmen das Vertrauen der Kammer votieren lassen konnte. Dieser kleine Erfolg wird das Kabinett Clemenceau wenigstens in etwas über die neuerdings gemeldeten Unbotmäßigkeiten unter den Kolonialtruppen in Algerien und Tongking und über die Spionageaffäre in Toulon hinwegtrösten, die allgemach einen recht bedenklichen Umfang annimmt.

Ein gewichtiges Sorgenpädchen ist der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Beck durch die neueste Umformung des Kabinetts losgeworden, indem er dieses der neuen liberal-kristlich-sozial-konservativen Mehrheit des Reichsrats anpaßte und so die Folgerungen aus dem Ergebnis der letzten Wahlen zog. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß der Ausgleich, über den sich die Regierungen geeinigt haben, sowohl in Österreich wie in Ungarn auch die parlamentarische Feuerprobe bestehen wird.

Wird auch die dritte russische Duma, die nicht gerade unter günstigen Umständen und Ausichten ihr Tagewerk begonnen hat, sich den schweren Aufgaben gewachsen zeigen, die ihr gestellt sind? Das ist die schwere Frage, von deren Beantwortung die politische Entwicklung des Zarenreiches abhängt. Der Ausblick nach rechts ist in Russland noch ungleich stärker als in Österreich, vielleicht so stark, daß die Regierung des Zaren die Geister, die sie rief, am Ende noch los werden möchte. Man wird mit Spannung erwarten müssen, ob es der Taktik des zweifellos geschickten Ministerpräsidenten Stolypin gelingen wird, aus dem Parteihutwobohu der russischen Duma eine Mehrheit heraus zu kristallisieren.

In sein parlamentarisches Gesicht hat sich jetzt auch der Leidensgefährte des Zaren, der jüngste konstitutionelle Herrscher, der Schah von Persien, gefunden, indem er endlich nach langem Sträuben den Eid auf die Verfassung leistete. Als „Trost in Tränen“ hat er dafür aus dem Parlament die angenehme Gewißheit in seinen Palast mitgenommen, daß das Parlament das umfangreiche Defizit beseitigt hat. Parlamente sind — das weiß man nun auch in Persien — doch zu etwas gut!

Die Wirkung des Branntweinmonopols in Russland.

Ein russischer Staatsangehöriger schreibt der „Nordwestdeutschen Morgenzeitung“:

„Obwohl unsere russischen und die deutschen Verhältnisse kaum miteinander verglichen werden dürfen, so wird es doch angebracht, der gegenwärtig aktuellen Frage eines deutschen Branntweinmonopols nicht unangenehm zu sein, hier einige Worte zu sagen über die Wirkung, welche die Einführung des Branntweinmonopols in Russland zeitigte. Ich will aber nochmals betonen, daß es mir fern liegt, dadurch auf die deutschen Verhältnisse zu exemplifizieren.“

Wenn Russland ein solches Gesetz durchführt, so geschieht das mit einer bei anderen Staaten unbekannten Rücksichtslosigkeit und mit einer Härte, von der man sich hierzulande keinen Begriff macht. Das traf nicht allein bei dem Branntweinmonopol, sondern auch bei der Vandalensteuer auf Tabak, Tee, Streichhölzer usw. zu. Das Branntweinmonopol in Russland ist schon über 10 Jahre alt. Literatur darüber gibt es fast gar keine, denn bei uns gibt es keine Bewegung gegen den Alkohol, die vielleicht eine solche geschaffen hätte. Wohl existiert eine sogen. „Obščinstwo Trjebnosti“ (Nüchternheitsgesellschaft), die aber mit der Abstinenzbewegung nicht identisch ist. Das ganze Interesse des Volkes konzentriert sich gegenwärtig nicht auf die Abstinenzbewegung, nicht auf das Branntweinmonopol, sondern auf die Erlangung politischer Freiheit.

Wenn man über das russische Branntweinmonopol etwas erfahren will, so kann man sich der alljährlich von der Regierung im Druck herausgegebenen Abrechnung und Bilanz bedienen, die mir allerdings nicht zur Hand ist, welche aber jedes Jahr einen riesigen Überschuß aufweist, mit welchem der stets leere Staatskassenschatz angefüllt wird. Also für die Regierung und für die Staatskasse hat das Branntweinmonopol unendlich sehr große Vorteile; noch größer, ja unangelegentlich sind die Nachteile desselben für das Volkswohl, und die gewaltige Schnapspest, die wie eine undurchdringliche Wolke über dem großen russischen Reiche lagert, ist eine einzige häßliche Sünde des Branntweinmonopols. Schon mit seiner Einführung wurden unzählige Existenzen vernichtet. Unter dem Vorzeichen, daß die Regierung jetzt einen Kampf gegen die Trunksucht beginne, wurde mit dem Tage der Einführung des Monopols der Ausschank sämtlicher berauschender Getränke verboten. Alle Schenken wurden geschlossen, und dadurch sind Tausende von Familien brotlos und zu Bettlern geworden. In einer Stadt von 200 000 Einwohnern z. B. wurden auf diese Weise über 500 Familien ihrer Existenz beraubt. Sie mußten entweder auswandern, haufieren oder betteln, um ihr Leben zu fristen. Aber nicht nur die Schenkeninhaber wurden ruiniert, sondern alles, was damit zusammenhing: alle Arbeitskräfte, die ganze Geschäftswelt, besonders die Nahrungsmittelbranche erhielt einen fürchterlichen

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Schattenflecke der Reichshauptstadt. — Vom unheimlichen Berlin. — Warum blutige Taten vollbracht werden. — Die Finanzkrise. — Kein Geld und kein Kredit! — Böse Ausichten. — Die ersten Wohltätigkeitsbasare. — Althergebrachte. — Erlösene und wirkliche Armut. — Grosse Regenfälle. — Aus Garbenbergs Zeit. — Das tolle Berlin vor hundert Jahren. — Leben und Leben lassen! — Von unseren Theatern.

Berlins Schattenflecken sind ja oft genug geschildert worden, in beredter und überzeugender Weise, seltener werden die Schattenflecke der Reichshauptstadt berührt und wird des dunklen, des geheimnisvollen Berlin gedacht. Viele glauben gar nicht, daß es ein solches gibt, andere wollen absichtlich nichts von ihm wissen, um nicht ihre Meinung, daß alles hier glänzend und schön ist, erschüttern zu lassen, wieder andere gehen leicht darüber hinweg, im Glauben, daß es nicht so schlimm ist und daß das meiste arg übertrieben wird. Plötzlich aber wird durch diese oder jene Tat, durch dies oder jenes Ereignis der Schleier fortgerissen, und man merkt entsetzt, was alles unter der so frohsinnigen, täuschenden Hülle verborgen liegt und welche vernichtenden Leidenschaften dort wüten.

Die letzten Tage sorgten ja dafür, daß man wieder einmal seinen Einblick in jenes unheimliche Berlin gewann und daß das Unglaubliche und Unerhörteste durch die Wirklichkeit übertrumpft werden kann. Wie durch die Selbstbezügungen des Rindermörders, der im Sommer dieses Jahres sein verbrecherisches Wesen im Nordosten unserer Stadt getrieben und der

sich jetzt freiwillig der Polizei gestellt. Und welches war der Grund dieses epileptischen, entmenschten Burlesken von 22 Jahren? Er wollte seiner Mutter und Schwester, die ihn nach seinen Angaben schlecht behandelt hatten, „etwas antun, einen Schabernack“, er wollte sie vor der Öffentlichkeit bloßstellen, deshalb habe er die Kinder nacheinander überfallen und mit seinem Taschenmesser gestochen! — Unausgesprochen dagegen ist vorläufig das Motiv jenes Mordversuchs in der stillen, vornehmen Fasanenstraße, der kürzlich nachmittags in der Wohnung eines wohlhabenden Kaufmanns unternommen ward und letzterem vielleicht das Leben kosten wird. Man weiß nicht, weshalb die blutige Tat begangen wurde; nach den bisherigen Erhebungen scheint ein Racheakt ausgehoben zu sein, eine Erklärung sucht man darin zu erhalten, daß man in dem Notizbuche des Täters, der sich gleich nach dem Mordanfall und als Hilfe herbeilegte, durch einen Revolververstoß getötet, eine Anzahl von Namen wohlhabender Personen aus dem Westen Berlins fand. — Netze Ausichten für unsere reichen Leute, wenn sie von Hilfsuchenden oder Erpressern mit der Pistole in der Hand gezwungen werden, ihre Geldbeutel zu öffnen und zu leeren!

An verschiedenen Stellen aber dürfte gegenwärtig ein derartiges Vorgehen ergebnislos verlaufen — wo nichts ist, hat selbst ein solch raubgieriger Missetäter den Anlaß verloren, sich der Waffe zu bedienen! Denn die gegenwärtige Finanzkrise macht sich in vielen Häusern von Berlin W W — und nicht nur dort — sehr fühlbar, es fehlt das liebe Geld und es fehlt der gesunde Kredit. Lange Sorgen mühen über manch wohlhabend und luxuriös ausgestatteten Heim laßen, deren Inhaber bisher mit leichten Händen das Geld verschwenderisch ausgegossen, die plötzlich aber nicht wissen, wovon sie auch nur die notwendigsten laufenden Ausgaben der nächsten Wochen bestreiten sollen. Die trägen

finanziellen Ereignisse in Amerika haben bei uns schwere Rückschläge zur Folge gehabt, und man spricht in eingeweihten Kreisen von einer ganzen Zahl angeschener Firmen, die sich nur mit größter Anstrengung halten können. Für eine große Reihe bestimmter Unternehmungen waren bisher Kapitalien in jeder Höhe stets flüssig, jetzt hält man erfolglos nach ihnen Ausschau, die Moneten sind sehr knapp geworden und werden ängstlich verwahrt, wo sie noch vorhanden sind. Daß unter diesen Umständen allerhand Gerüchten Tor und Tür offen stehen, ist selbstverständlich, leider auch an Stellen, wo keinerlei Beweggrund zum Mißtrauen vorliegt, ebenso wie von umfassenden Unterschlagungen hier und da und dort berichtet wird, was dazu beiträgt, die allgemeine Unruhe zu vergrößern und den geschäftlichen Kredit noch mehr zu verknappen.

Das sind böse Ausichten für den Winter, der ja auch verdoppelte Ansprüche an die Mühsamkeit stellt und an die werltätige Hilfe für die Armen und Bedrängten, für die Kranken und Arbeitslosen. Schon flattern einem immer häufiger die Bitten um Gaben für Wohltätigkeitsbasare und um den Besuch derselben auf den Tisch, aber es ist zu fürchten, daß ihnen diesmal aus den obigen und anderen Gründen nicht so freudig und häufig entsprochen werden wird wie früher. Ganz abgesehen von der materiellen „Beklemmung“, unter der viele als wohlhabend und wohlthätig bekannte Kreise und Stände jetzt leiden, hat sich allmählich ein arges Mißtrauen geltend gemacht gegen die Ausübung der sogenannten Salon-Wohltätigkeit, die ohne Frage meist sehr gut gemeint ist, die aber in der Verwirklichung ihrer Zwecke vieles zu wünschen übrig läßt. Man stellt im allgemeinen doch sehr ernste Forderungen an die Wohltätigkeitspflege, und wenn man Geld dafür ausgeben will, so möchte man doch auch die Gewißheit haben, daß es zu der bestimmten richtigen Verwendung

baren Schlag. Mit der Einführung des Monopols erhielt die wirtschaftliche Lage in Russland ein vollständig anderes Gesicht. Von dieser Zeit an datiert die furchterliche Verarmung des russischen Volkes, das schon zuvor nicht auf Kufen gebettet war, und von da ab machte die revolutionäre Bewegung in Russland riesige Fortschritte.

Die Regierung hatte, wie gesagt, die Prophezeiung hinausgegeben, daß mit der Einführung des Schnapsmonopols eine ideale Zeit größter Nüchternheit anbrechen werde, — das Volk werde sich das Trinken abgewöhnen und höchstens werde man sich zu Hause ein Gläschen Butli leisten. Das Gegenteil traf ein, und es ist ja für jedes Kind leicht begreiflich, daß eine Regierung einen Fabrikationszweig nicht in eigene Regie übernimmt, um den Konsum und die Produktion zu vermindern, denn dann hätte sie ja schließlich ein Defizit zu rechnen, und das ist hierbei gewiß nicht ihre Absicht, sondern sie will Geld verdienen, viel Geld, und sie wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bestrebt sein, den Konsum zu vermehren. Und dieses Ziel kann ein staatlicher Apparat viel besser erreichen als die Privat-Industrie. Der Fuzel wird zum patriotischen Getränk. Das traf in Russland in vollstem Maße zu. In Gegenden, wo der Schnapsgenuss unbekannt war, wurde mit gewaltiger Propaganda und mit großem Eifer, die mit Kaiserl. Siegel versehene Flasche eingeführt, und wahrlich, die russische Regierung kann stolz sein auf den dabei erzielten geschäftlichen Erfolg. Überall ist jetzt der „Kaiserl. rektifizierte Spiritus“ anzutreffen, und die stolze Etikette mit dem russischen Adler schmückt die Flasche. Vor der Einführung des Branntweinmonopols sah man auf den Straßen noch bedeutend weniger Betrunkene, als dies jetzt der Fall ist. Man konnte in der Schenke zum Schnaps auch noch etwas essen, wodurch die Wirkung des Alkohols hinten gehalten wurde. In jeder Schenke war eine reiche Auswahl von „Safuski“ (Vorspeise). Sobald nun der Schnaps in Flaschen verabreicht wurde und außerhalb des Kaiserl. Schnapsladens getrunken werden mußte, zeigte sich ein ganz anderes Bild. Die Konsumenten öffnen nunmehr sofort nach Verlassen des Verkaufsflores die Flasche durch Aufklopfen auf der Handfläche, und der Fuzel wird auf der Straße an Ort und Stelle sofort ausgetrunken. Die Wirkung läßt nicht lange auf sich warten und im Kinnstein wird der Rausch ausgeschlafen. Diejenigen nun, welche ein Heim und eine Familie haben, machen dies allerdings in der Regel nicht, sondern die Flasche wird nach Hause gebracht, und während früher das Familienoberhaupt sein Gläschen allein in der Schenke getrunken hat, beteiligt sich nunmehr die ganze Familie, Kind und Kegel, am Schnapsgelage, und so ist es so weit gekommen, daß in Russland der Schnaps als Nationalgetränk von jung und alt, von arm und reich getrunken wird, daß bei uns keine, nicht die einfachste und nicht die feinste Mahlzeit ohne die Schnapsflasche denkbar ist. Das ist der Nutzen von Russlands Branntweinmonopol.

(Nachdruck verboten.)

Erbinwürdig.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Ein sensationeller Prozeß ist kürzlich in Venedig zur Verhandlung gekommen. Es handelte sich um die Bestrafung des Mörders des russischen Grafen Komarowski. Der schließlich geständige Mörder war sein Nebenbuhler, von dessen Liebe der Ermordete überhaupt nichts wußte. Der Nebenbuhler erfährt erst, nachdem er die Tat vollbracht, aus dem Munde seines mit dem Tode kämpfenden Opfers, daß dieses aufs höchste überrascht war, zu hören, daß sein Mörder gleichfalls die Dame liebe, die sich ihm versprochen hatte. Fassungslos, tief unglücklich, von den ärgsten Bewußtseinsqualen gepeinigt, lebte wochenlang der Mörder kummervoll da-

gelangt. Ob das nun immer bei den Basaren und ähnlichen, oft sehr feillich gefärbten Veranstaltungen der Fall ist? Man befindet sich vielleicht noch der Schilderungen aus Hadlenders „Europäischem Sittenleben“, die uns in packenden Szenen vor Augen bringen, wie als „verschämte Arme“ einzelne Familien ein sehr lustiges Dasein führen, hier die nur mit dem Notdürftigsten ausgestattete Stube, in der es an allem fehlt, an Brot, Brennmaterial, Betten, und nebenan behagliche, warme Räume mit den stets gefüllten Fleischbänken und den Weinbuddeln hinterm Kleiderschrank. So was soll's in städtischem Maße auch in Berlin geben, und diese Leute, die so recht wehleidig tun, die mit tränenreicher Stimme jammern und bitten, welche die tiefsten und demütigsten Klagenbucheln machen können, sie sollen — ohne daß die andere Seite etwas von dem Betrug weiß — grade durch die Ertragnisse einzelner Basare auf ihre Rechnung kommen und von den „Patronen“ in erster Linie berücksichtigt werden.

Und dabei gibt's so viel wirkliche, nach schleuniger Hilfe drängende Armut in unserer Millionenstadt, eine Armut, die einem in ihrem stillen Dasein das Herz zerreißen kann, wenn man nur einen flüchtigen Einblick in jene leid- und forgnereiften Verhältnisse gewinnt. Letztere sind durchaus nicht nur in den sogenannten „unteren“ Kreisen zu finden, o nein, wie mancher Beamte, Lehrer, Künstler — um nur ein paar Berufe zu nennen — ringt auf das schwerste Tag für Tag im härtesten, aufreibendsten Kampf um das bishigen Dasein für sich und die Seinen, er mag nicht, fremde Unterstützung in Anspruch zu nehmen, oder, wenn er es tut, wird er mit einigen tröstlichen Worten abgespeist, oder es wird ihm klipp und klar gesagt, daß es andere gibt, denen es noch viel schlimmer ergeht. Welch erschütternde Tragödien spielen sich da unter der schimmernden Oberfläche Berlins ab, inmitten des Glanzes und Prunkes der Kaiserresidenz, in der sich die Gegenstände oft auf das Herbe berühren. Denn wenn man durch unsere Hauptverkehrsstraßen schlendert, bemerkt man nichts von den Schlechten

hin, der es irrtümlich zugleich als eine persönliche Kränkung empfunden hatte, daß man ihm seine Außerkörnung rauben wollte, bis er schließlich ein fürchterliches Geständnis ablegte, nämlich das, daß das von beiden Männern gemeinsam verehrte Gräfin Tarnowska ihn zu seiner Tat aufgestachelt habe. Der Ermordete hatte noch im Spital auf dem Totenbett mit Hilfe des russischen Konsuls ein neues Testament gemacht und hierin den größten Teil seines Vermögens, natürlich in Unkenntnis dieser Handlungsweise seiner genannten Braut, dieser vermacht.

Ist diese Erbeinsetzung rechtskräftig? Das ist die Frage, die sofort die Öffentlichkeit beschäftigte. Dieselbe ist nach russischem Recht zu beantworten, da der Erblasser ein russischer Staatsangehöriger war und nach den Grundsätzen des internationalen Privatrechts der Nachlaß jemandes nach den Gesetzen seines Heimatstaates vererbt wird. Über die Vorschriften des russischen Rechts ist nun bereits ein kleiner Zeitungsstreit entstanden, in dem behauptet wird, daß nach russischem Recht jemand, der sich des Mordes schuldig gemacht habe, überhaupt unfähig geworden sei, zu erben. Die zur Erbin eingesetzte Dame bleibe bis zur Beendigung des Strafverfahrens Erbinwärterin, könne aber nach ihrer Beurteilung das Erbe nicht antreten. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, was das russische Recht bestimmt, den Fall vielmehr so beurteilen, wie wenn der Ermordete ein Deutscher gewesen wäre. Dann würde das deutsche Recht zur Anwendung kommen.

Das deutsche Recht kennt keine allgemeine Erbinunfähigkeit in dem Sinne, wie sie nach russischem Recht die Verurteilung wegen Mordes herbeiführen soll. Man kann auch den ärgsten Verbrecher in voller Kenntnis seiner Schandtat zum Erben einsetzen. Die Motive hierzu können durchaus ehrenhafte sein, z. B. die Überzeugung, daß das einem Verbrecher entgegengebrachte Vertrauen ihn wieder aufrichten werde, oder auch die Überzeugung, daß er zu hart bestraft sei. Unser Gesetz kennt nur eine relative Erbinwürdigkeit, d. h. die Unwürdigkeit, gerade diesen Erblasser zu beerben, weil man ihn verhindert hat, sei es mit Gewalt, sei es durch arglistige Täuschung oder durch Drohung oder durch Betäubung oder auf sonstige rechtswidrige Weise, eine letztwillige Verfügung zu errichten oder die bereits errichtete wieder aufzuheben. Der Verstoß gegen die Testierfreiheit des Verstorbenen gleichgestellt ist dessen Tötung und der Tötungsversuch.

Im vorliegenden Falle hat nun Frau v. Tarnowska nicht selbst den Grafen getötet, auch nicht zu töten versucht, sondern zu der Tat ihren wirklichen Geliebten angestiftet. Man hat gegweifelt, ob auch die Anstiftung erbinwürdig macht, wird diese Frage aber nach den Grundsätzen der Analogie bejahen müssen; das Reichsgericht hat sie noch nicht entschieden. Andernfalls würde gerüft werden müssen, ob Frau v. T. nicht deshalb erbinwürdig ist, weil sie „den Erblasser durch arglistige Täuschung bestimmt hat“, sie zur Erbin einzusetzen. Die arglistige Täuschung bestünde darin, daß sie ihm vorgegaukelt hat, sie liebe ihn und wolle die Seine werden.

Erbinwürdigkeit bedeutet nun nicht, daß die geschehene Erbeinsetzung oder das zugewendete Vermächtnis ungültig ist, sondern nichts weiter, als daß der geschehene Erwerb der Erbschaft oder des Vermächtnisses durch gerichtliche Klage angefochten werden kann. Zur Anfechtung ist jeder berechtigt, dem der Wegfall des Unwürdigen zustoßen kommen würde, also wenn neben dem Unwürdigen noch andere Personen zu Erben eingesetzt sind, diese Miterben, denen dann der wegfallende Erbteil anwächst, oder wenn der Erbschleicher den Ausschluß aller gesetzlichen Erben erreicht und sich zum alleinigen Erben macht, jeder gesetzliche Erbe. Die Anfechtung muß binnen Jahresfrist nach Kenntnis von der Erbschleichei geschehen. Das ergehende Urteil hat rückwirkende Kraft, indem der Erbschleicher alles, was er erhalten hat, wieder herausgeben muß und der Fall

so behandelt wird, als wenn von vornherein der andere Erbe geworden wäre.

Aus den Gerichtsverhandlungen in unserem Falle haben wir nun aber nicht erfahren, daß die Frau von Tarnowska den Grafen Komarowski überhaupt nur erlucht hat, sondern der Graf lediglich aus eigenem Antrieb seinen Gefühlen für die Dame entsprechend sie zu seiner Erbin eingesetzt hat, so würde man sie nicht als eine Erbschleicherin bezeichnen können und würde also von ihrer Erbinwürdigkeit wenigstens nicht aus diesem Grunde die Rede sein können. Trotzdem würde es aber unser Rechtsgefühl verletzen, wenn in einem solchen Falle die Erbeinsetzung zugunsten der treulosen Braut aufrecht erhalten würde. Unser Gesetz enthält die Bestimmung, daß letztwillige Zuwendungen an die Ehefrau als nicht geschehen gelten sollen, wenn die Ehe nachher geschieden oder auf Auflösung der ehelichen Gemeinschaft erkannt ist, ja auch schon dann, wenn der zuerst verstorbene Ehegatte einen Grund zur Ehescheidung hatte und dieserhalb Klage auf Scheidung oder Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft erhoben hatte. Ebenso gilt die letztwillige Zuwendung an einen Verlobten als unter der Bedingung gewollt, daß das Verlöbniß zur Zeit des Todes noch besteht.

Aber auch diese Bestimmung reicht nicht aus, denn das Verlöbniß bestand noch. Wir müssen deshalb unsere Zuflucht zu einem der schwierigsten Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuchs nehmen, nämlich der Anfechtung eines Testaments wegen Irrtums. Unser Gesetz gestattet dieselbe bei Testamenten in größerem Umfang als bei Verträgen. Bei letzteren ist ein Irrtum in den Beweggründen einflußlos. Wenn jemand z. B. bei Lebzeiten sein Haus einem Neffen schenkt, weil er gehört hat, daß sein einziger Sohn ein lasterhaftes Leben führe, und er diesem nur möglichst wenig hinterlassen will, so ist, auch wenn dieser Beweggrund sich als völlig irrig herausstellt, die Schenkung trotzdem gültig. Wenn derselbe Mann aber erst in einer letztwilligen Verfügung mit der gleichen irrigen Begründung den Neffen oder eine Stiftung zum Erben einsetzt, so kann der Sohn, wenn er den Irrtum des Vaters nachweist, die Zuwendung anfechten, so daß dieselbe ungültig wird. Ein Erbschleicher oder ein Lügner braucht in diesem Fall überhaupt nicht vorhanden zu sein, sondern es genügt, wenn der tatsächliche Irrtum des Vaters und dessen Einfluß auf seine letztwillige Verfügung nachgewiesen wird. Die Anfechtung würde also auch zulässig sein, wenn der Irrtum auf einer im guten Glauben geschehenen Mitteilung, vielleicht auf einer irrigen Zeitungsnotiz, beruhen sollte. Die Wirkung ist, daß die auf einem Irrtum beruhende Erbeinsetzung der Stiftung wegfällt, im übrigen aber das Testament bestehen bleibt. Bleiben dann keine Erben übrig, so werden der oder die gesetzlichen Erben berufen.

Nicht selten wird die Meinung vertreten, derjenige, der infolge eines Irrtums des Testators nichts aus dem Nachlaß erhalten soll, dessen normaler Anteil vielmehr einer anderen Person zugewendet ist, könne, wenn er den Irrtum nachweist, das erhalten, was er ohne den Irrtum wahrscheinlich erhalten haben würde. Das verhält sich aber nicht so. Die Anfechtung wegen Irrtums hat weiter keine Wirkung, als daß die auf einem Irrtum beruhende letztwillige Verfügung wegfällt. Die dadurch freiwerdenden Erbportionen fallen den übrigen bestehenden testamentarischen oder gesetzlichen Erben zu. Gehört der Anfechtende nicht zu diesen Personen, so bekommt er nichts. Dieser Rechtsatz ist bereits in vielen Entscheidungen nicht nur des Reichsgerichts sondern auch der Vorinstanzen ausgesprochen. In einem Urteil heißt es: Die Anfechtung kann nicht dazu führen, daß die letztwillige Verfügung ergänzt oder verbessert wird, etwa dahin, daß dem Anfechtenden, zu dessen Übergehung der Erblasser durch eine irrige Annahme bestimmt worden ist, nunmehr das zugeworfen werde, was ihm der Erblasser zugewendet haben würde, wenn

Zeiten, die doch notorisch vorhanden sind, immer neue und große, verschwenderisch ausgestattete Wein- und Bier-Restaurants öffnen ihre Pforten und sind abends meist überfüllt, es ist, als ob sich nur ein Ruf volle Geltung verschaffen kann: „Es lebe das Leben!“

Abtens wäre es falsch, nur das moderne Berlin als vergnügungssüchtig und verschwenderisch hinzustellen, und mit bedauerndem Senken von den soliden Tagen unserer Groß- und Urgroßväter zu erzählen. Nein, die Bevölkerung der Stadt mit dem Bären im Wappen war stets leichtsinnig veranlagt gewesen und liebte es, wenn es recht hoch und lustig herging. Wer sich anlässlich der am Dienstag stattgefundenen Enthüllung des vom Bildhauer Martin Götze wirkungsvoll gestalteten Pardenberg-Denkmal, das sich auf dem Dönhofsplatz erhebt, ein wenig in die Zeitgeschichte des großen Staatsmannes, dem Preußen in den Jahren der Schmach und Drudes soviel verdankt, vertiefte, dem begnugten recht fesselnde Schilderungen, wie es damals in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts auf Berliner Boden ausgesehen. Hardenberg selbst, der spätere allmächtige Staatskanzler und Fürst, kümmerte sich wenig um die strengen Moralanfichten des Königs, seine Geliebte, eine frühere Schauspielerin ohne Bildung und besondere körperliche Vorzüge, die er später heiratete, lebte in seinem Hause trotz der legitimen Gemahlin und schaltete dort als Gebieterin, woran nur die wenigsten Besucher und Besucherinnen Anstoß nahmen, wie man auch den übrigen Liebeshändeln des Ministers keine Beachtung schenkte. Der ganze Ton in Berlin war auf Sinnlichkeit und Ausschweifungen gestimmt, auf „leben und leben lassen“, wovon uns in den Vertrauten Briefen aus Preußens Hauptstadt vieles enthüllt wird. So heißt es u. a. darin: „In der Residenz hat man die physischen Genüsse so verfeinert, daß das Leben bei Hofe damit recht grell abfällt. Es gibt hier eine Menge von Leuten aus dem Militär-, Zivil- und Handlungsstande, die ein wahres Studium daraus gemacht haben, das Leben zu genießen.

Des Morgens werden die Italiener besucht, die Delikatessen des Auslandes nach den verschiedensten Jahreszeiten recht frisch verschlungen, die feinsten Weine aus den heißen Zonen dabei genossen, um den Magen in Spannung zu erhalten. Des Mittags nimmt man ein äppiges Mahl bei einem französischen Koch ein, der jedem Gericht eine solche Würze zu geben weiß, daß es nur eine Vorbereitung und Anspannung der Geschmacksnerven für das nächstfolgende ansmacht. Man verweilt dabei so lange, bis es Zeit ist, ins Schauspiel, zu einer Spiel- oder Teegesellschaft zu gehen. Im Theater und bei den Tees bestellt man eine Zusammenkunft mit vertriebenen Weibern oder spinnst neue Liebesintrigen an; beim Spiel setzt man den höchsten Punkt aus, um entweder sein Vermögen zu verdoppeln oder zu verlieren. Gegen 10 oder 11 Uhr geht's in die Freudenhäuser oder zum Liebchen.“ — Das weitere läßt sich hier gar nicht mitteilen. Den Schattenreihen stehen aber auch viele Lichte gegenüber, denn gerade in jener Zeit ward in Berlin, nicht am wenigsten von Hardenberg, auf das emsigste und zielbewussteste an der Wiedergeburt Preußens und damit an der späteren Größe Deutschlands gearbeitet, vereinten die bekanntesten Salons eine Fülle bedeutender Männer und herrschte in des Wortes wahrer Bedeutung eine so vornehme und erquickende, alle hervorragenden Elemente der Stadt verbindende Geselligkeit, daß man ihrer heute noch mit Sehnsucht gedenkt.

In anderer Beziehung sind wir ja freilich jenem Berlin überlegen, so auf dem Gebiet des Theaters. Ob das aber freis ein Vorzug ist? Nachdenklich konnte man sich diese Frage stellen beim Schluß des jüngsten Kammerstücks des „Deutschen Theaters“, als welches die Direktion Franz Bedelands „Marquise von Keith“ erwählt. Zweimal schon wurde der Versuch unternommen, das Stück bei uns einzubürgern, auch dies dritte Mal scheiterte er: nein, man kann nichts übrig haben für dies bizarre, oft an die Zote freisende Hochstapler-Drama, in und mit welchem sich der Verfasser

er nicht geirrt hätte. In einer anderen Entscheidung wird gesagt: die Unterlassung einer Einsetzung unter Angabe eines Grundes, welcher auf einem Irrtum beruht, berechtigt nicht zu dem Verlangen, als Erbe behandelt zu werden. In einer dritten Entscheidung heißt es: Nur die getroffene Verfügung kann angefochten werden, nicht die, von der sich der Erblasser hat abhalten lassen, kann nachträglich ersetzt werden. Aus den zahlreichen Entscheidungen gerade dieser Frage geht hervor, wie stark dieser Irrtum auch in juristischen Kreisen verbreitet ist. Zur Rechtfertigung dieses Standpunkts unserer Gerichte läßt sich anführen, daß der im Testament angeführte Grund der Nichtberücksichtigung häufig, vielleicht sogar in der Regel, aber doch sicher nicht immer der wirkliche, sondern zuweilen nur ein vorgeschobener ist, und daß es darum bedenklich ist, dem Gericht die Befugnis zu verleihen, eine nicht eingesetzte Person, dem klaren Wortlaut des Testaments zuwider, als Erben oder Vermächtnisnehmer einzuschließen.

Unser Gesetz ehrt den ausgesprochenen Willen des Testators; nach dem Tode jemandes noch zu ermitteln, was er gewollt haben würde, wenn er die Wahrheit gekannt hätte, ist ein zu unsicheres Beginnen, ein „Ad-potestatemfictum“.

Politische Übersicht.

Russische Sorgen.

g. Petersburg, 12. November.

So zufrieden die Regierung mit dem Ausfall der Wahlen zur dritten Duma ist, auch von dieser Volksvertretung befreit sie sich noch Schwierigkeiten. Und zwar vornehmlich in der Budgetfrage. Die Pariser Regierung hat bekanntlich die ordnungsmäßige Vortierung des russischen Budgets durch die Duma zur Vorbedingung für die Gewährung der 1½-Milliarden-Anleihe an das Zarenreich gemacht. Herr Kollowzew, der Finanzminister, braucht das Geld dringend, und ihm liegt daran, daß die Duma das Budget möglichst schnell genehmigt. Nun weiß er aber aus Erfahrung, daß parlamentarische Reulunge — und das sind ja die Dumaabgeordneten samt und sonders —, zumal wenn sie zur Opposition gehören, ihre rhetorischen und kalkulatorischen Künste am ausgiebigsten beim Etat zu versuchen pflegen. Deshalb sucht er jetzt schon der Duma zuzureden, sie solle sich nur nicht auf eine allzu eingehende Prüfung des Budgets einlassen, die führe doch zu nichts und halte nur das parlamentarische Geschäft auf. In jedem anderen Lande wäre eine solche Summierung des Finanzministers an die Volksvertretung eine Ungeheuerlichkeit. In Russland hat sie, wie man zugeben muß, eine gewisse Berechtigung. Der Minister kann sich bei seinem Ansuchen an die Duma auf ein hervorragendes Mitglied der Kadettenpartei berufen: Der in die zweite Duma gewählte Kadett M. P. Fedorow, der der Präsident der damaligen Budgetkommission war, hat sich nach längerer Tätigkeit der Kommission dahin geäußert: „Gewöhnliche Staatsbürger, wie die Dumaabgeordneten, die noch keine parlamentarische Schulung besäßen, seien gar nicht in der Lage, binnen kurzer Frist ein Zweimilliardenbudget einer ersten und fruchtbarsten Kritik zu unterziehen. In ein paar Monaten könnten nicht einmal die hervorragendsten Staatspezialisten ein Budget von dem Umfange des russischen durcharbeiten und sachgemäß reformieren, geschweige denn Deputierten aus den Kreisen der gewöhnlichen Bürger. Es würde vieler Jahre ernster Arbeit bedürfen, um die Riesenaufgabe der Regelung des russischen Budgetwesens durch die Volksvertretung lösen zu lassen.“ Auf diese gewiß nicht unbegründete Meinungsausschüttung des Kadettenführers sich berufend, läßt Kollowzew jetzt die Duma durch die Presse zur Beschleunigung der Budgetberatung

auffordern. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Appell nicht vergeblich bleiben, zumal da die Duma eine Verzögerung der Anleihebewegung selbst nicht wünschen kann, und da sie auch noch größere Sorgen als die um die Kritik des Budgets hat. Sie wird vor allem von der Regierung umfassende Maßregeln gegen die für das nächste Jahr unabwieslich drohende Hungersnot in den Gouvernements Tambow, Sjaratow, Woroneß, Nischni, Orel, Tula, Koursk, Charkow u. a. zu fordern haben. Der Saatstand in diesen Gouvernements ist erbärmlich, und die Bauern beginnen in ihrer Verzweiflung angesichts der trostlosen Saaten mit Revolutions- und Unruhen. Millionen Menschen steht der Hungertod bevor, wenn die Regierung nicht tatkräftig eingreift. Dazu aber braucht sie Geld und wieder Geld. Schon deshalb wird die Duma die Anleihe nicht verzögern oder gar unmöglich machen.

Die Chinesen und die Eisenbahnleihe.

n. London, 12. November.

Die Bewegung unter den Chinesen, die sich gegen die Anlage von Bahnen mittels einer Anleihe bei England richtet, nimmt täglich an Umfang und Intensität zu. Nach Kabelmeldungen aus Schanghai haben dort in den letzten Tagen große Chinesen-Versammlungen stattgefunden, in denen der Bahnbauplan scharf kritisiert wurde. Den von einigen Heißspornen vorgeschlagenen Bonkott englischer Waren lehnte man zwar ab, aber man beschloß, dem Tsung-li-pamen telegraphisch die Forderung zu übermitteln, es solle die der „Britisch-Chinesischen Korporation“ bereits verleihten Bahnbaufazelle widerrufen. Zugleich wurde dem Tsung-li-pamen eröffnet, daß eine Anleihe bei einer fremden Macht im chinesischen Volke größten Unwillen erregen müsse. China könne notwendige Bahnen aus eigenen Mitteln bauen. Tatsächlich wurden in den Schanghai-Versammlungen allein 27 Millionen Taels für die geplanten Bahnbauten gesammelt. Die große Neigung der Chinesen gegen das englische Bahnprojekt setzt, wenn sie sich, um es zu verhindern, sogar von ihrem Gelde trennen wollen!

Deutsches Reich.

* Der preussische Eisenbahnminister und die mittleren Techniker. Nachdem der preussische Eisenbahnminister sich vor kurzem gegen die organisatorischen Bestrebungen der höheren technischen Beamten im Eisenbahndienste gewandt hat, ist er nunmehr dazu übergegangen, auch den mittleren, meist auf privaten Dienstvertrag angestellten Technikern den Zusammenstoß in einem Berufsverein zu unterbinden. Nach einer ministeriellen Verfügung bedürfen nämlich hinfür alle Urlaubsanträge von Beamten zum Zwecke des Besuchs einer außerhalb eines Direktionsbezirks abzuhaltenden Beamtenversammlung der Genehmigung des vorgesetzten Direktionspräsidenten. In dem Gesuche müssen der Zweck der Reise und die Verhandlungsgegenstände genannt werden! Der Eisenbahnminister geht zwar nicht so weit, den mittleren Eisenbahntechnikern den Beitritt zu einer Organisation zu verbieten, legt ihnen aber mit seiner Verfügung so große Schwierigkeiten in den Weg, daß ihnen die Lust vergehen muß, zur Verbesserung ihrer Lage zu gemeinsamen Beratungen zusammenzutreten, denn es ist anzunehmen, daß der Urlaub verweigert wird, wenn etwa auf der Tagesordnung einer Versammlung die Besprechung einer Petition an den Landtag steht. Es wird sich daher mancher hüten, in einem solchen Falle ein Urlaubsge- such einzureichen. Die Koalitionsfreiheit ist zwar äußerlich gewahrt, de facto aber auf Umwegen ausgemerzt.

Eine Althoff-Erinnerung.

Als vor einiger Zeit der Ministerialdirektor Dr. Althoff unter hohen Ehren von seinem Amte zurücktrat, da beschäftigten sich die Zeitungen aller Richtungen mit einer eingehenden Würdigung der langjährigen und erfolgreichen Laufbahn dieses Mannes, der „einer der mächtigsten Männer der preussischen Monarchie gewesen, auf dessen Gewicht das Gewicht eines halben Dutzends preussischer Minister kam“. Aber auch in sein inneres Leben drang die Kritik ein und erwähnte auch — freilich unter tiefen Komplimenten vor den über- ragenden Fähigkeiten dieses Mannes — was man sich von seinem „Despotismus“ und seinem „bureaukratischen System“ erzählte: „Er hätte Professoren und Dozenten wie ganz gewöhnliche königliche preussische Beamte behandelt, hätte sie stundenlang in seinem Wartezimmer, der sogenannten „Dunkelkammer“, vergeblich warten lassen, hätte ihnen Hoffnungen erweckt und Versprechungen gemacht, ohne sie zu erfüllen. Darum hätte auch rührender Witz seiner Amtsstube den Beinamen „Verprüferkeller“ gegeben.“

Seitdem ich dies gelesen — zufällig gelangte es etwas spät in meine Hände —, judt es mir in den Fingern, eine kleine Szene aus diesem Verprüferkeller an das Tageslicht zu ziehen: Es war in der Mitte der 80er Jahre, als die neue Prüfungsordnung für Ärzte erlassen wurde, die u. a. bestimmte, daß das Staats-examen erst vier Semester nach dem Tentamen Physikum abgelegt werden kann. Hiermit wurde dem bisherigen, ebenso bestellten wie gemäßigten Zustande ein unerwartetes Ende bereitet. Wohl fürzte man sich auch ehe- dem am Schluß des vierten Semesters mutig in das Physikum, absolvierte so gut es ging, die einzelnen Fächer, und was nicht gelang, das wurde später in einer Nachprüfung wiederholt. Es war nun ganz natürlich, daß diese Nachprüfungen, die sogenannten „Schwänze“,

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November.

Bedeutung und Ausführung der Viehzählung am 2. Dezember 1907.

Durch Bundesratsbeschluss ist die siebente allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich auf den 2. Dezember d. J. festgesetzt worden. Diese Zählung wird wiederum eine solche großen Umfanges sein, ähnlich wie die des Jahres 1900.

Folgende Viehgattungen werden gezählt: 1. Die Pferde, und zwar getrennt nachstehende Altersklassen: a) die unter 1 Jahr alten Fohlen, b) die 1 bis noch nicht 2 Jahre alten, c) die 2 noch nicht 3 Jahre alten Pferde, d) die 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Militärpferde, e) alle anderen 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Pferde, f) die 4 Jahre alten und älteren Zuchtstiere, g) die 4 Jahre alten und älteren Pferde, die ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzt werden, h) die 4 Jahre alten und älteren Militärpferde, i) alle anderen 4 Jahre alten und älteren Pferde. Außerdem muß angegeben werden, wieviel Fohlen in den letzten zwölf Monaten vor der Zählung in der Haushaltung überhaupt lebend geboren worden sind, gleichviel, ob noch vorhanden oder nicht; 2. die Maultiere und Maulesel; 3. die Esel; 4. das Rindvieh, und zwar mit folgenden Unterabteilungen: a) Kälber, bis 6 Wochen alt, b) Kälber, von 6 Wochen bis 3 Monate alt, c) Jungvieh, über 3 Monate bis unter 1 Jahr alt, d) 1 bis unter 2 Jahre alte, zurzeit auf Mast gestellte Jungvieh, e) alles andere 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh, f) 2 Jahre alte und ältere Bullen (Zuchtstiere), g) 2 Jahre alte und ältere, zurzeit auf Mast gestellte Stiere und Ochsen, h) alle anderen 2 Jahre alten und älteren Stiere und Ochsen, i) 2 Jahre alte und ältere Milchkuhe, k) alle anderen 2 Jahre alten und älteren Kühe (auch Färren und Kalbinnen). Ferner ist anzugeben, wieviel Kälber in den letzten 12 Monaten vor der Zählung in der Haushaltung überhaupt lebend geboren sind, gleichviel ob noch vorhanden oder nicht; 5. die Schafe, und zwar: a) unter 1 Jahr alte Schafe (auch Lämmer), b) 1 Jahr alte und ältere Böcke, c) 1 Jahr alte und ältere Mutterlamm (Zibben), d) 1 Jahr alte und ältere Hammel (Schöpfe); 6. die Schweine, und zwar: a) unter 1/2 Jahr alte Schweine, einschließlich Ferkel, b) 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine, c) 1 Jahr alte und ältere Zuchtstiere, d) 1 Jahr alte und ältere Zuchtfähen, e) alle anderen 1 Jahr alten und älteren Schweine; 7. die Ziegen, und zwar: a) unter 1 Jahr alte Ziegen (auch Lämmer), b) 1 Jahr alte und ältere Böcke, c) 1 Jahr alte und ältere Ziegen (Weihen); 8. das Federvieh, und zwar: a) Gänse, b) Enten, c) Hühner, d) Truthühner (Puten, Kalkunen, Kurren); 9. die Bienenstöcke, unterschieden nach solchen mit beweglichen und solchen mit unbeweglichen Waben.

Auf die genaueste Beantwortung der Fragen nach den Unterabteilungen der einzelnen Viehgattungen muß besondere Sorgfalt verwendet werden, da nur hierdurch eine ausreichende Kenntnis der Zusammen- setzung und der vor- oder rückwärtigen schreitenden Ent- wicklung des Viehstandes gewonnen werden kann. Diese Kenntnis ist für viele wirtschaftliche Zwecke, so u. a. für alle Maßnahmen zur Förderung der Vieh- zucht, unentbehrlich, die Angabe der Gesamtzahl für die einzelnen Viehgattungen genügt zu derartigen Zwecken niemals.

Mit der Viehzählung wird ferner, ähnlich wie es im Jahre 1904 zum erstenmale geschehen ist, eine Er- mittlung der sogenannten Hausflachtungen verbunden, d. h. derjenigen Schlachtungen, bei denen gemäß den bestehenden Vorschriften eine Schlachtvieh- und Fleisch-

erst spät und meist erst kurz vor dem Eintritt in das Staatsexamen erledigt wurden.

So ging es auch mir. Ich absolvierte im 8. Semester meine Nachprüfung und meldete mich bald darauf in dem bekannten Zimmer des Kultusministeriums bei Herrn Kanzleirat A. zum Staatsexamen. Wer aber malt mein Erscheinen und mein Entsetzen, als mir A. nach Durch- sicht meiner Papiere eröffnete, ich könnte erst nach 1½ Jahren ins Staatsexamen gehen! Das war für mich ein unerwartet harter Schlag. Ich gab mir alle Mühe, Herrn A. zu überzeugen, daß ich ja den größten Teil des Physikums schon vor dem Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung erledigt hätte, vergebens, er blieb dabei: „Es geht nicht!“

Da tat sich eine Tür auf, heraus trat eine hohe, breite Gestalt in einfacher grauer Joppe und Filz- schuhen, eine in diesen Räumen ungewohnte Behaglich- keit ausströmend. Das also war Althoff! Er richtete fragend seinen Blick auf unsere Gruppe. Ich trat vor, enthüllte ihm meine Pein, und wie ich in seine treu- herzigen Augen blickte, da erzählte ich freiweg, ich müßte jetzt das Examen machen, sei außer Stande, noch länger die Universität zu besuchen, müßte einer alten Mutter, die durch den Tod ihrer Tochter ihr Heim verloren, ein neues Heim wieder schaffen, klagte über die für die gegenwärtig ins Examen steigenden Kandidaten uner- wartete Bestimmung des neuen Reglements, das keiner von uns Kandidaten je gelesen, usw. Direktor Althoff legte mir jovial seine Hand auf die Schulter, wandte sich an A. und flüsterte lange mit ihm. Der aber blickte hart. Da nahm Althoff meine Papiere, die Prüfungs- ordnung und andere Akten unter seinen Arm und ging vor zum Minister! Kanzleirat A. schaute ihm über- legen lächelnd nach, und seine Miene ließ meine Hoff- nungen wieder unter den Gefrierpunkt sinken.

Ich wartete lange. Endlich kam er zurück — un- verrichteter Saßel. Doch freundlich sagte er zu mir:

über sein Publikum lustig zu machen scheint. — Welch eine andere, welch eine reine Lust wehte uns am Sonn- tag im Königl. Schauspielhaus entgegen, wo uns Schillers „Braub von Messina“ in einer sehr sorgfältigen, gut abgerundeten Neueinstudierung beiseite ward als Gabe zum Geburtstag des Dichters. Ja, beiseite, und wie willkommen war uns dies erlesene Geschenk, das uns weisevoll berührte mit antikem Geist und mit dem warmen Menschheitshauch seiner schicksals- bühnen Handlung, die uns, weil die Sprache wie auf schlichten Höhen schwebt, nicht mit all ihrem Reiz nieder- drückt, sondern unser Inneres mit reichem Klang er- füllt, der noch stimmungsvoll fortzittert, wenn uns wiederum das Gewirr des Tages umfängt!

Im „Neuen Theater“ ging am Mittwoch vor- einem erwartungsvollen Publikum John Lehmanns dreifache Satire: „Das Ungeheuer“ zum ersten- mal in Szene. Man erinnert sich, daß die Zensur zu- nächst das Stück verboten hatte, und daß der Verfasser des letzteren wie seine Freunde aus diesem Ereignis ein gehöriges Reklamefestspiel zu schlagen wußten. Die Wege der preussischen Theaterzensur sind wunderbar und auch die Theaterwege John Lehmanns. Vergeblich strebt er seit langem danach, auf der Bühne Fuß zu fassen, es wird ihm auch diesmal nicht gelingen, trotz der freund- lichen Aufnahme, die aus bestimmten Gründen seine „Satire“ gefunden. Satire — welch Unfug wird oft mit diesem Namen getrieben, auch in diesem Falle. Es ist ein schlechtes und recht nach bekannter Mode zusammen- gezwimmtes Intrigenstück, dem ein politisches Mäntel- chen übergeworfen wurde, mit einzelnen unterhalten- den Episoden, mit ein paar guten und vielen schlechten Witzen, mit einzelnen deutlichen Fingerzeigen zu den überhöhten Zuschauern hin: „Merkt ihr nun, was ich meine?“ — Die merken aber bloß, was fundige Theater- von vornherein wußten, daß ohne Rücksicht die hohe Zen- sur tüchtig da kam. Tam geschlagen für ein Stück, um das sich sonst niemand gekümmert hätte, und von dem bald niemand mehr sprechen wird!

beschau nicht vorzunehmen war. Die Zählung erstreckt sich auf alle derartigen Schlachtungen, die während der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis zum 30. November 1907 vorgekommen sind; gezählt werden nur die Schlachtungen von Rindern (mit 5 Unterabteilungen), Schafen, Schweinen und Ziegen.

Die Zählung wird mittels einer besonderen (blauen) Zählkarte bewirkt. Es ist streng darauf zu achten, daß in diese Karte lediglich die vorerwähnten Hauschlachtungen eingetragen werden, da alle anderen Schlachtungen, die der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterliegen, bereits regelmäßig vierteljährlich und jährlich nachgewiesen werden. Demzufolge dürfen in Gemeinden, in denen Schlachthauszwang besteht, blaue Zählkarten überhaupt nicht oder höchstens für einzelne Abbauten, die vom Schlachthauszwang etwa ausgenommen sind, ausgefüllt werden.

Die wichtigste Neuerung gegenüber allen früheren Zählungen ist aber bei der Viehzählung sowohl wie bei der Schlachtviehzählung die Änderung des Erhebungsverfahrens; es wird nämlich nicht wie bisher nach Gehöften, sondern nach Haushaltungen gezählt, ähnlich wie es bei der Volkszählung geschieht. Es hat also jeder Haushaltungsvorstand (oder sein Stellvertreter) das bei ihm stehende Vieh einzutragen, ebenso die Schlachtungen, die bei ihm vorgekommen sind, letzteres auch in dem Falle, wenn kein Vieh bei ihm steht oder während der letzten 12 Monate gestanden hat. Dabei ist gleichgültig, ob er Eigentümer des lebenden oder geschlachteten Viehes ist. Wenn also ein Viehbesitzer sein Vieh bei einem Nachbar eingestellt hat, so hat der Nachbar, nicht der Eigentümer die Zählkarte auszufüllen. Ebenso ist es bei den Schlachtungen: wer nicht auf dem Gehöfte, in dem er wohnt oder in dem dazu gehörigen Hofraume, Stall usw. geschlachtet, sondern die Schlachtung an anderer Stelle hat vornehmen lassen, darf die blaue Zählkarte nicht ausfüllen; das hat vielmehr derjenige zu besorgen, in dessen Wohnung (Hof, Stall usw.) geschlachtet worden ist. Wer dagegen einen Schlächter in seine eigene Wohnung hat kommen lassen, um dort zu schlachten, muß die blaue Karte selbst ausfüllen und darf die Ausfüllung nicht dem Schlächter übertragen.

Die Erreichung des bedeutungsvollen Zweckes beider Zählungen hängt zum großen Teil von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Wenn auch die Zählkarten in erster Linie von den Haushaltungsvorständen oder deren Stellvertretern selbst auszufüllen sind, so bedarf es doch außerdem einer großen Zahl freiwilliger Helfer, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß wie bei früheren Zählungen, so auch diesmal sich in genügender Zahl Männer finden werden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

— **Straßenbahn.** Die seit 1. November in Kraft getretenen Änderungen im Fahrplan der elektrischen Straßenbahn hier selbst sind die folgenden: Linie 1: von Schloßpark nach Hauptpost eingelegt 5 Uhr und 15 Uhr 15 Min. norm. (nur Werktags); ab Hauptbahnhof, Werktags, 11 Uhr 25 Min. abends nach Rheinufer. Der Zug 11 Uhr 12 Min. abends ab Beaufite fährt durch bis Rheinufer. Die im Vorjahr gefahrenen Adolfsböden-Wagen fahren alle bis Rheinufer. Linie 1: Ausgefallen die Züge 10 Uhr 30 Min. und 11 Uhr 30 Min. abends ab Rheinufer nach Beaufite, bzw. Röderstraße. Linie 5: von 5 Uhr 16 Min. nachm. bis 6 Uhr 38 Min. abends alle Wagen bis Kurhaus. Linie 6: von 1 Uhr 59 Min.

mittags bis 8 Uhr 59 Min. abends alle Wagen bis Mainz, feither von 7 Uhr 59 Min. abends ab nur 1/2 stündlich. Sonntags von 8 Uhr 59 Min. vorm. ab 1/4 stündlich bis Mainz.

— **Erfolgreiche Revision.** Wegen Hehlerei ist am 24. August vom Landgericht Wiesbaden der Optiker Gustav Willberg zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte Mitangeklagte Schmidt war Portier bei einem Kinematographen. Er hat 700 bis 800 Meter Filmrollen, deren Wert 600 M. beträgt, und verkaufte sie für 25 M. an Willberg, der sie sofort an seine Mutter in der Altmärk fandte. Die nun von Willberg eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

— **Tierfuchkalender.** Die alljährlich hat der Tierfuchverein auch in diesem Jahre wieder an die Volks- und Mittelschulen des Landkreises Wiesbaden weit über 20 000 Kalender gesandt, welche um die Weihnachtszeit an die Schulkinder verteilt werden. Biele Tugenden dieser kleinen Blättlein schon gestiftet haben, geht aus einem Briefe hervor, welcher dem Verein in den letzten Tagen von einem ehemaligen Schüler zugegangen ist. Daß ihm die Freude an der Natur und vor allem an der Tierwelt erhalten geblieben ist, führt der junge Mann nicht in letzter Linie auf den Einfluß der Kalender zurück, die immer in der Schule mit hellem Jubel begrüßt worden seien. — Der diesjährige Tierfuchkalender darf, sowohl was Inhalt als auch Ausstattung anbelangt, als besonders gelungen bezeichnet werden und wird als Weihnachtsgabe des Vereins gegenwärtig an die 1200 Mitglieder verteilt. Im ganzen dürfte die Auflage 30 000 Stück betragen, was von Seiten des Vereins ganz bedeutende Aufwendungen erfordert. Gleichzeitig erscheint eine neue Tierfuchpostkarte, die einen Hirtenhüben darstellt, der mit den Schafen auf der Weide sein Frühstück teilt. Die Karte ist beim Tierfuchverein käuflich und kostet im Einzelverkauf 10 Pf. per Stück. Größere Posten werden entsprechend billiger abgegeben.

— **Freie Schulfächer** sind zu besetzen in: 1. Dreifelden, Kreis Oberweserwald, evangelische Lehrerstelle mit 1280 M. Grundgehalt, einschließlich 160 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 11. 07, Eintritt am 1. 12. 07. — 2. Hiltfeld, Kreis Unterweserwald, katholische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 11. 07, Eintritt am 1. 12. 07. — 3. Griesheim, Kreis Höchst a. M., evangelische Lehrerstelle mit 1450 M. Grundgehalt 300 M. Wissenschaftszulage für verheiratete Lehrer, 220 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 12. 07, Eintritt am 1. 1. 08. — 4. Söfingheim, Kreis Höchst a. M., katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 12. 07, Eintritt am 1. 1. 08. — 5. Riedernhausen, Kreis Untermain, katholische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 260 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 12. 07, Eintritt am 1. 1. 08. — 6. Wallau, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 7. Weßerburg, Kreis Weßerburg, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 250 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 165 M. für unverheiratete Lehrer, 160 M. Alterszulage. — 8. Reichenstein, Kreis St. Goarshausen, evangelische Lehrerstelle mit 1250 M. Grundgehalt, einschließlich 100 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen zu letzteren drei Stellen bis 1. 12. 07, Eintritt am 1. 1. 08.

— **Lutherfeier.** Der Evangelische Bund hält seine diesjährige Lutherfeier am Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gemeindefaules Steingasse 9. Ansprachen, Deklamationen und Chorvorträge werden die Feier inhaltlich gestalten. Alle Evangelischen unserer Stadt sind eingeladen.

— **Ansichtskarten nach Japan.** In Japan unterliegen Ansichtskarten, die nicht in gewöhnlicher Weise eingekauft und offen versandt werden, einer zollamtlichen Behandlung und sind deshalb von der Versendung in Briefen und Druckfaden ausgeschlossen. Mit der Briefpost können Ansichtskarten nach Japan nur als Warenproben versandt werden, sofern sie keinen Handelswert darstellen.

gänzlich unbekannten Studenten ohne Konnexionen — nicht einmal Korpsstudent bin ich gewesen — Hoffnungen zu machen? Und mit welcher Fähigkeit setzte er sich für die einmal angenommene Sache ein, trotzdem sich ungeahnte Schwierigkeiten der Erfüllung des eigentlich kaum gegebenen Versprechens entgegenstürzten!

„Versprecherkeller!“ Ja, wenn seine Hände reden könnten, sie würden gewiß noch viele ähnliche Geschichten erzählen können!

Aus Kunst und Leben.

* „Der Denkmalsmann.“ Fritz Stahl, der bekannte Kunstkritiker, gibt im „B. L.“ folgendes bekannt: „Der Denkmalsmann. Ausgefordert, über ein neues Denkmal meine kritische Meinung zu sagen, möchte ich ein für allemal dieses erklären: Es wurden und werden immerfort in großer Anzahl Denkmäler errichtet, für deren Beurteilung es gar keinen Standpunkt gibt. Sie zeigen einen Mann mit einem Körper, den er nie gehabt, einem Kostüm, das er nie getragen (auch nie ein anderer Mensch), einer Haltung, die er nie eingenommen hat (auch nie ein anderer Mensch außer einem mäßigen Tanzmeister oder Schauspieler), und mit einem Gesicht, das allen unbekannt ist. Ein irgendwie künstlerisch gewollter Unrath ist nicht vorhanden. Es ist durchaus unmöglich, über diesen Denkmalsmann, der keinen Sinn hat, etwas zu sagen, was Sinn hat.“

* Ein Five o'clock bei Antoine. Eine interessante Neuerung führt, wie dem „Hann. Cour.“ aus Paris geschrieben wird, Antoine, der unermüdete Leiter des Odeontheaters, ein. Er will künftig sein Publikum nicht nur mittags und abends zu Gast bei sich haben, sondern er ladet auch neuerdings zu den Nachmittagen ein. Zum Five o'clock, zwischen 5 und 6 1/2 Uhr. Unter dem Titel: „Union de la Poésie, de la Musique et de la Plastique“ werden literarische Nachmittage veranstaltet, an denen poetische Werke zum Vortrag ge-

— **Nach dem Süden.** Der Hauptausflug Frankfurt am Main des „Deutschen Flotten-Vereins“ veranstaltet im März 1908 zu dem äußerst billigen Preise von 215 M. eine hochinteressante Reise von Basel bis Basel nach Bern, Mailand, Monaco, Nizza, St. Remo, Genua und Lugano. Anmeldungen nehmen entgegen der Hauptausflug Frankfurt a. M. des „Deutschen Flotten-Vereins“ Frankfurt a. M., Gr. Gallusstraße 3, und das Reisebureau „Bierlage“, München, Theaterstraße 23, sowie die in den Prospekten genannten Agenturen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Biophontheater.** Das neue Programm bietet wieder eine Fülle außerordentlicher Genüsse. „Reich mir die Hand mein Leben“ aus Mozarts ewig schöner Oper „Don Juan“ eröffnet irrtümlich die neuen Darbietungen, daran reißen sich „Tanzduett aus „Lustige Witze“, gesungen von Marie Ottmann und Gustav Wagner, Arie aus Verdis „Aida“ und das überaus feine, von Lebensübermut sprühende „Gassenbubenlied“ aus der famosen Operette „Künstlerblut“ von Edmund Ehler. Besondere Glanzpunkte bilden die Arie aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns, gesungen von der rühmlichst bekannten Hofopernsängerin Marie Höbe und Otto Reutter in seinem Solovortrag „Es racht sich alles in der Welt“. Der Thaumograph, dessen fast kimmerreife klare Bilder wir immer wieder hervorheben müssen, bietet: Dogenbels Tierpark in Hamburg, Meeresspöck, ein Bild von seltener Schönheit, das schöne Canada, Betrieb eines Steinbruchs und zwei Humoresken von zweifelslos genialer Wirkung: „Das durchgehende Automobil“ und „Der Reuling auf dem Eise“.

* **Schöck und Giroverkehr.** In der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Vereins hielt am Mittwochabend 9 1/2 Uhr im Verbandslokal Friedrichs-Hof Herr Bankrat S. Reusch, Direktionsmitglied der Nass. Landesbank hier, einen Vortrag über das Thema: „Die rechtliche und wissenschaftliche Bedeutung des Schöck- und Giroverkehrs“. Welche Anziehungskraft dieses zeitgemäße Thema hatte, bezeugte der starke Besuch, das Lokal war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß sich noch mehrere verspätet eingetretene Zuhörer mit einem bescheidenen Sitzplatz begnügen mußten. Redner erläuterte vorerst die Entstehung des Schöcks, dessen Wiege Italien war, von wo sich derselbe nach England und Amerika verpflanzte, um später von London aus die ganze Welt zu erobern. Nur in Deutschland konnte der Schöck keinen festen Fuß fassen, die Schuld liegt hauptsächlich an dem ausgeprägten Giroverkehr, denn Deutschland hat den bedeutendsten Giroverkehr der Welt. Doch in letzter Zeit regt sich auch hier das Bedürfnis, den Schöck heimisch werden zu lassen, weshalb ein Schöckgesetz ausgearbeitet wurde, das demnächst dem Reichstage zugeht. Redner verstand es, das lehrreiche Thema in einer 1 1/2 Stunde während der Rede in der prädestinierten Weise darzulegen und das Interesse sämtlicher Zuhörer zu wecken. Leider Applaus wurde dem Redner gespart. Es war dies der zweite wissenschaftliche Vortrag in der Ortsgruppe in diesem Winterhalbjahre, weitere folgen in den nächsten Wochen.

* **Königliche Schauspiele.** Wie bereits mitgeteilt, findet morgen Sonntag, den 17. d. M., bei aufgehobenem Abonnement das einmalige Gastspiel des Herrn Wilhelm Grünig vom Königl. Opernhaus in Berlin als „Siegfried“ in Richard Wagners Tondrama statt. Neubestellter sind ferner noch die Erda mit Fräulein Schröder, der Wanderer mit Herrn Schütz und Alberich mit Herrn Reßkopf. Die Brunnhilde singt Frau Leffler-Burdard, den Mime Herr Senke. Beginn der Aufführung 8 1/2 Uhr.

* **Enoch-Arden.** Für Donnerstag, den 21. November, ist eine nochmalige Enoch-Arden-Aufführung von Rich. Strauß im Kurhaus festgesetzt. Die Ausübenden sind dieselben wie bei der Erstaufführung, nämlich Herr Georg Müller (Regie) und Herr Direktor Franz Schreiber (Klavier).

* **Walhall-Theater.** Heute Samstag beginnt die internationale Ringlampi-Konkurrenz. Als erste Paare treten sich heute gegenüber: Fritz Stolschwald (Essen) gegen Hans Schwarz (Bayern), Carlos (Portugal) gegen Billy Urbach (Göln), Marius (Rheinland) gegen Tom Jackson (Australien) und David le Professeur (Belgien) gegen Siegfried (Deutschland). Den Ringlampen, die den ganzen zweiten Programmteil ausfüllen, geht ein ausgewähltes Spezialitätenprogramm voraus.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Bachverein Vabaria Wiesbaden“ läßt wegen des Ablebens des Prinzen Armin von Vabaria die Feier am Sonntag, den 17. November, ausfallen.

Russische Nachrichten.

d. Viebrich, 15. November. Nach einer Meldung der „Tagesp.“ wurde eine Schwärze des hiesigen Marienheuses gestern morgen im Schloßgarten zwischen

„Pauken Sie nur frisch drauf los, junger Mann, und kommen Sie in acht Tagen wieder!“

Natürlich war ich pünktlich zur Stelle und brauchte nicht erst lange in der „Dunkelkammer“ zu warten. Althoff empfing mich recht freundlich und sagte unter anderem: „Also Sie wollen wirklich schon jetzt auf die leidende Menschheit losgelassen werden?“ Dann nahm er einen Stolz Akt an seinen Arm und ging wieder fort — wieder zum Minister!“

Ich blieb voller Spannung zurück. Endlich kam er wieder. Auch diesmal hatte er anscheinend nichts erreicht, doch lebenswichtig rief er mir lächelnd zu: „Aber, junger Mann, Sie sehen ja das ganze Reich in Bewegung! Na, holen Sie sich in etwa 14 Tagen Bescheid!“

Also ich sollte das ganze Reich in Bewegung setzen? Ich? Unmöglich! Und doch war es wirklich der Fall! Der „Reichsanzeiger“ brachte in seiner nächsten Nummer die Aufklärung. Da stand schwarz auf weiß auf der Tagesordnung der Sitzung des Bundesrates: „Antrag, betreffend die Prüfungsordnung für Ärzte.“ Dieser Antrag besagte etwa, daß auf diejenigen Kandidaten der Medizin, die schon vor dem Erlaß der neuen Prüfungsordnung das Physikum begonnen haben, die früher geltenden Zulassungsbestimmungen anzuwenden seien. Der Antrag wurde angenommen, und so kam ich wunschgemäß ins Examen und mit mir noch viele andere, jetzt in Amt und Würden befindliche Kandidaten, die heute noch nicht wissen, daß sie damals über etne Brücke gegangen, die ihnen Althoff mit scharfem Blick und feister Sand soeben erst geschlagen hatte.

Fast ein Vierteljahrhundert ist inzwischen dahingegangen, und noch immer erscheint mir meine Begegnung mit Althoff wie ein Stückchen Romantik in unserer realen Zeit. Was hat diesen Mann bewogen, für die Milderung einer Härte (wenigstens von uns Kandidaten empfundenen Härte) jener neuen Bestimmungen mit einer solchen Energie einzutreten, wo zahllose „Bureaufraßen“ achselzuckend gesagt hätten: „Lex est lata“. Was hat ihn bewogen, mir, einem einfachen, ihm

langen, verbunden mit entsprechender Musik. Die Dichtkunst, die Komödie, die Dekorationen und die Musik sollen derartig sein, daß ein einheitlicher Charakter gewahrt bleibt, und nicht uninteressant ist es, zu erfahren, wie sich hier Antoine laut seines soeben bekanntgewordenen Programms die Vermählung zwischen Dichtkunst und Musik denkt: Zu Baudelaire wird Schumann, Chopin und Brahms erklingen, zu Verlaine Beethoven, zu de Wigny Beethoven, zum Comte de Vile Rouveau und Schumann und zu Mallarmé Johann Sebastian Bach, während Theodor de Banville, scheinbar für gänzlich unmusikalisch erklärt, ohne jede Konzession auskommen soll. Herr Charles Moric ist mit dem Arrangement dieser Nachmittage betraut, die am 15. Dezember beginnen.

Theater und Literatur.

Nach englischen Zeitungsnachrichten ist Maxim Gorki in Florenz, wo er mit seiner Frau und seinem Stiefsohn weilt, nicht unbedenklich an Bronchitis erkrankt. Gorki lebt schon seit geraumer Zeit unter seinem wirklichen Namen Peskow teils in Florenz, teils auf der Insel Capri und hat die Absicht geäußert, sein ganzes weiteres Leben in Italien zu verbringen. Er ist mit dramatischen Arbeiten und mit Studien über den Sozialismus beschäftigt, interessiert sich aber zu gleicher Zeit sehr lebhaft für die altflorentinische Literatur und Kunst.

Wissenschaft und Technik.

Der Plan der belgischen Südpolar-expedition gilt, wie aus Brüssel berichtet wird, als gescheitert; die Regierung hat die Leistung finanzieller Hilfe abgelehnt, und so muß der Plan aus Mangel an ausreichenden Mitteln fallen gelassen werden. In der Presse wird die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit wissenschaftlicher Forschung sehr bitter getadelt, und man bedauert, daß Shackleton, der kürzlich London verlassen hat, um von Neu-Seeland aus nach dem Südpol aufzubrechen, nun voraussichtlich die Früchte der Arbeit pflücken wird, die die frühere belgische Südpolarexpedition geleistet.

Mosburg und Mosbacher Tor von einem zwischen 25 und 30 Jahre alten unbekannten Menschen angehalten und in unverfälschter Weise belästigt. Der Mensch — er trug dunkelbraunen Hut, hellgrünen Sack und dunkle Hosen — warf die Schwestern auf die Erde, schrie aber, als diese um Hilfe schrie.

y. Sonnenberg, 14. November. In der gestrigen Sitzung der Baukommission und des Gemeindevorstandes wurde das Gesuch des Glasermeisters Karl Wintermeier hier, betreffend Errichtung eines Neubaus auf seinem Grundstück zwischen Rambacher Straße und dem sogenannten Pfaffenpfad, unter der Voraussetzung, daß der Gesuchsteller die Bedingungen erfüllt, die ihm anlässlich der Baubewilligung von der Gemeinde gemacht worden sind, genehmigt. — Es wird beschlossen, das Gesuch des Schreinermeisters Karl Dörre hier um Abhandlung von Auflagen, die ihm bei Überwindung des Rambacher Pfades gemacht worden sind, an maßgebender Stelle zu befürworten. — Über den Erlass eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung von landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden, welcher von dem Herrn Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses in Wiesbaden angetragen worden ist, soll erst der Gemeindevorstand Mitteilung gemacht werden. — Das Stadtbauamt Wiesbaden hat um die Genehmigung zur Errichtung eines kleinen Stüdes der Wiesbadener Straße an der Gemarkungsgrenze nachgesucht. Die Anlieger sollen jedoch zu den Kosten herangezogen werden. Der Gemeindevorstand würde wohl mit der Pflasterung einverstanden sein, läßt sich jedoch zur Veranlassung der Anlieger zu den Kosten nicht veranlassen. — Das Gesuch einer noch sehr rüstigen Witwe um Armenunterstützung wird abgelehnt. — Über die Verwertung des Hofgartengeländes fand gestern nachmittag unter Mitwirkung von Vertretern der königlichen Regierung und der Stadt Wiesbaden und der hiesigen Gemeindefürsorge eine Beratung und gleichzeitige Ortsbesichtigung statt.

P. A. Sonnenberg, 15. November. Die am Sonntag und Montag im „Raffauer Hof“ dahier stattfindende Geflügelausstellung des Vereins zur Zucht und Pflege edler Sing-, Nutz- und Ziervögel und Zier- und Schutzvereins hat infolge noch einer wesentlichen Bereicherung erfahren, als Herr Dr. W. Bergmann, Dozent der Humboldt-Akademie, seine reiche exotische Sammlung ebenfalls dem Verein zur Ausstellung überlassen hat. Ferner findet außer der Prämierung des ausgestellten Geflügels und der Kantinen auch eine Prämierung solcher Führer statt, welche sich durch gute Behandlung und Pflege der Pferde ausgezeichnet haben. Die Preise bestehen in Ehrenurkunden und entsprechenden Reliefs. Zu erwähnen ist noch, daß die Übergabe der silbernen Staatsmedaille durch Herrn Landwirtschaftsinspektor Kesser vom Hof Weisberg bei Wiesbaden geschieht. Die Arrangierung der Ausstellung ist nahezu beendet und macht einen guten Eindruck. Möchte niemand verkümmern, diese lehrwürdige Veranstaltung zu besuchen.

z. Wiesbadener, 16. November. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses kamen zwei Wiesbadener Gesuche, betr. Konzessionserteilung zum Gastwirtschaftsbetrieb, zur Erörterung. Beide Gesuche, sowohl dasjenige des Herrn Siegfried wie auch dasjenige des Herrn Vogel, wurden genehmigt. Herr Siegfried wird mit den Bauarbeiten in den nächsten Wochen beginnen. Durch die geplanten baulichen Anlagen wird der Zugang zum Marktplatz, die Parkstraße, sehr vornehmlich umgestaltet werden. — In unserer Dorfs, wie auch auf der Wiesbadener Straße wird eifrig an der Zuleitung der elektrischen Anlagen gearbeitet. So ist man mit der Leitung des Abfalls auf der gesamten Wiesbadener Straße beinahe fertig. Ebenso ist dort die Stellung der Transformatorhäuschen soweit erfolgt. Im Dorfe selbst sind die Masten, an welchen die Leitungen geführt werden, alle gestellt. In den Häusern ist man sehr mit der inneren Installation beschäftigt. Die Stadt Wiesbaden wird also ihre Aufgabe, und die Zuleitung bis zum 10. Dezember d. J. fertiggestellt zu haben, vollständig einlösen. Es ist das um so anerkennenswerter, als die Anzahl der gemeldeten Hausanschlüsse eine unvorhergesehene große geworden ist. Während bei einer im Frühjahr erfolgten Umfrage fast gar keine Anmeldungen eingegangen waren, sind jetzt nach erfolgtem Antragsabschluss in aller Eile über 100 Anschlüsse angemeldet worden, die sich fast über das ganze Dorf verteilen. Besonders erfreulich ist auch die Anmeldung verchiedener Elektromotoren, die sich wohl noch ganz wesentlich vermehren werden. Für unser hiesiges regieltes Kleingewerbe ist ja die Anschaffung elektrischer Kraft von außerordentlichem Wert. Es haben daher auch einige Besitzer von Gas- und Benzinmotoren diese sofort durch Elektromotoren ersetzen lassen. Weiter ist sehr erfreulich, daß die hiesigen Landwirte für die Beleuchtung der Wohnungen, Ställe und Scheunen fast alle an die Zuleitung anschließen werden. So wird Wiesbadener wohl bald ein erheblicher Konsument der städtischen Elektrizitätswerte werden.

u. Kloppenheim, 15. November. Der hiesige Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M., abends 7½ Uhr, im Saalbau „Zum Engel“ ein Schauturnen, verbunden mit Zöglingsspreisturnen. Das Programm enthält u. a. auch verschiedene Damen-Reigen. Die Neueinrichtung des Lokals „Zum Engel“ durch den gegenwärtigen Besitzer Herrn Walter aus Wiesbaden und die von ihm übernommene Bewirtung der Gäste dürfte den vermögtesten Ansprüchen genügen.

v. Langenschwalbach, 15. November. Die Personenstandsaufnahme unserer Stadt ergab: männliche Personen 944, weibliche Personen 1183 und Kinder unter 14 Jahren 768, zusammen also 2895. Das ist seit der letzten Volkszählung eine Zunahme von etwa dreißig Seelen.

w. Langenschwalbach, 15. November. Der erst kürzlich von Halger hierher versetzte Pfarrer Mayer wurde zum Dekan des Dekanats Langenschwalbach ernannt.

x. Hockheim, 14. November. Die hiesige Ortskrankenkasse wird am Sonntag, den 24. d. M., in dem Gasthof „Martha-Hof“ in Försheim eine Generalversammlung abhalten, zu der die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Mitglieder Zutritt haben. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Wahlen der Antrag auf Eingehung einer Unfallversicherung für den Kassierer und Krankenfondseur. — Der Geflügelzuchtverein veranstaltet am 26. und 27. Januar im Gasthause „Weihergarten“ eine Lokalausstellung. Eine große Anzahl von Anmeldungen ist bereits erfolgt und verspricht die Ausstellung eine besonders umfangreiche zu werden. Auch Kantinen sollen ausgestellt werden. — Der neugegründete Fußballklub von 1907 entfaltet eine recht rege Tätigkeit. Am Sonntag fand das Retourturnier zwischen ihm und dem Sportklub „Vorwärts“ in Ruffelsheim statt, das mit dem Ergebnis 0 : 0 seinen Abschluß fand. Nächsten Sonntag wird das Retour-

turnier zwischen dem hiesigen Fußballklub und der Fußballvereinigung Ruffel zum Austrag gebracht.

a. Wiesbaden, 15. November. Unser sonst so friedlicher Ort kann seit dem verhängnisvollen Mordtag, wo jenes Liebespaar ein so tragisches Ende fand, nicht zur Ruhe kommen, ja, die Gegenstände verschärfen sich in der letzten Zeit, namentlich aber seit der letzten Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegervereins, immer mehr. Man kann über das Ende des Liebespaares denken wie man will, man kann dem M. vielleicht vorwerfen, daß er den Mord und Selbstmord aus Eifersucht begangen hat und ohne Einverständnis des Mädchens, man wird ihm aber nicht ganz das Mitleid versagen dürfen, das wir jedem entgegenbringen, der sich von einer an sich nicht verwerflichen Leidenschaft zu einem Schritt hinreißen läßt, der sich und anderen verderblich wird. Wer will denn überhaupt heute noch feststellen, ob M. wirklich der verabschiedungswürdige Mörder ist, als den man ihn auf gewisser Seite hinzustellen versucht? Psychologische Gründe sprechen vielmehr recht laut dafür, daß er mindestens unter dem Einfluß einer Eifersucht gehandelt hat, die — leider härter war als er. Die Tat soll damit durchaus nicht beschönigt werden, wir möchten aber im Interesse des Friedens für eine mildere und vor allem christlichere Beurteilung des unglücklichen Mannes reden, und das um so mehr, da es heute tatsächlich unmöglich ist, den Grad seiner Schuld genau zu fixieren. Wir bedauern, daß die Sache auf der Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegervereins zur Sprache gebracht wurde; es lag unseres Erachtens wirklich kein Grund vor, den Toten vor dem Forum seiner Militärkameraden gewissermaßen zu richten. Der hiesige Kriegerverein „Germania“ hatte dem M. das Grabgeleit gegeben, vermutlich, weil die Mehrheit seiner Mitglieder aus ihrer Kenntnis der lokalen Verhältnisse heraus nicht zu der Ansicht kam, daß es sich hier um einen gemeinen Mord im gewöhnlichen Sinne handle. Die Mehrzahl der Einwohner, das ist unbestreitbar, sympathisierte mit dieser Stellungnahme des Vereins, denn es gibt etwas, das schöner ist als der Handel nach Geistesbeschaffenheit und Vereinszugehörigkeit, das ist die Menschlichkeit. Bis zu welchem Grade sich die Gegenseite zugespitzt haben, zeigt die Tatsache, daß sich der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Herr J. B. Busch, veranlassen sah, Herrn Lehrer Schneider von hier, der in der Breitenheimer Delegierten-Versammlung das Verhalten des Kriegervereins und seines Präsidenten kritisierte, sein Lokal zu verbieten (Herr B. ist Gastwirt). Nun hat sich der von Herrn Schneider dirigierte Gesangsverein „Niedertranz“, der sein Vereinslokal bisher bei Busch hatte, ebenfalls ausquartiert. Am letzten Sonntagabend soll es sogar in einer Wirtshaus zu einer heftigen Szene zwischen einem Bruder des M. und dem Lehrer gekommen sein, weil der letztere in Gegenwart des jungen Mannes von dem Toten als von einem Mörder und Doppelmörder gesprochen haben soll. Man kann hier wirklich sagen: „Herr, erlöse uns von diesem Übel!“

b. Wiesbaden, 14. November. Betr. Einführung der öffentlichen Sonntagsruhe hat der hiesige Verein selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, seine Schritte zur Errichtung dieses Tages zu tun und es bei dem bisherigen Modus zu belassen, bis eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage erfolgt ist, da bei lokaler Einführung der völligen Sonntagsruhe hier das Handels- und Gewerbe nachteilig empfindlichen Schaden haben würde. — Bei der gestrigen Stadtbewerksratswahl in der dritten Wahlklasse siegten die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien, unter Ausschluß des Zentrums, mit erdrückender Mehrheit. Gewählt wurden Schmiedemeister Dietrich, Schlossermeister Wert und Maschinist Wilhelm. Die vom Zentrum ausgegebene Karole zur Wahlenthaltung wurde nicht fruchtlos. Während auf die bürgerlichen Kandidaten rund 630 Stimmen entfielen, brachten es die sozialdemokratischen trotz großer Anstrengung nur auf rund 250.

c. Wiesbaden, 14. November. Die Weingroßhandlung Gebrüder Altkirch (Inhaber: Heinrich Welzel) laufe den Rest der 1908er Aresenz des hiesigen Winervereins, bestehend aus 11 Stück (a Stück 1200 Liter).

d. Limburg, 14. November. Zu den in dieser Woche stattfindenden Stadtratswahlen nahmen die Wähler wie folgt: Zur 1. Klasse gehören 24, zur 2. Klasse 185 und zur 3. Klasse 1458 Wähler. Aus der Wahl zur 3. Klasse, die gestern stattfand, gingen als gewählt hervor: Dachdeckermeister Stefan Hellbach, Sattlermeister August Döppes und Vertfätschschlosser Joseph Steinebach. Nur der letztere zieht als „neuer Mann“ in das Stadtparlament ein; er wurde hauptsächlich von dem Arbeiterverein „Unitas“ gewählt. Von den zur 2. Klasse gehörenden 185 Wählern beteiligten sich heute morgen 106. Gewählt wurden Rentner Hermann Brämann, Kaufmann Robert Burkhardt, Kaufmann Karl Korkhaus und Kaufmann Joseph Mitter. Die Wahl der 1. Klasse, zu welcher 24 Wähler gehören, findet heute nachmittag statt.

e. Limburg, 14. November. Ein Junge, der von hinten auf einen fahrenden Wagen springen wollte, stürzte in der unteren Grabenstraße ab und brach ein Bein.

f. Ruffelsheim, 14. November. Seit die Schafzucht-Genossenschaft gegründet ist, hat sich die Schafzucht nicht unbedeutend gehoben. Gegenwärtig kann mit einem Bestand von mehr als 200 Tieren gerechnet werden.

g. Grenzhausen, 14. November. Hier hat sich ein Jünglingsverein gebildet, der bis jetzt 18 Mitglieder zählt und in von ihm gemieteten Räumen des Caesarschen Hauses eine kleine Bibliothek und ein Unterhaltungsfokal eingerichtet hat.

Aus der Umgebung.

h. Bingen, 14. November. Heute nachmittag stürzte an dem Neubau der Realschule eine 6 Meter hohe Mauer ein. Die Mauer, welche 9 Meter lang und 0,65 Meter dick war, fiel um, und zwei Mauer aus Langenlohnshaus wurden von den herabfallenden Steinen verletzt. Der eine Arbeiter erlitt einen Bein-

bruch, der andere schwere Verletzungen am Kopfe. Den Bauunternehmer trifft keine Schuld, da der Unfall auf die feuchte Witterung der letzten Tage zurückzuführen ist.

i. Darmstadt, 14. November. Um den finanziellen Ausfall der elektrischen Straßenbahn zu decken, will man jetzt zugleich mit der Vermehrung des Wagenverkehrs einen Zonen-Tarif nach dem Muster von Mainz und Wiesbaden einführen und ebensolche Ermäßigungskarten einführen, um den Verkehr zu heben. — Eine städtische Rechtsanwaltsstelle wird nunmehr nach dem Muster anderer Städte auch hier für unbemittelte Einwohner eingerichtet.

j. Darmstadt, 15. November. (Privattelegramm.) In dem Betriebe der Odenwälder Hartsteinwerke bei Nieder-Ramstadt geriet gestern der dort beschäftigte 37-jährige Ludwig Falter aus Trensia in das Drahtseil der Förderbahn und wurde auf der Stelle getötet.

k. Siegen, 14. November. Ein Soldat des hiesigen Regiments beging in Abwesenheit der Kameraden Selbstmord, indem er sein Dienstgewehr mit einer Flaspistole lud und den Schuß in den Mund abgab, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Selbstmörder ist der Musketier Tron aus der 8. Kompanie. Er sollte wegen einer schweren Geschlechtskrankheit in das Lazarett verbracht werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Gefängnis Wechsel.

Der Pferdehändler Friedrich D. von Brandobendorf ist wegen einer ganzen Zahl von Wechsel-fälschungen zur Rechenschaft gezogen, die er im Jahre 1904 zum Nachteil von Kunden verübt haben soll. Nur in drei Fällen jedoch gelang es, ihn zu überführen. Es handelt sich dabei um Vermögensobjekte von 459 M., 60 Pf. und 400 M. Er selbst behauptet, die Wechsel, um die es sich handelt, nur um deswillen neu geschrieben zu haben oder von seinem Anwalt habe schreiben zu lassen, weil die Originale beschmutzt, resp. nicht deutlich geschrieben gewesen seien. Einen Nutzen irgendwelcher Art hat er aus den Fälschungen nicht gezogen, nichtsdestoweniger ergeht mit Rücksicht darauf, daß gerade das Wechselgeschäft eines besonderen Schutzes bedürfte, Urteil auf 9 Monate Gefängnis.

Sport.

* Jagdverpachtung. Die Jagden der Gemeinden Holzhausen a. d. S. und Reiter wurden auf der Bürgermeisterei in Holzhausen verpachtet. Dabei wurden geboten: auf die Wald- und Feldjagd der Gemeinde Holzhausen Kommerzienrat Digenberg-Effen 1700 M. (bisheriger Pachtzins), auf die Jagden der Gemeinden Holzhausen und Reiter durch Herrn Rentner Adolf Kattisch a. Wiesbaden 1500 M. Der Pachtzins der Holzhauser Jagd war früher um 200 M. und der der Reiterer Jagd um 300 M. höher.

sr. Rennen zu Karlsruhe, den 14. November. Rasmin-Gürtelrennen. Preis 2300 M. Ditt. 3200 Meter. 1. Orn. O. Kampfhof's Hornare (Lammagisch), 2. Nerval (Braun), 3. Nerval (Aberroth). Tot. 43:10. Pl. 17, 17, 19:10. Unpl. Jolaste, Sippe (ausgebr.), Hanna, Wein Otto, Pantane, Chie, Kriegerstunt. Sehr leicht 3 bis 4 L. — Winterpreis. Ehrenpreis und 5000 M. Ditt. 5000 Meter. 1. Orn. N. von Tepper-Bastis Winus (St. v. Siegen), 2. Nischelschädel (St. v. Kellner), 3. Mandatar (Kittin v. Nosenberg). Tot. 16:10. Pl. 13, 13, 13:10. Unpl. Deimachler, Annette, La Superna (gef.), Stemma, Erbsen, Amul, Kämpferländer. Leicht 2 bis 2½ L. — Preis von Wilhelmshof. 2300 M. Ditt. 3200 Meter. 1. Orn. Goldmanns Septer (Charval), 2. La-bas (Kaltenberger), 3. Spes (Guda). Tot. 33:10. Pl. 13, 16, 16:10. Unpl. Viane, Krahne, Spahi, Saint, Dubert (gef.), Emig, Riechdel, Lada Duncan, Robu. Kampf Kopf bis 2½ L. — Deutsches Halbblut-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 M. Ditt. 4000 Meter. 1. St. Richards Roadh (Dr. Riefe), 2. Simplicissimus (St. v. Kellner), 3. Ammut (St. Boelke). Tot. 19:10. Pl. 15, 22, 147:10. Unpl. Calcidolap, Aboul, Aetrice, Treulose (ausgebr.), Wenzel, Antiferin, Weichen-freier, Rucke. Leicht 5 Längen. — Lebenswelt-Jagdrennen. Pr. 2800 M. Ditt. 4000 Meter. 1. Orn. E. von Ardenes Geda (Guda), 2. Kiericki (G. Winkler), 3. La Superna (Charval). Tot. 29:10. Pl. 21, 8, 23:10. Unpl. Aderlona, Von Augusto, Gregor, Unico, Achenbriedel, Radoa, Silberfäse, Heimchen, Madrigal, Genua. Überlegen 10 bis 3 L. — Ultimatum. Pr. 2300 M. Ditt. 1200 Meter. 1. Monf. Prius Magdalena (Heilen), 2. Landmann (Vocella), 3. Blau Donau (Dittmar). Tot. 24:10. Pl. 36, 18, 18:10. Unpl. Kaiserlag, Braba, Schuppe, Goldammer, Rosenkrone, Sternberg, Alma, Rasta 1. Kampf Hals bis ½ L.

* Eisport. Die Weltmeisterschaft im Schnell-laufen in Davos. Der Vorstand der Internationalen Eis-laufvereinigung in Stockholm hat die Veranstaltung der Welt-meisterschaft im Schnelllaufen für 1908 dem Davoser Schlitt-schuhklub überwiesen. Als Termin für die Festlichkeiten wurde Mitte Februar gewünscht, doch ist der Davoser Schlitt-schuhklub bestrebt, denselben auf Anfang Februar zu setzen. Im übrigen wurde die Europameisterschaft im Schnelllaufen nach Alagna-Turi, die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen und die Damenmeisterschaft nach Trossau verlegt. — Die Aus-schreibung zu dem internationalen Eisweltlaufen um die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen und die Damenmeisterschaft der internationalen Eislaufvereinigung wird jedoch vom Trossauer Eislauf-Verein herausgegeben. Für die Welt-meisterschaft, die Ulrich Selchow (Stockholm) zu verteidigen hat, sind 12 Pflichtläufe und 5 Minuten Kürsläufe, für die Damenmeisterschaft 10 Pflichtläufe und vier Minuten Kürsläufe vorgesehen. Verteidigerin ist Mrs. Evers (London). Das Programm des Meeting sieht ferner vor ein Kunstlaufen um die Verbandsmehrmehrschaft des Deutschen Eis-laufverbandes im Paarlaufen, ein internationales Paar-laufen um den Wanderpreis des Bringen Rupprecht von Bayern, sowie internationale Junioren-, Senioren- und Damenweltläufe. Als Termin für das Meeting wurde der 25. und 26. Januar bestimmt.

sr. Den 100. Sieg in dieser Saison vermochte Herr E. von Arader am Donnerstag in Karlsruhe durch Geda zu er-zingen. Die Stute, die ihrem Besitzer zu dem einzig da-stehenden Rekord verhalf, war für ihr auch während der ganzen Saison mit 9 Siegen nach der Zahl am erfolgreichsten. Die nächsten sind Guntter II. mit 6 Siegen, Bern und Radoa mit 5 Siegen und Ad hoc, Angelica, Cerberus, Trepa, Radoa, Paladin, Spes u. Tejaal mit je 4 Siegen. Im ganzen gewonnen die Inhabin des Araderischen Stalles etwa 300.000 M., auf die Niederlage entfallen davon 63.392 M. Immerhin dürfte der Gesamtüberschuss kein allzu großer sein, da der Stall Arader sehr freigiebig mit Remuneration war und außer hohen Rennungsgeldern bei seinem zeitweilig 60 Pferde umfassenden Rennstall auch mit sonstigen sehr beträchtlichen Unkosten an rechnen hatte.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.79; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	Centr. Pacif. I. Ref. M.	In %
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	92.10	4 1/2	Chic. Milw. St. P. D.	79.80
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	92.15	5 1/2	do. do. do.	10.75
3 1/2	Pr. Schatz-Anw.	92.10	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	85.05
3 1/2	Press. Consols	92.80	3 1/2	do. do. Gen. Lien	84.50
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 9.	95.80	5 1/2	San Fr. v. N. P. I. M.	87.20
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	92.50	0 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	84.70
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	92.	0 1/2	Western N. Y. Pens.	91.20
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94	92.	4 1/2	do. Gen. M. v. u. C.	28.
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05.	92.10	Diverse Obligationen.		
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	91.60	Zi. <th>In %</th> <th></th>	In %	
3 1/2	A. 1904 u. 1912	91.60	4 1/2	Armat. v. Masch. H.	84.
3 1/2	A. v. 1896	89.	4 1/2	Aschaff. Buntpr. Hyp.	96.50
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	89.	4 1/2	Bank für Industr. U.	83.
3 1/2	E.-B.-A. u. A. 06.	100.80	4 1/2	do. t. orient. Eisenb.	97.80
3 1/2	E.-B.-A. u. A. 08.	92.10	4 1/2	Braueri. Binding H.	97.80
3 1/2	E.-B.-Anleihe	81.35	4 1/2	do. Frkf. Essigh.	97.80
3 1/2	Braunsch. Anl. Thlr.	90.50	4 1/2	do. Nicolay Han.	100.50
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	82.80	4 1/2	do. Mainzer Br.	101.50
3 1/2	A. v. 1899 uk. b. 1909	87.60	4 1/2	do. Rhein. Alth.	100.30
3 1/2	A. v. 1899	87.60	4 1/2	do. Mainz r. 103	100.30
3 1/2	A. v. 1902 uk. b. 1912	82.50	4 1/2	do. Storch Speyer	100.30
3 1/2	Elsass-Lothr. Rente	100.	4 1/2	do. Werger	97.60
3 1/2	Hamb. St.-A. 1900 u. 99	99.20	4 1/2	do. Oertge Worms	95.
3 1/2	St.-A. amrt. 1887	91.90	4 1/2	Schröder-Sandfort H.	99.90
3 1/2	St.-A. v. 1891	91.90	4 1/2	Bruxer Kohlenb. H.	95.50
3 1/2	St.-A. v. 1893	91.90	4 1/2	Baderus Eisenwerk	95.50
3 1/2	St.-A. v. 1895	91.90	4 1/2	Cementw. Heidelberg	101.
3 1/2	St.-A. v. 1897	91.90	4 1/2	Ch. B. A. u. Soda	101.
3 1/2	St.-A. v. 1902	91.90	4 1/2	Blei-u. Silb.-H. Brb.	101.
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	99.40	4 1/2	Fabr. Gröschel El.	100.
3 1/2	Anl. (abg.) 99	91.30	4 1/2	Farbwerke Höchst	100.
3 1/2	Anl. (abg.)	80.65	4 1/2	Chem. Ind. Mannh.	97.
3 1/2	Meckl.-Schw. C. 90/94	82.90	4 1/2	do. Kalle & Co. H.	97.
3 1/2	Sächsische Rente	97.50	4 1/2	Concord Bergb. H.	97.
3 1/2	Waldeck-Pyrn. abg.	97.50	4 1/2	Dortmunder Union	97.
3 1/2	Württ. v. 1875-80 abg.	97.50	4 1/2	Esch.-B. Frankf. A. M.	100.50
3 1/2	1881-83	97.50	4 1/2	do. do.	84.
3 1/2	1883-87	97.50	4 1/2	Eisenb.-Renten-Bk.	100.50
3 1/2	1888 u. 1899	97.50	4 1/2	do. do.	97.50
3 1/2	1893	97.50	4 1/2	El. Accumulat. Boese	93.50
3 1/2	1894	97.50	4 1/2	do. Alig. Ges. S. 4	96.
3 1/2	1895	97.50	4 1/2	do. Serie I-IV	96.
3 1/2	1896	97.50	4 1/2	El. Disch. Uelersseeg.	97.
3 1/2	1900	97.50	4 1/2	G. I. elektr. U. Berlin	97.
3 1/2	1903	97.50	4 1/2	do. Frankf. A. M.	97.
3 1/2	1896	97.50	4 1/2	do. Helios	64.70
3 1/2	1899	97.50	4 1/2	do. do.	64.
3 1/2	1902	97.50	4 1/2	do. do. rekt. 102	101.50
3 1/2	1903	97.50	4 1/2	El. Werk Homb. v. d. H.	101.50
3 1/2	1906	97.50	4 1/2	do. Ges. Lahmeyer	98.90
3 1/2	1909	97.50	4 1/2	do. do. do.	98.90
3 1/2	1910	97.50	4 1/2	do. Lichtu. Kr. Berlin	98.90
3 1/2	1911	97.50	4 1/2	do. Lief.-Ges. Berl.	98.90
3 1/2	1912	97.50	4 1/2	do. Schuckert	98.90
3 1/2	1913	97.50	4 1/2	do. do.	98.90
3 1/2	1914	97.50	4 1/2	do. do.	98.90

Berechtigtes Aufsehen

erregen unsere **Einheitspreise**

für
**Herren-
und
Damen-Stiefel**
in Chevreaux, Boxkalf u. Lackbesatz.

Sehr solide
und elegant
12⁵⁰



Luxus-
Ausführung
15⁵⁰

Neustadt's
Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9,
und Berlin, Potsdamerstrasse 46.

Alleinverkauf
der berühmten Fort-
schritt-Fabrikate.

K 140

Gartenbau-Verein.

Samstag, 16. Nov., abends 8¹/₂ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand. F 888



**Knaben-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Pelerinen.**

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 87

Die Schönsten

Mädchen - Kleider für jedes Alter,
Mädchen - Mäntel für jedes Alter,
Mädchen-Jackettes für jedes Alter,
Backfisch - Mäntel und -Kleider,
Knaben - Anzüge für jedes Alter,
Kieler Anzüge, genau nach Vorschrift,
Knaben-Ueberzieher für jedes Alter,
Knaben - Pyjacs für jedes Alter,
kaufen Sie zu den billigsten Preisen in

S. Hamburgers Kinder-Konfektion,
Langgasse 11.

Im Ansverkauf direkt zur Hälfte des Preises: 60 Sack-Anzüge,
60 Knaben-Ueberzieher für das Alter von 12—14 Jahren.

K 231

Neues Wasch- und
Flecken-Reinigungs-
mittel. Soda-
u Chlorfrei
D.R.P.

Patente in allen Kulturstaaten.

Tetrapol!

für
Haushaltungswäsche
sowie für
alle sonstigen Waschzwecke!

Von bisher unerreichter Wirkung!
Man fordere Gebrauchsanweisungen!

Zu haben bei: Ferd. Alexi, Michelsb. 9, C. Brodt, Albrechtstr. 16, Daniel Fuchs, Saalg. 4, Adolf Genter, Bahnhofstr. 12, Fritz Klitz Nachf., Rheinstr. 79, Otto Lillie, Moritzstr. 12, Drog. Moebus, Taunusstr. 25, H. Roos Nachf., Wegberg. 5, Fritz Rütcher, Luxemburgstr. 8, H. Seyb, Rheinstr. 82, Otto Siebert, Marktstr. 9. F 97

Gustav Schulze,
Klavierstimmer am Agl. Theater,
vom 15. Oktober ab:
Goebenstraße 13, Part.
Billige gebr. Klaviere sind durch mich
zu bekommen.
Erstklassige Instrumente liefere, um
unnütze Kosten zu vermeiden, direkt aus
der Fabrik. B 4760
Auskunft nur von 2—3¹/₂ Uhr.

**Winters
Öfen-Patent
Germanen**

VORZÜGLICHER
OFEN FÜR ALLE
ZWECKE! ÜBER
500000 ST.
IM GEBRAUCH



Verkaufsstelle: 1525

M. Frorath Nachf.

**C. P. A LA SIRÈNE
PARIS.**

Fasson

„BELMONT“.

Für starke Damen.

Das Problem, starke Damen gut zu
korsettieren, ist durch Fasson „Belmont“
in der glücklichsten Weise gelöst.
Der Schnitt ist so breit in der Magen-
gegend, daß die nach oben geschobene
Leibesfülle sich gleichmässig und ohne
Beengen verteilen kann. Die Brust ist
gestützt, die Hüfte gehalten, Hüfte und
Rücken geschweift. So erhält selbst die
korpulenteste Dame eine mode-
gerechte Figur.

„Belmont“, in Satindrell,
Halter, Mechanik mit
Peluche unterlegt, in
Weiten von 60—86 . . . **19⁵⁰
Mk.**



S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 7

Kleine Chronik.

Flucht eines Verbrechers aus dem Gerichtssaal.
Der Gerichtssaal in Altona war der Schauplatz einer aufregenden Szene. Als ein verurteilter Wechselgeldschwindler namens Paul Olse von der ersten Strafammer des dortigen Landgerichts zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden war, sprang er bei der Verurteilung des Urteils plötzlich über die Barriere der Anklagebank in den Zuschauerraum hinein, öffnete die Tür des Sitzungssaales, eilte eine Treppe hinab und dem Ausgang des Gerichtsgebäudes zu. Von hier lief er, von mehreren Gerichtsdienern und Polizeibeamten verfolgt, durch die Allee und verschwand dann in einem Hause der Wilhelmstraße. Trotz eifriger Suchens, an dem sich auch zahlreiche Passanten beteiligten, gelang es nicht, den Verbrecher zu entdecken. Offenbar ist er durch das Haus in den Garten und von dort ins Freie gelangt.

Ein furchtbares Jagdunfall ereignete sich laut „Meroder Zig.“ am Freitag auf der Feldmark der Gemeinde Dornau. Zwei Schüler waren einigen Herren, die der Jagd oblagen, gefolgt und hielten sich während der Jagd im Gebüsch auf. Einer von ihnen, der siebenjährige Arbeiterjohn Franz Godzehl, wurde von einem Jäger für einen Hasen gehalten und durch einen Schuss getötet. Anfangs dachte man, der Knabe hätte sich verlaufen, und suchte nach ihm, jedoch vergebens. Erst Samstagmorgen wurde die Leiche von Jägern gefunden, die Holz aus dem Walde holen wollten.

Ein hundert Meter hoher Schornstein eingestürzt.
Infolge eines orkanartigen Windes wurde einem Telegramm zufolge in Rödendorf bei Rodenheim der neu erbaute, hundert Meter hohe Schornstein der dortigen Zellstofffabrik umgeworfen. Durch den Fall wurde ein Gasthaus, das bereits baufällig war, mitten entzwei geschlagen. Ein reiner Zufall fügte es, daß kein Menschenleben zu Schaden kam.

Rebel und Geschütze. Während sich London augenblicklich mit der Frage beschäftigt, ob es 50 Fuß lange, aufrecht stehende Zylinder als Nebelgeschütze einführen soll, hat der Empfang des Kaisers in Portsmouth gezeigt, daß selbst der dicke Nebel des englischen Kanals sich vor Geschüttsdonner zerteilt. Als die „Hohenzollern“ bei Leichterwerden des Nebels sich dem Hafeneingange näherte, rollte plötzlich wieder eine schwere Nebelmasse über das Wasser. In demselben Augenblicke begann die englische Flotte ihr Salutfeuern mit dem bemerkenswerten Erfolge, daß sich der Nebel bis auf eine Meile Entfernung fast vollständig lichtete, während er außerhalb dieser lichten Stelle ebenso dicht blieb wie zuvor.

Die Opfer des Berliner Kinderstichers, als welcher sich bekanntlich jetzt der Buchdrucker Minow bezeichnet hat, erschienen vorgestern vor der Medizinischen Gesellschaft. Dr. Braun führte sie gelegentlich eines Vortrages über Magen- und Darmverletzungen vor. Ihre Mütter brachten das 3- und das 5-jährige Mädchen. Durch Messerstiche waren den Kindern die Därme und Eingeweide vielfach durchstochen und gelockert worden, und erst durch mühevollen Nichte und Beseitigung von verletzten

Darmstücken konnten die Kleinen im Krankenhaus Am Friedrichshain so weit hergestellt werden, daß sie jetzt wieder gesund und munter in die Welt schauten.

Recht begehrenswerte Stellen für Juristen scheinen die Bürgermeisterposten in mittelgroßen Städten zu sein. Für die Eisenacher zweite Bürgermeisterstelle, die mit einem Anfangsgehalt von 4500 Mark ausgeschrieben ist, haben sich nicht weniger als 56 Bewerber gefunden, die sämtlich die zweite juristische Prüfung bestanden haben. Es befinden sich darunter Stadträte, Rechtsanwälte, Advokaten usw. aus ganz Deutschland.

Eine aufregende Szene ereignete sich auf dem Bahnhof Hochheim. Ein ungefähr 12-jähriges Mädchen aus dem nahegelegenen Stiepel wollte mit der Eisenbahn bis Planenstein fahren, kam jedoch zu spät und versuchte durch Aufspringen den bereits im Fahren begriffenen Zug noch zu erreichen. Das Mädchen trat fehl und kam zu Falle. Dem Kinde wurde die rechte Hand bis an die Wurzel vollständig zermalmt. Nach Auflegung eines Notverbandes wurde das Mädchen dem Krankenhaus überwiesen.

Das Schwein. Vor wenigen Tagen fanden einige Leute in Malmesby einen bekannten Trunkenbold auf der Straße liegen. Wohl um ihn vor größerem Unheil zu bewahren, trugen sie ihn in eine Schenke, damit er dort seinen Rausch ausschläfe. Sie wußten jedoch nicht, daß der Rausch einem Schwein als Ställe diente. Am Morgen fand man den Betrunkenen tot vor, Kopf und Gesicht hatte das Schwein angegriffen. Wahrscheinlich hat das Tier den sinnlos Betrunkenen angegriffen, und dieser ist an Verblutung gestorben.

CHARLES HEIDSIECK

Impérial

CHAMPAGNE MODERNSTE GESCHMACKS RICHTUNG GOÛT AMÉRICAIN REIMS

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. November.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal: **II. Zyklus-Konzert.**

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Solist: Herr **Horiz Rosenthal** (Klavier). Orchester: **Städtisches Orchester.**

Programm. 1. Ouvertüre „In Italien“ op. 49 von C. Goldmark. 2. Klavier-Konzert in B-moll mit Orchester von P. Tschaiikowsky (Herr Rosenthal). Pause. — 3. Symphonie in G-dur von J. Haydn. 4. Klavier-Vorträge: a) Lindenbaum von Schubert-Liszt, b) Papillons, c) Humoreske über Themen von Strauss von Rosenthal (Herr Rosenthal). 5. Mephistos Walzer aus Lenzens „Faust“ Der Tanz in der Dorfschenke von F. Liszt. — Nach der zweiten Nummer findet eine längere Pause statt.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe 4 Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe 3.50 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 3 Mk., Ranggalerie Rückseite 2.50 Mk. Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz 48 Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe 42 Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe 36 Mk., II. Parkett 30 Mk., Ranggalerie 30 Mk. Ranggalerie Rückseite wird im Abonnement nicht abgegeben. **Kartenverkauf** an der Tageskasse im Hauptportale. Von 6 1/2 Uhr ab haben zu der Wandelhalle, dem grossen und kleinen Konzertsaal nur Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten Zutritt, während von dieser Zeit ab zu den Spiel- und Konversationssälen, dem Muschel-saal und den Lesezimmern ausser Tageskarten und Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) auch noch Zyklus-Konzert-Karten berechnen. Eingang von der Gartenterrasse. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Lager in amerik. Schuhen.

Anfrüge nach Mass. 1326

Herrn **Stickdorn**, Gr. Burgstr. 4.

Gioth's Spiegel Seife

die Beste.

4 Kinder.

Ein **Posten** **Schulstiefel** w. billig veräußert **Neugasse 22, 1 St.**

Winter-Kartoffeln, Industrie 2.75, Weiße Königin 2.50, Magnum bonum empfohlen **Wilhelm Enders,** 7 Götzenstraße 7, Laden.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft u. Bekannten hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause **Weissenburgstraße 10, Ecke der Emserstraße,** ein

Spezial-Geschäft in **Butter, Eier, Käse, Milch, Rahm** etc.

eröffnet habe. Indem ich höflich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich reelle und prompte Bedienung zu.

Wiesbaden, den 2. November 1907.

Hochachtungsvoll

Anna Herrgen, Weissenburgstraße 10, Ecke der Emserstraße.

Das muß man sehen!

Verkaufe jetzt schon, begünstigt durch sehr vorteilhafte Gelegenheitskäufe, Herren- und Knaben-Paletots für Herbst und Winter in sehr schönen Mustern und Stoffen, welche meistens aus einer Konsummasse hervorgehen, deren früh. Ladenpreis 15, 20, 30 bis 45 Mk. war, jetzt 5, 10, 15 bis 25 Mk.

Schöne Herren-, Knaben- und Burden-Anzüge, auch Schulanzüge, in sehr hübschen neuen Mustern in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Ein großer Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, im Preise von 2.75, 3.75, 4.75, 5.75, 6 Mk. und höher, weit unter bisherigem Preis.

Eine große Partie Knaben-Anzüge u. Schulhosen zu jedem annehmbaren Preis.

Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle einen großen Posten **Sattelstiefel** für Herren und Knaben zu 3, 4, 6, 8 und 12 Mk., deren früherer Preis das Dreifache war.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der früh. Ladenpreis erkennbar ist.

Kein Laden. **Nur Neugasse 22, 1. Etage.** Kein Laden.

Gustav Jourdan, Wiesbaden, Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.,

empfiehlt

Jourdan's Original-Goodyear-Welt-Stiefel

von Mk. **11.50** an.

Für Damen und Herren ein Preis.

Durch Aufstellen von Goodyear-Maschinen, die mit den allerneuesten Verbesserungen versehen sind, zählt die **Mainzer Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan** zu den bedeutendsten und besteingerichteten der Branche, die ein **erstklassiges Fabrikat** liefert.

Reparaturen werden von mir auch in genäht (nicht holzgenagelt) gesohlt und da die Stiefel über den ursprünglichen Leisten gemacht werden, erhalten diese das Aussehen wie neue Stiefel.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Ein zuverlässiges Kinderfräulein zu 2 Kindern gef. Taunusstr. 11, 3. Ränge angehende Verkäuferin gef. Mina Kötter, Weberstraße 7. Repräsentable 1. Verkäuferin aus der Herren-Artikel-Branche zum Eintritt p. 1. Januar, evtl. früher, gesucht. Offerten unter R. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. b. Köchinnen, Hausm. f. S. S. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, 3. T. 2363. Köchin, Jungfer, Stubenmädchen gesucht. Kerkstraße 31, 2.

Wegen Verheiratung meines jetz. Mädchens suche ich zum 15. Nov. od. 1. Dez. ein tücht. m. gut. Zeugn. besch. Alleinmädchen, m. gut. bürgerl. focht. Röh. Moritzstr. 3, 1.

Ein kräftiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn gef. Albrechtstraße 31, 1. Tücht. einf. Mädchen sof. gesucht. Hellmündstraße 48, Part.

Ein besseres Mädchen mit guten Zeugnissen zu einem alt. Ehepaar sof. gesucht. Moritzstr. 13, 3.

Tüchtiges einf. Mädchen sofort gesucht. Moritzstraße 56, Part. Tücht. Alleinmädchen gesucht für auswärtig, welches gut kochen kann. Kleine Familie, guter Lohn. Vorzusprechen 9-10^{1/2}, 6-7 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 19, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen für Hausarbeit per sofort gesucht. Röh. Zimmermannstraße 5, Partierre. Mädchen gesucht, welches kein stoßen u. nähen kann. Hotel Rose.

Gesucht s. 1. Des. gew. besseres zwert. Mädchen aus Geschäftsh., m. jezt in Herrschaftshaus Dienst m. mit oder ohne Kochen. Grillparzerstraße 3. 9630

Gesucht zum 1. Dezember ein jung. taub. zu jeder Arbeit will. Mädchen. Adolfsstraße, Nassauerstr. 7.

Gesucht für sofort ein braves reines Mädchen für Haus- und Küchenarbeit für tagsüber. Kapellenstraße 48.

Eine tücht. Köchlerin find. sofort dauernde Beschäft. Emserstr. 69, Gth. Tüchtige Waschfrau dauernd gesucht. Kerkstraße 23, Gth. 1.

Monatsfrau gef. Röh. v. 1-2 St. Seerobertstraße 8, 2. Et. B 5964

Jüngeres besseres Mädchen von früh 7 bis 8 Uhr nachm. f. sof. gesucht. Gr. Burgstraße 13, 1. Etage.

Monatsfrau gesucht Weberstraße 44, 1. Stod.

Monatsmädchen für vormittags gef. Grabenstr. 2, 2. Monatsfrau gesucht. Dohmeierstraße 32, Partierre links.

Junges Mädchen aus guter Familie für leichte Arbeit gesucht. Gebr. Bollweber.

Männliche Personen.

Schreiner, Aufschläger, gesucht. Kerkstraße 20, 2.

Tücht. Damenschneider gesucht. Dör. Bismarckring 31, 2. B 5050

Tücht. Schneider a. Westf. gef. Seif. Erbsenstraße 5. B 5049

Tüchtiger Wochenschneider gesucht. Albrechtstraße 13. 9621

Junge von 12 bis 14 Jahren für Sonntags u. Einfassieren gesucht. Mit Fahrtr. besorg. Aug. Sabereaux, Uhren- u. Silbergesch., Rauera. 12.

Jüngeres Hausbursche gesucht. Maurergasse 3/5, Röh. im Laden.

Jünger Hausbursche sofort gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Kranfurter Konsumhaus, Wehrstr. 30.

Lebiger Trostentstuffer gesucht. Hellmündstraße 18, Gth. Stadtkund. Aufseher für Doktor sofort gesucht. Albrechtstraße 9.

Jünger Stallbursche sofort gesucht. Albrechtstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kinderkammerfrau 1. Klasse sucht vor- oder nachmittags Stell. Röh. im Tagbl.-Verlag. Rm

Wegen Abreise m. Dame i. Ausland suche Stelle als Jungfer, ausgeb. in Röh. u. Ranture, bin reisegeu. u. spr. englisch. Off. u. G. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Verkäuferin, Branchenkenntn. in Papier, Küchenger. u. Kurzwaren, f. v. sof. Stell. im Verkauf od. für die Kasse. Offerten unter G. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. m. 19jährige Tochter i. d. Nähe Wiesbad. Stelle als Stütze, Repräsentantin od. Gesellschaft bei feiner Familie. Offerten u. R. 17 hauptpostlagernd.

Unabh. Witwe, Ende d. 30er, sucht Stelle als Haushälterin. Off. unter R. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin f. sofort Stelle, ev. Aushilfe. Offerten unter T. 127 an den Tagbl.-Verlag. B 5078

Ein nettes solides Mädchen aus Tirol wünscht an ein Stütze zu kommen gegen geringe Gehaltsanforderung. Offerten u. R. 22 hauptpostlagernd Mainz.

Tüchtiges junges Mädchen sucht Stelle in H. Haushalt. Röh. im Tagbl.-Verlag. Rk

Fr. will. Mädchen vom Land f. leichte Stelle. Römerberg 28, 2.

Mädchen vom Lande, mit guten Zeugn., welches im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten bewand. ist, auch etwas nähen kann, sucht sof. oder 1. Dezember Stellung. Offerten unter R. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges junges Mädchen sucht Stellung. Röh. Goebenstr. 14, 4.

Anst. Mädchen f. bald. Stelle. Röh. Schulberg 11, 1. Et. rechts.

Älteres Mädchen sucht Stelle in H. Haushalt. R. Frau Marg. Köpfer, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 26, 2.

Mädchen m. gut. Zeugn. f. Stelle. R. Karol. Dietrich, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 21, Seitenb. 1. Et.

T. br. Alleinmädch. m. 21. Zeugn. empf. Maada Glembovski, Stellenbureau, Moritzstr. 13, 2. Tel. 2352.

Für ein 16jähriges Fortlind, das in einer Haushaltungsschule war u. a. St. als Hausmädchen eine Aushilfsstelle bekleidet, suche ich eine feste Stelle. Näheres A. Mertens, Reuberg 2.

Fr. sucht selbst. Stellung. Näheres Dohmeierstraße 113, Part.

Gesuchtes Mädchen, in a. Arbeiten gew. f. St. als Hausmädch. i. h. S. sof. Roststr. 22, 2. l.

Anst. Mädchen f. tagüber. Stellung. Kerkstraße 14, Röh. 2. l. B 6037

Junge Frau sucht Beschäftigung i. Koch. u. Putz. Frau Sanderich, Kerkstraße 12, Mittelbau 1. Etage.

Frau sucht Monatsstelle. Kerkstraße 4, Gth. 1. Et. links.

Männliche Personen.

Fr. verh. Mann f. Besch. jed. Art. Rauhenthalerstraße 8, Röh. 3. Et. l.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perfekte Kontoristin

bei angenehmer dauernder Stellung gesucht.

Warenhaus Julius Bormas.

Ein gebild. Fräulein, bestens empfohlen, welche deutsche, englische und französische Korrespondenz führen kann, eine gute Handschrift hat, event. auch Stenographie u. Maschinenschrift versteht, wird für schriftliche Arbeiten sofort gesucht. Offerten unter G. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Verkäuferin m. 1 Sprachkenntn. für vornehm. Parfümerie-Geschäft per 1. Jan. od. früher gef. Off. erb. unt. L. 757 an den Tagbl.-Verl.

Suche

Engländerinnen und Französinen zu Kindern, eine französische Gouvernante zu 2 größeren Kindern, eine gefasste Jungfer zu einer einzelnen vornehmen Dame für hier, eine nette Jungfer zu einer Engländerin auf zwei Monate zur Aushilfe, ein Hausfräulein, best. Stufe u. eine perfekte Herrschaftsköchin in vornehm. Herrschaftshaus nach Düsseldorf (Rhein), ferner eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin in gräfliches Haus für sechs Monate nach hier (hohes Gehalt), gute feine Köchinnen, Fräulein u. Stütze, erstes Hausmädchen, Alleinmädchen, Putz- u. Servierfr., Zimmermädchen, Küchenmädchen u. i. m.

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsh. u. Hotels, Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Konfektion Hies-Hevered, Wilhelmstraße 2, sucht nach selbständige Tailen- und Modarbeiterinnen. 9589

Suche Köchin für kleines, feines Hotel. Geiser Verband, Langgasse 13.

Tüchtige Verkäuferin

(Hilfsleiterin), bewandert in der Garnbranche, per 1. Januar 1908 gesucht. Offerten unter A. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. R. Richter, Wehrstr. 6, Haus- u. Küchengeräte-Magazin.

Wirtschafterin,

erfahren in allen Haushaltungsarbeiten, besonders im Kochen, und von verträglichem Charakter, von älterem, unverheiratetem Herrn gesucht. Offert. mit Photographie und Gebaltsanforderungen u. B. 58 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9625

Besseres Mädchen für alle Arbeiten zum 1. od. 15. Dez. zu älterem kinderl. Herrn gesucht. Adoption in Aussicht gestellt. W. Peters, Schlangengad.

Jung. brav. Mädchen für Haushalt gef. Röh. 56, P.

Aufseherin,

energtisch, f. unsere Paderer u. Bager per sof. gef. Zigarettenfabrik „Renes“, Rheingauerstraße 7.

Eine Directrice (Modos) für Heidelberg gesucht. Kerkstraße 6, Part.

Gesucht

zum 15. Nov. od. später gut empfohl. Mädchen, das selbstständig, gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Kleine Familie. Hausmädchen vorh. Zu melden v. 9-11, 4-5 u. abends Adolfsallee 28, Part.

Männliche Personen.

Gesucht

für Anfang Januar entweder ein verheirateter, kinderloser Diener, dessen Frau Köchin ist, oder ein unverheirateter Diener in gleichen Fächern und eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Off. unter M. 2., Hotel Luisiana.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Dienstboten

finden Sie sofort dch. e. billig. Inserat i. d. i. fast jed. Ort Bayerns gelesenen Neu. Münch. Tagblatt, München. F 146

J. geb. musik. Fräulein

f. für einige Std. od. tagsüber Beschäft. bei eins. Dame. Off. unter G. 751 hauptpostlagernd.

Männliche Personen.

Hotelsachm.,

ehrenb. Sch. repräsent. G. f. Vertrauensst. ohne Vergütung. Spät. Kauf u. erw. Offerten unter U. 127 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 6011

Defen u. Herde.

Buchhalter u. Reisender mit langj. jähriger Tätigkeit in der Branche wünscht sich zu verändern. Off. unter B. 122 an den Tagbl.-Verlag. B 5839

Weinhandlung.

Herr, Mitte 30, seit 30. 15 Jahren in der Weinbranche tätig, mit guter, eigener Kundhaft in Wiesbaden und außerhalb, wünscht sich zu verändern. Off. unter W. 759 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Kerkstraße 3, 2. u. 3. u. Küche sof. Kerkstraße 22, 3. f. d. l. 1-3. B. sof.

Körnerstraße 6 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Röh. bei Burt. 3500

Müllerstraße 7 f. d. gr. Röh. u. R. u. R. an e. einz. ältere Pers. sof. u. v. R. 200. R. Taunusstr. 17, 3.

Dranienstraße 62 3. u. Küche zu verm. Platterstraße 10, 2. Stod. Kerkstr. 1 Rm. u. Küche sof. zu verm. 3781

Sebanstraße 5, 2. u. 3. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.

Wehrstraße 26, Laden, 1 Zimmer und Küche, Dach, per 1. Dez. 3600

Kleine Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, per 1. November zu verm. Röh. Moritzstr. 28, Sig. Lab. 3658

2 Zimmer.

Adlerstraße 49 2 Zim. u. Küche a. v. Gethstraße 17, Gth., Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per sof. zu verm. Röh. Vorderh. Part. 3764

Platterstraße 10, Gth. 2. Stod. Kerkstr. 2 Rm. u. Küche sof. zu verm. 3780

Rheingauerstraße 17, Gth., 2-3. B. zu verm. Röh. Vorderh. 1 Hs. 3763

Sebanstraße 5 2 Zim. u. Küche u. Röh. Gth., per sof. od. spät. zu verm. 3762

3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. R. bei Burt, Körnerstraße 6. 3602

Adelheidstraße 6, Partierre, 3 große Zimmer, Küche, gr. Balkon, überall elektr. Licht, zu verm., ev. können Lagerr. dazu gegeben werden. 9498

Läden und Geschäftsräume.

Kerkstraße 39 Arbeitsräume, Lager-räume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohmeierstraße 28, 3. links. 3894

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stod zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Galle rechts).

Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stod sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Galle rechts).

Vöhringerstraße 5 2 Werkstätten mit Lagerraum billig zu verm. 3742

Nikolastraße 12 3. Laden zu verm. Seerobertstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bef. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Röh. daselbst Vorderhaus Part. 5. Spis. 3544

Moritzstraße 15 hell. Lagerraum. 3698

Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagblatt-Kontor.

Möblierte Wohnungen.

Gethstraße 1 m. Wohnung a. verm. Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 35, erh. rl. Arb. f. d. Vag. Adlerstr. 51, 6. P. a. 2 r. Arb. f. d. Vag. Albrechtstraße 7, Gth. 2. l. mbl. Rm. Albrechtstraße 23, 2. f. d. l. mbl. Rm. Albrechtstr. 37, 5. l. f. d. l. Schlaf. Bertramstraße 20, 3. l. f. d. m. Rm.

Am Römertor 2, 1 (Ede Langg.), eleg. mbl. Zimmer m. Centr.-Heiz. frei. Reichstraße 2, 6. 1. l. mbl. 3. B 5588

Reichstraße 15, 1. l. g. m. 3. zu verm. Reichstraße 19 möbl. Rm. sof. Reichstraße 25, 2. Et., schön möbl. Zimmer mit guter Pension preiswert zu vermieten.

Gr. Burgstraße 17, 3. g. m. 3. B. Dohmeierstraße 32, 3. l. f. d. m. 3. Dohmeierstraße 49, 2. möbl. 3. frei.

Trudenstraße 7, 5. l. e. m. 3. B 5576

Frankenstr. 3 erh. ja. R. u. A. u. 2. Frankenstr. 19, 3. Vag. 2 R. B 6032

Frankenstr. 24, 1. r. Rm. mit Hoff. Friedrichstraße 43, 2. l. m. 3. mit V. Friedrichstraße 50 sep. möbl. 3. frei.

Veisbergstr. 11 erh. rl. Rm. d. Schl. Gerichstraße 9, Part., feig. möbl. Kronprinz-Kontor zu vermieten.

Obenstr. 14, 3. r. m. 3. m. B. b. moethstraße 1. 1. Et. m. Rm. b. a. v. Hellmündstr. 16, 2. gut möbl. 3. B 5961

Hellmündstraße 30, 2. m. 3. zu verm. Hellmündstraße 40, 1. m. 3. 19 Rm.

Hellmündstraße 51, 2. f. d. l. möbl. 3. Verberstraße 9, 3. l. f. d. m. Rm.

Sermannstraße 21, 2. r. m. 3. B 5914

Sermannstraße 28, 1. l. f. d. möbl. 3. Karstraße 2, 3. möbl. Rm. 15 Rm.

Kerkstraße 6, 2. e. b. Arb. f. d. Vag. Karstraße 37, 2. l. g. eleg. m. Rm. mit 2 Betten, m. a. v. Penf. priv.

Kerkstraße 22, 1. gute Schl. f. o. 2. Karstraße 13, 1. r. möbl. Mansarde. Karstraße 19, 2. f. d. mbl. Rm. a. v. m.

Langgasse 19, 2. Et., 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Zulkenstraße 43, 1. r. m. Rm. zu verm. Mauritiusstraße 1, f. d. l. mbl. Rm. Mittelstraße 9, 2. l. g. möbl. 3. zu verm. Moritzstraße 16, 1. Et., fein möbl. Zimmer, monatlich 25 Rm.

Moritzstr. 23, 5. 1. erh. rl. Sch. Vag. Moritzstraße 38, 2. f. d. mbl. Rm. bill.

Moritzstraße 52, 1. erh. ja. Mann Pension die Woche für 12 Rm.

Moritzstraße 54, 1. g. mbl. Rm. a. v. Moritzstraße 62, Gth. 1. l. möbl. Rm.

Dranienstraße 23, 2. l. m. h. 3. Rm. Dranienstr. 25, 1. f. d. m. 3. f. 25 Rm.

Dranienstraße 42, 5. 3. r. mbl. Rm. Dranienstraße 48, 1. m. Wohn- und Schlafr. und 1 Rm. zu verm.

Rauhenthalerstraße 5, 2. l. r. m. 3. Rheinstraße 51 mbl. Wohn- u. Schlafr.

Nickstraße 11, Rm. B. m. 3. 350. Röderstraße 18, 2. Et. mbl. Rm. b. Römerberg 16 möbl. 3. a. 2. Woche.

Sebanstraße 9, 3. r. einf. möbl. Rm. Seerobertstr. 2, 1. f. d. m. 3. B 5944

Steingasse 11, 3. r. mbl. Rm. 2 Weil. Wairamstraße 1, 2. r. H. m. 3. bill.

Weberstraße 58, 2. (Mitte), g. m. 3. f. Wehrstraße 18, 1. f. d. mbl. Rm. a. v. Wehrstraße 17, 3. r. f. m. Rm. bill.

Moritzstr. 7, 2. f. d. m. 3. f. 25 Rm. Moritzstraße 23, 3. f. d. mbl. 3. sof.

Möblierte Zimmer zu vermieten. Kerkstraße 14, 1. Et. bei Hoffmann. 9580

Möbl. Frontis-Zimmer, Aurlage, w. Abr. an ruh. Dame f. 18 Rm. abg. Röh. im Tagbl.-Verlag. Rr

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstraße 52 leer. Rm. auf gleich. Adolfsstraße 5, 2. 2. l. 3., mit o. ohne Küche, im Abschlus, an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.

Reichstraße 19 leere Mansarde sof. Dranienstr. 27, 2. l. Rm. i. 1. Et. Römerberg 3 ein l. Mansarde zu verm. Wehrstraße 19 leere Rm. b. a. v. m.

Remisen, Stallungen etc.

Automobil-Garage Kerkstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dohmeierstraße 28, 3. l. 3695

Stallung, hochlegant, für 2 Pferdeschaffpferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät. Kerkstr. 39, zu verm. Röh. Dohmeierstr. 28, 3. l. 3696

Weinfelder, ca. 200 Omt., m. Wagg. u. Püllraum, Aufzug, gr. Sofr. Kerkstraße 39, per sof. oder spät. Röh. Dohmeierstr. 28, 3. l. 3697

Ein großer Lagerkeller zu vermieten. Röh. bei Burt, Körnerstr. 6. 3591

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Freundlich möbliertes Zimmer von jüngerem Herrn zum 1. Dezbr. gesucht. Offert. mit Preisangabe u. G. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Weggerladen in guter Lage zu annehmbarem Preise gesucht, eventuell auch Weggerlei zu übernehmen. Offerten mit Preis unter G. 128 an den Tagbl.-Verlag. B 6014

Vermietungen

1 Zimmer.

Heldstraße 6 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 9183

Läden und Geschäftsräume.

Languasse 25

sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Gasse rechts).

Languasse 27

sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Gasse rechts).

Schöner Laden

sodort oder p. 1. Jan. pr. 1500 zu verm. Näh. Drogerie Bloos, Messergasse 5.

Großes EntresolLanguasse 25
sodort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor.**Möblierte Wohnungen.****Neu möbl. Wohnung,**
3-5 Zimmer, Küche, Bad, in der Nähe des Hochbrunnens, sehr preiswert abzugeben. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Barstraße 36, 2. an best. Herrn ein 2-st. Zimmer, sch. möbl., zum 1. Dezember zu vermieten.

Heinrichs Privatlois,
bezahl. möbl., mit Schreibtisch zu vermieten kleine Burgstraße 9, 2. rechte. Näh. daselbst oder im optisch. Geschäft Pettipierre, Säuerstraße 5.**Neu möbl. Zimmer auf Tage und längere Zeit mit oder ohne Pension. Hotel-Restaurant, Landesdenkmal, Gaststätte der Elektrischen Adolfsstraße.****Mietgehe****Suche per sofort oder später eine Pension**

von 12 bis 20 Zimmern. Christian Mecker, Kierstr. 3, 1.

Herrschaff. 5-Zimmer-Wohnung
von einem Ehepaar per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. N. 758 an den Tagblatt-Verlag.**Bier-Zimmer-Wohnung (elegant) per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe unt. N. 758 an den Tagblatt-Verlag.****Fremden-Pensions****Familien-Pension**
Bismarckring 37, 1.

Sehr schön möbl. Zimmer mit vorz. Pension frei, 70-80 Mk. mtl. B5950

Villa Alma,Leberberg 6 - Tel. 3998.
Eleg. möbl. Schlafzimmer oder Etage mit Küche zu Winterpreisen.**Schön möbl. Zimmer**
Pension zu vermieten Borchstraße 3, 1.**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Wird nach vorgetragener Mittheilung geben und Besondere zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, aus, aber solche von Vermittlern bedehnten. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.**Privat- und Bank-Hypothekensystem**
in jeder Höhe auf 1. und 2. Hypotheken habe ich zum Ausleihen zur Verfügung. **Elise Henninger.**
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Moritzstraße 51, Part.**Kapitalien-Gesuche.****Geldgeber**erhalten kostenfreien Nachweis guter **Hypotheken.**
Sentia Meyer Sulzberger, Adelsstraße 6. - Teleph. 524.**35,000 Mk. gesucht**

auf gutes hiesiges Haus als erste Hypothek für Januar. Offerten erbeten unter N. 759 an den Tagblatt-Verlag.

Prima Resthausschilling,

Mk. 24,000, in einigen Jahren fällig, mit Nachschuß und Kapitalzeit zu verkaufen. 9632

Meyer Sulzberger, Adelsstraße 6.

La Kapitalanlage.

3000 Mk. Kapital von tücht. Geschäftsmann auf 6 Monate geg. doppelte Sicherheit u. gute Verzinsung gesucht. Offerten unter N. 757 Tagblatt-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9300

Bei Wiesbaden

suche ich auf ein prima Objekt eine 1. Hypothek v. 10-15,000 Mk. h. 5% Zinsesz. Off. N. 750 an Tagblatt-Verlag.

Prima Nachhypothek

von Mk. 25,000. - mit 10% Nachschuß unter Garantie zu verk. Off. unter N. 127 an d. Tagblatt-Verlag. B 6024

28,000 Mk.

auf prima 2. Hypothek auf rent. Haus, mitten in der Stadt, unter 70% der feldgerichtlichen Lage bei 5% zu leihen gel. Angebote u. N. 759 an Tagblatt-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe.****Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke**
sich zu verkaufen durch **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co.,**
Tel. 708. Friedrichstraße 11.**Villen, Etagenhäuser, Landhäuser und Gartengrundstücke in Wiesbaden, Mainz, Sonnenberg, Wiesbaden, Schierstein, Dahn-Wehen, La-Schwalbach zu vk., kauf, od. tausch. d. E. Sobisch, Sonnenb., B. Westermühl.****Frankfurterstr. 19.**

Villa zum Alleinbewohnen mit wohlgepflegtem Garten zu verk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kaiser-Friedrich-Ring, best. Lage, herrschaff. Rindhaus weggeshalter bill zu verk. Gute Hypoth. od. Baustelle wird in Zahlung genommen. Offerten unter N. 644 an den Tagblatt-Verlag.**Moderne Villa**

mit 9 Zimmern u. reichl. Nebenräumen, sowie sehr schön. Obstgarten zu verk. Preis 135,000 M. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Für Lehrer oder Beamte

hochfeines Haus, ganz nahe am Kaiser-Friedrich-Ring, welches nach Abzug aller Unkosten 6% rentiert, zu verkaufen; nehme Restkauf oder Hypoth. in Zahlung. Off. u. N. 760 an den Tagblatt-Verlag.

Sod. herrsch. Villa, 10 Z.

gr. Diele, alter Park pp., weggeshalter bill. zu verk. Offerten unter N. 643 an den Tagblatt-Verlag.

Wirtschaftmit Haus!
Hotel-Restaurant Julius Allstadt.**Große Pensions-Villa,**

vis-a-vis Kurhaus, 24 Zimmer, 7 Mansarden, Zentralheiz., usw., zu verkaufen. Näheres Sonnenbergerstraße 9.

Immobilien-Kaufgesuche.**Villa!**
im Areal, auch in nächster Umgebung, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **Julius Allstadt, Immobilien - Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.****Haus**

auf dem Lande gesucht. Offerten unter N. 761 an den Tagblatt-Verlag.

Rechtliches Rindhaus
im Beltriedertel, mit gr. Hof, sofort zu kaufen gesucht. Fritz Illrich, Belenstraße 14. B 6026**Grundstücke**zu kaufen gesucht. **Julius Allstadt.****Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe**Kleines schwarzes Pferd**
m. bill. verkauft Schulstraße 7, Part. Ein Doppel-Paar, 9 Jahre alt, zu verkaufen. Näh. Rumbach, Wiesbadenerstraße 28.**Deutscher Vogel,**
Brachvogel, 1 Jahr alt, Meisterhaft, klappt, reines Tier, Kühe, ist b. zu vk. Ellenbogen, 9, 2. Bittner. Dachshund, Lauffeuer.

Kühe, 1 1/2 Jahr alt, ist billig zu verk. Nidelsberg 21, Nidelsberg-Laden.

3. Hochstein, nach u. Aubert, bill. zu verk. Hellmündstr. 23. B 6020

Guter Schottischer Rehbüschler,
sehr hübsches kleines Tier, zu verk. Alexandersstraße 6, 2.**Ag. Hund abzugeben.**
Philippstraße 20, Part. 1.**Guten und schönen bill. zu verk.**
Adlerstraße 49, Meier.**Eleganter schwarzer Tuchmantel**
für 25 Mk. zu verk. Marktstr. 22, 1.**G. Heberzied, D. Gabe u. Naden**
bill. zu verk. Herrgartenstr. 13, 1 r.**Heberzied u. Schm. Angus zu vk.**
Oranienstraße 25, 1. S. v.**Verbrauchte Portieren,**
das Paar 4,50 u. 3,50, zu verkaufen Sallgarterstraße 4, 2. Etage.**Altlappen abzugeben**
Kirchgasse 58, 2. lins.**Delgemälde, Heberzied u. N. Ag.**
Koblenzstr. 18, 2.**Minuten-Repetier-Uhr,**
Brachvogel, 3. Dadel, 14 Kar. Gold, nebst Chronograph, Aufsch. Preis 650, ist für die Hälfte sofort zu vk. Ellenbogenstraße 9, 2. bei Carl Bittner.**Ein Tafelklavier, für Anfänger,**
gut erhalten, zu verkaufen Sonnenberg, Bierstraßestraße 13.**Neu neue Kopierpresse mit Tisch**
bill. zu verk. Pleichstraße 19, Laden.**Gute Betten, Waschkommode,**
Nachrichte, Tisch, Stühle, Kleider, Tisch u. Küchenstuhl, Sofa, Stuhl, Kissen u. and. Tisch, gr. u. kleine Schrank, mit u. ohne Trum, Damen-Schreibtisch, Nähmaschine, ich. Silber u. Feppische. Adelsallee 6, Stb. Part.**Wassing-Bett**
u. and. Sachen zu verk. Scherberg 10.**Schöne Garnitur, 1 Sofa,**
2 Stuhl, grüner, Reuett, sowie 2 kleine Sofas u. 1 Chaiselongue bill. zu verk. Albrechtstraße 23, 2.**Wassing-Bett, Sofa u. 2 Stuhl, neu,**
bill. zu verk. Oranienstr. 10, 2 St.**Verbrauchte Sofa billig abzugeben.**
Wesendstraße 10, Stb. 2 r. B 6006**Ant. Kommode, Tisch, Schreibtisch,**
Empfänger m. Tisch, eingel. Stuhl, Kissen u. and. Glasst. Tisch, Stuhl, u. Tisch, Tisch u. zwei Stühle, Tisch, Adelsallee 6, Stb. Part.**Schmalbacherstraße 25, Stb. Part. r.**
4 Thelen, ja. 3-50-4 Mr. 1.**Vorderl. gezeichnet, ich. Platte,**
für jedes f. Geschäft pap., billig zu verk. Seerobertstraße 31, B. C. r. B 5912**Vollständige Schaller-Einrichtung,**
aus 3 Schallern mit Türe, Teilungs- wand und Tüllen bestehend, zu verkaufen Ranga. 27, Tagblatt-Haus.**Motorrad zu verkaufen.**
Anstalt bei Thormann, Nidelsstr. 28.**Neu neues Herrenrad m. Freil.**
u. Nidelsstr. 28, zu verkaufen Scherbergstraße 36, Stb. 1 l. B 6003**Transp. Akkumulatoren**
f. Auto. H. Zimmerbel u. Verate 3. Nidelsstr. 10, Part.**Ein Restaurations-Bord**
bill. zu verk. Stb. 1, Kronstr.**Elektrische Beleuchtungsdröber**
(neu) zur Hälfte des Wertes Barerstraße 8.**Gebrauchte Fesen und Pferde**
billig zu verk. Phil. Vied u. Sohn, Alt-Eilen u. Metallhandl., kleine Schmalbacherstraße 4, Telefon 1884.**M. versierter Gaslister,**
für jeden Zweck passend, bill. zu verk. Seerobertstraße 31, B. C. r. B 5972**Sehr gute Zuckerpresse billig**
zu verkaufen Marktstraße 22, Lad.**Zeigbrette zu verkaufen**
bei Thormann, Nidelsstr. 28.**Sabewanne**
billig zu verk. Zimmermannstr. 10, 2.**Kaufgesuche****Ein Belgischer Hündchen**
zu kaufen gesucht Emmerstraße 38.**Alte Pferde und Pferde**
und Kuppelische zu kaufen gesucht. Wagner, Grabenstraße 32.**Pferdegeschirr, 2 Stb. f. H. Pferde**
gesucht Seerobertstraße 20, Stb. B.**Weinfrucht, verlässlich,**
f. aa. 300 Markden. 1 Waschmangel, 1 Reiterpumpe zu kauf. gesucht Goldgasse 5, 2. Stb. rechts.**Untericht****Französl. Konversationsstunden**
gibt eine Französin, Kind u. i. Dam. bevorzugt. Offerten unter N. 690 an den Tagblatt-Verlag.**Polnische Konversation gesucht.**
Offerten mit Preisangabe u. N. 759 an den Tagblatt-Verlag.**D. Prellerunter, ert. Gbr. Kopp,**
Hgl. Theaterstr. 15, 2.**Gründl. Unterricht im Frisieren**
u. Ondul. m. ert. Gdbent. 9, P. r.**Verloren Gefunden****Verloren am Mittwoch abend**
b. Kurhaus, Wilhelm, Taunus- und Stb. gold. Brosche, Form Schlüß. G. gute Belohn. abg. Stb. 23, 2.**Verloren**
lange alatte Schildp. Korsette. Abzug. a. Bel. Katt. Friedr. Ag. 31, 2.**Verloren gold. Damen-Bücher**
b. Balbolla nach Hallgarterstr. Abg. a. a. Bel. Hallgarterstr. 10, 11. B 6033**Verloren**
ein Schäferhund, hellbraun, ringsum Hals weiß gezeichnet, ohne Halsband. Gg. Belohn. zurückbringen an Dr. Breidenberg, Sonnenbergerstr. 3, P.**Entlaufen junger Rehbüschler,**
Halsband mit Schellen. Abzug. b. Gornberger, Nidelsstr. 33, Part.**Entlaufen**
aus dem Hause Rangastraße 37 am 14. Nov. abends 1 braun-weiß. Collie, auf d. Namen „Wolf“ hörend. Gg. hohe Belohnung daf. selbst abzugeben.**Schw. Ebin, M., zugelaufen**
Vierstadt, Wiesbadenerstraße 25.**Geschäftliche Empfehlungen****Tüncher, Maler und Anstreicher-**
Arbeiten werden auf u. billig ausgeführt. Kellerstraße 12, 3 r. B 5975**Gg. Masser u. Masser empf.**
sich. Schied. Ranga. Stb. 18, 3.**Damen-Schneiderin empfiehlt sich**
in u. auf d. Hause, Moritzstr. 21, 4 r.**Erfahrene Schneiderin,**
versch. J. in ert. Geschäft, in Berlin u. hier tätig gew., empf. sich in u. a. d. Hause, Rangastr. 22, 1. B 6019**Tüchtige Schneiderin**
sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Gdbent. 20, 4 lins.**Zwei Schneiderinnen empfehlen**
sich in und außer dem Hause. Offert. unt. N. 750 an den Tagblatt-Verlag.**Perf. Weißzeugabst. i. Maßsch.**
u. Ausb. sehr geübt, hat noch Tage frei. Nidelsstr. 3, 2 l. B 6018**Rel. empf. sich zum Fiden,**
Ausbesserer und Weidenh. i. Hause. Kirchgasse 46, Dinterb. 2 St.**Berliner Neu-Wäscherei**
von J. Weiss, Kierstraße 23, empf. sich seinen Herrschaften und feinen Hotels.**Friseur empfiehlt sich.**
Gneisenstraße 12, Preisverges. B 5911**Friseur u. n. einige Damen an**
Erbacherstraße 8, Part. r. B 5992**Wassers, ärztlich geprüft,**
empfiehlt sich in Wasche u. Krankenpflege. Rangastraße 30, Part. 18.**Verschiedenes****Gg. Pianino mit gutem Ton**
monatweise zu leihen gesucht. Off. u. N. 751 an den Tagblatt-Verlag.**Alleinlebende Persönlichkeit,**
hier fremd, bittet um ein Darlehen von 30 Mark. Offerten unter N. 750 an den Tagblatt-Verlag.**Wer diskontiert**
regelmäßig monatl. für ca. 500 Mk. la Kundenwechsel gegen gute Prov. Off. u. N. 757 an den Tagblatt-Verlag.**Von vornehmer Hand**
erbitet gebild. jünger Mann, mom. in Berl. petuniäre Hilfe. Gg. Off. unter N. 760 an den Tagblatt-Verlag.**Gebildete ältere Dame,**
gut situiert, sucht gleichen Anschluß f. Spaziergänge u. Konzerte. Offert. unter N. 759 an den Tagblatt-Verlag.**Günstige Gelegenheit!**
Um zu räumen, verlaufe einige alt. Muster**Gas-Zuglampen,**
Lüster, Ampeln u.**zu und unter Selbstkostenpreis.**
K. Brandstätter,
Inflationgeschäft - Telefon 3467,**7 Bärenstr. 7, Entresol.**
Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten**Seltene Gelegenheit!****Wollereiprodukt, handl.,**
alt eingel., gut gebend, bel. umhänd. sofort preiswert zu verkaufen. Off. von Selbstrech. erb. u. N. 127 an die Tagblatt-Zweigst., Bismarckring 29. B 5961**Delgemälde**

außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 88, Gartenhaus.

Alttertümmerwegen Mangel an Raum (postbillig) zu haben bei **Wagner, Grabenstraße 32.****Kompl. Ladeneinrichtung**zu verkaufen. **H. Stein, Wilhelmstr. 36.****Sch-Tannen mit Balken,**

sowie Christbäume werden abgegeben. Wo? sagt der Tagblatt-Verlag. Ok

Pianos bill. z. verk. Etwaile,
Wühlstraße 6. F 53**Vollständige Schaller-Einrichtung,**

aus 3 Schallern mit Türe, Teilungs- wand u. Tüllen bestehend, zu verkaufen Rangastraße 27, Tagblatt-Haus.

Dauerbrands und Gessfen billig
abzugeben Hainertweg 4, von 10-12.

Kaufgerüche

Nur L. Grosshut,
Riechergasse 27, Telefon 2079,
ist der beste
Fahler Wiesbadens
für gut erhaltene Herren-, Damen- und
Kinderkleider, Mäntel, Schuhe, Gold, Silber,
Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Schiffer, Riechergasse 21,
kauft fortwährend getragene Herren- und
Damenkleider, Mäntel, Schuhe,
Möbel u. Pfandscheine. Postkarte genügt.

Den allerhöchsten Preis
für gut erhaltene Herren-, Damen- und
Kinderkleider, Mäntel, Schuhe, Gold,
Silber und Brillanten zahlt immer noch
Frau Lustig, Goldgasse 15.

Fraulein A. Geizhals,
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die
höchsten Preise für gut erh. u. Damen-
kleider, Uniformen, g. Nachl., Pfandsch.,
Gold, Silber u. Brillanten. A. B. i. S.

Möbel, Betten, Teppiche,
Leinwand, Musikinstrumente,
Fahrräder kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Damenjattel,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter N. 758 an den
Tagbl.-Verlag.

Reh- u. Hagenfelle,
Lampen, Papier, Flaschen, Eisen u. kauft
u. holt p. ab **E. Sipper, Drantenstr. 54.**

Unterricht

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Rationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Wer lehrt beste englische
Aussprache? Konversat.-Unterricht
per. Off. u. T. 57 an
Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6. 9097

Geschäftliche

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
welche auch Schlachtviehversicherung be-
treibt, sucht für Wiesbaden kautionsfäh.
General-Agenten.
Offerten erbeten unter N. 769 an den
Tagblatt-Verlag.

Vertreter

für Infrative, gef. gefch. Neuheit
gekauft.
Weil sensationeller Artikel und gerne
gekauft, hoher Verdienst. Offerten unter
N. 74. E. 1058 an **Karl Hesse,**
Frankfurt a. M. (F. opt. 3759) F 151

Leistungsfähige Kornbrennerei
u. Großdestillation sucht eingeführte
Provisionsvertreter.

Angebote mit Referenzen unter
N. T. 1165 durch **Dauho & Co.,**
Frankfurt a. M. (Fra. 1365) F 21

Zur Errichtung eines
Sanatoriums
oder Heilanstalt in malerischer
Gegend bei Bad Kreuznach (Bahn-
station) wird ein Arzt gesucht mit
einigen Wille Beihilfe. Offerten u.
N. 647 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Wiesbaden und Umgegend wird
ein tüchtiger Vertreter, welcher in der
Wäschebranche

hewandert ist, gegen hohe Provision
gesucht. Offerten unter N. 758 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Älteste angef. Lebensvers.
sucht Herren und Damen als Vermittler
gegen hohe Provision, event. Fixum.
Off. u. T. 759 an den Tagbl.-Verlag.



Schreibstube

Vervielfältigungs- u. Uebersetzungsbureau
Marktstr. 12, 1, Grüner Wald.

Spielkreis. Kinderärztin
1. Kl. übernimmt
noch Spielkreise. Näh. Tagbl.-Verl. Rn

Massage,
international,
von junger Dame.
Schulasse 9, 2.

Russ. andere Massage
nur noch einige Zeit von energ. Dame
angef. Gleichstr. 12, 3. Et., 11-1 u. 3-6.

Massage. Sprechst. 9-4 Uhr
Nichtstr. 12, 1. l.

Französin empfiehlt sich für
Massage, 11-5.
Goldgasse 21, 1. a. d. Langgasse.

Verschiedenes

Darlehen

gibt Volksbank gegen Bürgschaft oder
Verpfändung. Näh. durch
Bankagentur **Meyer, Kridgasse 4.**

Welch' reicher Herr od. Dame
würde sich ein Veräußerung daraus machen,
einem Geschäftsmann, welcher selbst
70,000 Mark Vermögen besitzt, mit
1500 Mk. aus moment. Verl.
zu helfen? Hohe Zinsen und dankbare
Rückzahlung zuegl. Off. u. V. 127
Tagbl.-Zweigst., Bismardr. 20. B 6127

Mk. 500 Darlehen
wünscht jung. akad. geb. Herr von
diesr. Seite. Off. u. E. 68 Tagbl.-
Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 9626

Beinfranke.

Operationelose Behandl. v. Kramph-
adern, Beinegeschwüren, Salzfuss u.; a.
veraltete, schwere Fälle; meist o. Verursach.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4.
10-12 und 4-6. B 5947

Heirat.

Ein junger Herr, 28 Jahre alt, ed.
Konf., von großer mittelstarker Figur,
tadellosem Aus. u. Charakter, wünscht
mit einer häuslich erzogenen u. ver-
mögenden Dame in Verbindung
zu treten. Suchender besitzt ein be-
deutendes Engros-Geschäft und ein
Vermögen von über 70,000 Mark.
Diesbezügliche, nicht anonyme Mit-
teilungen bittet man unter Angabe
der näheren Verhältnisse u. N. 646
an den Tagbl.-Verlag einzurichten.

Christgemeinde Heirat.

Herr, Jungg., Ende 30er, stattl.
Fig., aus g. bürgerl. Fam., verm., i. d.
Bekanntsch. e. häusl. geb. Dame mit
Verm. Ein nicht abg. in Haus od.
Geschäft einzuh. Damen, d. an wirk-
lichem Heim gehen, ist, wollen sich
melden. Off. u. N. 760 an den Tagbl.-
Verlag. Discretion zugesichert.

Erkennungsz. versch.
Bitte u. Dr. unter E. 70 Haupt-
postlagernd. B 6036

S. Blumenthal & Co.



Marke
Kinderfreund.

Knopf- u. Schnür-
Stiefel

für Mädchen und
Knaben,

in Boxcalf und
Chevreaux,

extra breit,
ausserordentlich

haltbar,
besonders starker

Unterboden.

Größe 4²⁵ Größe 5⁰⁰ Größe 6⁰⁰ Größe 7⁰⁰
21-22 M. 23-24 M. 25-26 M. 27-28 M.

Größe 7⁵⁰ Größe 8⁰⁰ Größe 8⁵⁰
29-30 M. 31-33 M. 34-35 M.

K 8

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.



Wir fertigen in moderner
und geschmackvoller
Ausführung als Spezialität:

Alle Drucksachen
für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungs-
briefe, Vermählungs-Anzeigen,
Einladungen, Hochzeitslieder,
Hochzeits-Zeitungen, Geburts-
Anzeigen, Menukarten, Dank-
karten etc. bei mässiger Preis-
berechnung. ~~~~~

Kontore: Langgasse 27.

Sernsprecher
No.
2266

Empfehle dem geehrten Publikum mein
Atelier für Nagelpflege.
Sprechst. 10-7 Uhr. Frankfurt a. M.,
Bodenheimer Landstraße 89, Part.

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.
Sonntag, den 17. November, abends 8 1/2 Uhr, findet eine
Besondere Heils-Versammlung

statt. Jeder herzlich willkommen. B 6031

Halten Sie die Gelegenheit fest
und kaufen Sie jetzt Ihre

Schuhwaren

sogar für späteren Bedarf, zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf!

Elegante

9287

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

kauft bei mir jedermann in ausgesuchten Qualitäten und stets modernen Fassons
(für Reiner u. auch Nichtreiner) zu kaum merkbaren billigen Preisen

im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Nur Marktstraße 22, 1. Klein Laden.

Telephon 1804. Im Hause des Porzellan-Geschäftes Telephon 1804.
der Firma Rud. Wolff.

Kinderstiefel u. Kinderschulstiefel enorm billig!

**Für Damen und Herren sichere Geld-
anlage bei Verdoppelung der Einlage.**

Dame oder Herr kann sich mit Mk. 30,000.— bar sofort an Sach-
zeitungsverlag (derselbe befindet sich in einer Hauptstadt Bayerns und
besteht seit 4 Jahren) still beteiligen und sich durch hohe Bezüge 10 Jahre
lang seine Existenz verschaffen!! In 10 Jahren verdoppelt sich
außer 5%iger Extraverzinsung das Einlagekapital!! Gef.
Offerten nur von Selbstgebern unter „Beteiligung A. 626“
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wild- u. Geflügelhandlung

Telephon 3708. **Frau Emil Petri,** Telephon 3708.
Goldgasse 18.



Rechteute von Mk. 4.50 an.
Hühner " 6.-
Schub " 1.50
Gans " 3.50
Stapfen " 2.-
Schnitz " 1.70
Wildbühnen " 2.80
Wild-Gänse.
Fasanen.
Junger Girsch.
Girsch im Auschnitt.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben im Makulatur

Tagblatt-Verlag

Langgasse

27.

Carola-Quellen

reinigen die Nieren.
Haupt-Niederlage in Wiesbaden:

Fr. Wirth, G. m. b. H.,
Telephon 67, Gegenüber dem Kochbrunnen.

Große Versteigerung von Luxus-Pferden.

Heute Samstag, den 16. November cr., nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage einer Herrschaft wegen Aufgabe der Stallung in dem Hofe der

Milchkur-Anstalt Dietenmühle,
Marktstraße,

14 hochfeine Reit- und Wagenpferde, als: 7 Fuchsstuten, 1 dunkler Wallach, 1 Schimmel, 2 Fuchswallache, 1 Rappstute, 1 Fuchs- und 1 braune Stute
Öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau u. Auktionsställe: 3 Marktplatz 3.

NB. Besichtigung der Pferde am Tage der Versteigerung.

Versteigerung

von
Faß- u. Flaschenweinen, Spirituosen
und Kellerei-Utensilien.

Dienstag, den 19. November cr., vormittags 11 Uhr beginnend, läßt Herr Heinrich Günther auf Grund einer Kaufkunde im Saale des

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,
Friedrichstraße 35,

zu Wiesbaden:

2/4 Stück 1896er und 1900er Gattenheimer,
1/4 Stück 1902er Obergeringheimer roter Burgunder,
3a. 5170 Flaschen-Weißweine

aus den Jahrgängen 1899-1904 als:

Vorher, Geisenheimer, Destriger, Gräfenberger, Schloß-
Bollradler, Rüdesheimer Berg, Gattanger Riesling, Rüdes-
heimer Berg Auslese, Marcobrunner-Auslese, Rüdesheimer
Sinterhaus, Gattenheimer Auslese, Oppenheimer Steig, sowie
diverse ausländische französ. Kabinettweine, ferner

3a. 45 Flaschen ff. Rum,

3irka 20 fl. Cognac fine Champagne, sehr alt,
sowie hieran anschließend nachmittags 3 Uhr im Lagerkeller der
Expeditionsfirma A. & G. Adrian in Wiesbaden, Schachtelstraße 7:
5 fl. Flaschengestelle für je 10,000 fl., je 35 Wein-Versandläufer,
Brennen, Stützen, Trichter, Faßlager, Korkmaschine u. sonstige Kellerei-
Utensilien

(freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Stellen sind durch den Unterzeichneten erhältlich. Proben am Montag,
den 18. November 1907, vormittags von 9 bis 1 Uhr, sowie vor und
während der Versteigerung im Versteigerungslokale „Friedrichshof“.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 9. Dezember 1907, vorm. 11 Uhr,
im Konzerthause der Niedertafel in Mainz, läßt Herr

Peter Kerz III.,

Weingutsbesitzer u. Gemeinde-Einnehmer in Bodenheim,

24/1 und 20/2 Stück 1905er Naturweine

2/1 „ 12/2 „ 1904er Naturweine

aus besseren und besten Lagen versteigern.

Probetage im Hause des Versteigerers in Bodenheim am 19., 20.,
26., 27. u. 28. November, 3., 4., 6. u. 7. Dezember in Mainz im Versteigerungs-
lokale, Donnerstag, den 5. Dezember, von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr,
und vor der Versteigerung.

Bezugsfrist bis 1. April 1908.

Mainz, im November 1907. Geheimer Justizrat Dr. Braden,

Großh. Notar.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht.

für W8 hneri nen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-

Säuglingspflege kältung, zur richtigen

Paragummistoff, unentbehrlich. Aus feinstem

Sämtliche Artikel zur Kranker- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Ringfreie Kohlen

per Str. von 1.40 Mk. an.

Unionbriketts per Str. 1.10 Mk.

frei in den Keller geliefert

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2. Telephon 478.

BERLINER
Ausstellungs-
LOSE à 1 Mk.
Ziehungsanfang 5. Dezember u. folg. Tage,
16501 Gewinne im Gesamtwert von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
usw. usw. sind in allen
Lotteriegeschäften und den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Berlin, Voßstr. 17.

Augenheilanstalt für Arme.

Mitte Leinwand zu Auf-
schlägen u. abgetragene Brillen
bitten wir unserer Anstalt, zu
Gaben des Herrn Westhaus,
Kapellenstraße 42, zu überweisen.
Auf Wunsch werden solche ab-
geholt.

Die Verwaltungs-
Kommission.

Glück

1129
Ick macht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Stedenpferd,
à St. 50 Pf. bei: Adler-Drogerie Wilm.
Machenheimer, Bismarckring 1.
E. Kocks, O. Lillie, C. Portzehl.



Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3-5.

100 Herren- Umhang-

Räder, Kapuze u. Abknöpf., in all. Größ.
(Gelegenheitskauf), früherer Preis
Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9,
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
— Ansehen gestattet. — 1. Stock,
Schwalbacherstr. 30, Auesseite.

Früh eingetroffen:

Alle Sorten

Nürnberger
Lebkuchen

von

Heinr. Haeblerlein.

Carl F. Müller,

Schokolad.-Haus,

Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstraße 3 und

Beilrighstraße 12.

Ia Tafel-

Apfel!!!

Die Blume von Westfalen kommt jetzt
zum Versand!

Doppelte Goldreinetten Str. 20 Mk.

Edler von Bostopp „ 20 „

Paradiesäpfel „ 18 „

Champagner-Reinetten „ 17 „

Graue Reinetten (Nabau) „ 17 „

Bellefleur „ 17 „

Alles tadellos und haltbar bis April,
versendet unter Nachnahme F 150

Jacob Mosbach, Obstv.,

Hohenlimburg i. W.

Koch- und Tafel-Apfel

empfehle zu billig. Tagespreis. B5976

Friedr. Christmann, Schornhorststr. 35.

Gänse, gar. leb. Ant., 8 Mon.

alte Enten, 10 polifedr.

8 Pfund schwere Gänse 32 Mk., 18

große schöne Enten 27 Mk.

Ad. Streusand, Wismar, D. Sch.

W. fr. fr. gechl. Bratgänse à Wd. 42.

45 Pf. Ver. tgl. a. R. Bei D. Buddies,

Schillwehen, Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Guter Privat-Mittag-

und Abendtisch

empfehle billig Reugasse 17, 1 Unts.

300 Burtschen- u. Knaben-

Paletots, Capes

(Gelegenheitskauf)

fr. Preis Mk. 20, 17, 15, 12, 9, 7,

jetzt Mk. 15, 12, 10, 6, 5, 3,

werden zu billigsten Preisen verkauft

Schwalbacherstr. 30, 1. Auesseite.

Beglühten Grubenjand

empfehle Ringofenheizung u. Sand-

grube „Adolfshöhe“. Tel. 208.

Augen Frauen

sende Prospekt „Periodenförderung“.

C. Blecher, Leipzig.

Bequem in den Formen.
Gefällig im Aussehen.
Gediegen im Tragen.
Und billig im
Preise.

Schönfelds Schuhwaren
sind die Besten.

Größe

Auswahl selbst für
die empfindlichsten Füße

nur

Schönfelds
Mainzer Schuh-Bazar,

Marktstraße 11 Marktstraße

im Hause im Hause

der Garthfischen Schweinemetzgerei. 1463

Immer vorwärts kommen kann man nur dann, wenn man seine
Ausgaben einschränkt und doch seine Not leidet!

Für wenig Geld

elegante Herren- und Knaben-Garderoben,
wie Anzüge, Paletots und Joppen für Herbst und Winter in neuesten
Fassons, besten, modernen Stoffen, tadellos verarbeitet, einzu-
kaufen, bietet sich jedermann die beste Gelegenheit in meinem vielfach bekannten

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe,

Marktstraße 22, 1. kein Laden,

im Hause des Porzellangeschäftes der Firma Rud. Wolf.

NB. Mach auf meine enorme Auswahl in Schuhwaren aufmerksam. 9521

Kaiseroel

nicht explodierendes
Petroleum, ist voll-
ständig gefahr-
los und übertrifft

an Feuersicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseroel

ist vollständig
wasserhell und
frei von Petro-
leumgeruch.

Kaiseroel

ist in Bezug auf
Leucht-Kraft
unübertroffen u.
schont d. Augen.

Kaiseroel

brennt sparsam,
kann jede Pe-
troleum-Lampe und
-Koch-Maschine ver-
wandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung
von Petroleum-Öfen.

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwaren-Detailgeschäfte.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Name „Kaiseroel“ ges. geschützt. Fabrikanten: Petroleum-

Stafflerie vorm. August Korf, Bremen. Wer anderes

Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich

strafbar. 1882

Noch nicht dagewesen!

Heute und die nächsten Tage empfehlen

frisch aus dem Rauch:

Feinste Rohess-Büchlinge

per Dtd. 55 Pf., per Kiste, za. 30 Stück, 1.20 Mk.,

bei 5 Kisten Mk. 1.10.

Feinste Ostsee-Sprossen

2-Pfd.-Kiste 70 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Frickels Fischhallen, Grabenstrasse 16.
Bleichstrasse 4.
Herderstrasse 21.

Wäscherei-Maschinen

für Dampf-Motor-
u. Handbetrieb
in jeder Preislage.

Referenzen erster Hotels u. Anstalten
riesige und Kostenansprüche gratis.
Einzelne Lieferungen sowie Übernahme komplet. An-
lagen für Hospitäler, Garnisonen, Hotels etc.

Schmidt & Schmits
Köln aRh. Mozartstr. 11.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln

jed. Wäsche unt. Garantie grösser Schonung

Mulden-Bügelmaschine

für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Hand-Ver-
kennung nicht erforderlich. Grösste Leistungsfähigkeit.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold-Medaille Ehrenpreis.



General-Vertreter für Hessen:
H. & G. Steinlein, Wiesbaden, Hermannstr. 13.

Lager u. Ausstellungsort Moritzstr. 45. F 94

500 Herbst- und Winter-Herren-
Paletots, Anzüge u. Capes, fädd. Ware (Seiden-
heute), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Ver-
arbeitung aus allerersteren Firmen, früherer Preis
Bf. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Bf. 13, 20, 25, 30, 35,
so lange Vorrat.
Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume.
Daniel Birnzwieg, Schwabacherstr. 30, 1. Stock (früher
Küchleite) (Länggasse 5).

Frischgeschossene Waldhasen und Reh
im Aufschnitt,
sowie familiäres Wild u. Geflügel
zum billigen Tagespreis
empfehlen
C. & A. Schneider,
Am Markt 5. Telefon 2636.



Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn
1397
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachttgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: 3-4)

Bestellungen beim Bureau:
Nikolasstrasse 3
Königlicher Hotspediteur
Rettenmayer
Wiesbaden

„Allerfeinster Schlanderhoni“
garant. rein, netto 9 Pf. franco
Nachnahme 9.75 Pf.
Groß-Zentrale Rothehof bei Lübeck,
v. Harries.

Gleisch-Abichlag!
Brühe Rindfleisch . . . 60 Pf.
Kochfleisch . . . 70 „
Sammelfleisch . . . 75 u. 80 „
Kalbfleisch . . . 75 u. 80 „
Römerberg 2.

Hotel-Restaurant Unter Rhein.
Heute abend:
Große Schlachtfest.
Es ladet höflich ein
W. Sprenger.

Hotel Restaurant Singel.
Heute Samstag:
Wickelsuppe
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Rheingauer Hof,
Rheinstraße 46.
Heute:
Wickelsuppe
Restaurant Hohenmollern.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

Wickelsuppe,
wozu freundl. einladet
Karl Fuhr.

8. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Am 6. November d. 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
Beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

306 95 442 673 707 810 23 79	1187 216 [500]	313 406 74 508 696 [3000]	768
554 2191 202 25 494 770 824 30 87	3090 725 898	4006 306 37 438 65 641	
1690 89 731 52	5176 80 [1000]	227 314 43 [500]	84 76 837 [1000]
740 [1000]	901 7121	203 302 530 630 [500]	44 84 742 810 946
5238 48 583	8001 [500]	77 [500]	138 209 300 568
10322 81 590 875 968	11185 88 200 50 588 609 723 45 907	12091 320 35 577	
754 8-9 82 999	13002 115 451 92 700 805 47 98	14057 116 325 48 49 596	
15021 125 259 365 576 634 807	16058 [1000]	116 289 448 87 726 81 917	17111
850 990	18511 701 901 85	19176 438 85 506 727 77	
20005 245 [500]	744 43 [500]	892 [1000]	934
21162 [77 257 845	22063		
200 97 [500]	450 651 825 923 [500]	77	234
24010 448 90 768	25035 337 112 290 874 82	[500]	702 926
25039 819	262 262 410 633 891 [1000]	928 [1000]	55 55 [500]
270 [1000]	439 [3000]	59 545 50 58	29284 503 570 [500]
77 849 934			
30350 99 491 844 87 906	31205 302 82 91 [3000]	445 87 535 34 [500]	689
[500]	830 914 31	32155 95 300 32 433 530 59 675 977	33429 85 [3000]
655			
89 750	34312 432 [3000]	76 637 737 875 78	35082 310 600 737 845 993
36074 141 383 [3000]	87 466 654	37183 224 322 524 694 834 974 [1000]	38187
287 97 362 81 518 88 772 601 997	39149 251 863 64 [500]		
40069 378 418 589 656 962	41305 435 [1000]	536 638 803 5 16 65	42013
70 79 413 [500]	787 [3000]	890 94 593	43065 [500]
267 335 502 30 80 684 808			
44169 70 202 12 397 453 [500]	574 883 903	45109 33 361 583 639	771 871
907	46195 361 410 24 335 688 97 793 813	47500 83 793 872 987	[1000]
48086			
801 840 [1000]	49009 205 63 375 [1000]	424 613 22 803 [500]	35
50061 157 [500]	451 645 [1000]	63 845 58 84	51206 [1000]
484 88 659 786			
864 96 913 [500]	52016 72 91 385 413	53485 609 83 830 903 67	54011
189 340 85 427 82 638 650 775 951 [500]	51 [1000]	55434 62 [3000]	569 764 69
58084 503 54 631 706 88 935	57065 149 387 486 621 22 84 982	58008 96	292
292	345 430 604 959 78	59115 287 417 590 830	
60033 108 33 245 [3000]	413 [500]	94 734 [1000]	61063 75 63 86 [3000]
313			
23 3418 28 580 782 915	62416 64 787 844 933 85	63022 102 508 696 734 805	
910 [3000]	64169 [500]	223 40 372 756 970	65332 359 549 618 [500]
818 [3000]	66048 225 [1000]	61 549 932	67018 87 153 296 378 449 619 71 851 933 58
68032 205 31 [1000]	300 615 40	69148 237 341 503 623 96 623 907 34	
70174 75 67 342 64 454 634 719	71065 [1000]	148 368 442 72 616 79 738	
874 77 [500]	986	72154 255 56 400 84 507 64 984	73152 295 315 [1000]
416 816			
74206 10 627 [500]	95 765 810	75235 585 718	76026 51 99 233 703 7 904
77331 584	78081 144 246 331 410 593 705 942	79375 430 [500]	85 908
88 [1000]			
80026 132 97 295 [500]	304 8 463 632 788	81389 446 90 92 557 [3000]	
771 [3000]	807	82003 19 34 89 124 495 [500]	661 71 744 934
83282 329 75			
401 [500]	857 659 747 921	84022 106 383 410 54 506 7 660 61 941	85305
583 98 638 818 920	86045 64 124 533 78 706 842 [500]	895	87084 [1000]
833			
82040 [500]	132 406 501 29 761 66 78 953	89301 30 88 403 17 510 66 742 802 37	
91034 610 95 [500]	607 6 62 742	91182 539 607 720 90 996	92166
269 704 830 885 92	93370	94171 370 97 579 843 755 85 [500]	819
95187 614 [500]	15 [1000]	32 630 829 40 928 84	86061 263 456 659 711
46 81 894 901 [3000]	97059 79 81 109 211 470 569 636 764	98043 162	
300 99 440 530 623 68 704 899	99000 78 389 825 68		
100071 328 503 [500]	20 [3000]	628 39 986	101163 68 230 314 445 735
73 885	102080 79 191 95 [500]	600 706 [1000]	103179 320 422 104101 238
396 [500]	424 543 59 [1000]	739 843 912 [500]	105009 176 91 205 313 443 544
106368 600 760 61 71 649 94 958	107134 379 488 819	108331 173 344 438	[1000]
93 583 707 918 33 92	109360 416 707 70 929 35		
110146 311 65 415 25 [500]	83	111255 708 23 818 57 [500]	112178 96 309
412 84 [500]	551 [500]	626 95 917	113145 295 885
114164 239 51 437 45 517			
100071 328 503 [500]	20 [3000]	628 39 986	101163 68 230 314 445 735
73 885	102080 79 191 95 [500]	600 706 [1000]	103179 320 422 104101 238
396 [500]	424 543 59 [1000]	739 843 912 [500]	105009 176 91 205 313 443 544
106368 600 760 61 71 649 94 958	107134 379 488 819	108331 173 344 438	[1000]
93 583 707 918 33 92	109360 416 707 70 929 35		
110146 311 65 415 25 [500]	83	111255 708 23 818 57 [500]	112178 96 309
412 84 [500]	551 [500]	626 95 917	113145 295 885
114164 239 51 437 45 517			
100071 328 503 [500]	20 [3000]	628 39 986	101163 68 230 314 445 735
73 885	102080 79 191 95 [500]	600 706 [1000]	103179 320 422 104101 238
396 [500]	424 543 59 [1000]	739 843	

Sie brauchen Ihre Nase



nicht auch noch hineinzustecken!
wir wissen so schon, dass
Andre Hofer Feigenkaffee
der gesündeste und wohlschmeckendste
Zusatz zum Bohnenkaffee ist, der existiert!



Das beste Feilchen-Feigenpulver

Schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket

†† **Gentners Feilchen-**
seifenpulver

Goldperle

„Marke Kaminfeiger“

Jeder Käufer ist sicher hochbefriedigt und kauft nichts anderes mehr!

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Vorsicht! Man achte auf den gef. gefch. Namen „Goldperle“ u. den Kaminfeiger!

Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen.** (B. Z. 59755) F16

Unvergleichlichen

Vorteil bietet unser jetzt stattfindender Verkauf in
feineren Stiefeln
für Damen, Herren und Kinder.

Es ist dies einer der größten Gelegenheitskäufe, die jemals
in Wiesbaden geboten wurden. Näheres befragen die Schaufenster

nahe der
Luisen-
straße
19 Kirchgasse 19
nahe der
Luisen-
straße
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft
m. v. S.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter von
allen Seiten zugegangen sind, sagen wir hiermit
innigsten Dank.

Luise Knapp, geb. Neidhöfer.
Dr. med. Karl Neidhöfer.
Adolf Neidhöfer.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden,
unvergleichlichen Kindes.

Mariedchen,

insbesondere dem Herrn Max Rander für die trostreichen Worte
und für die unzähligen schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir
Allen unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:
Philipp Wagner und Frau.

Sonnenberg, den 15. November 1907.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

14. November.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	751.1	754.7	757.4	754.4
Thermom. C.	7.0	8.9	8.3	8.1
Dampf. mm	5.9	7.0	6.9	6.6
Rel. Feuchtig- keit (%)	78	83	86	82.3
Windrichtung	WS. 3	WS. 2	WS. 1	—
Niederschlags- höhe (mm)	11.7	2.4	0.3	—
Höchste Temperatur	9.0.			
Niedrigste Temperatur	6.2.			

* Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (C).

(Zurückgang der Sonne durch Süden nach mitteli-
europäischer Zeit.)

Von.	im Süd.	Uf.	Uf.	Uf.	Uf.	Uf.	Uf.
17.12	12.7	43.4	40.4	6.24	17.8.		

*) Hier geht Untergang dem Auf-
gang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. November.

252. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement B.

Martha.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Plane
des St. Georges) von R. Friedrich.
Musik von F. von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durban, Ehrentöchterin der Königin	Frau Hanger.
Nancy, ihre Vertraute	Frl. Schröder.
Lord Triton Mistletoe, ihr Vetter	Herr Rebkopf.
Blumet, ein reicher Pächter	Herr Friedberg.
Der Richter von Rich- mond	Herr Schwegler.
Molly, drei Mägde	Herr Schmidt.
Betty, drei Mägde	Frl. Münzberg.
	Frau Baumann.
	Herr Ebert.
	Herr Berg.
	Herr Schuch.
	Herr Spies.

Drei Diener der Lady
Pächter und Pächterinnen. Knechte und
Mägde, Jäger und Jägerinnen im
Gefolge der Königin. Diener, Tra-
banten, Volk.

Szene: Teils auf dem Schlosse der Lady,
teils zu Richmond und dessen Umgebung.
Zeit: Regierung der Königin Anna.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister
von Frankenstein.

Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 17. November, bei auf-
gehobenem Abonnement: Siegfried

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Haack.

Samstag, den 16. November.

Tugendarten gültig. Fünfziger-
orten gültig.

Die Katakomben.

Lustspiel in 4 Akten v. Gustav Davis.

Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

Fürst Theodor von Travein, Oberst- hofmeister	Reinhold Hager.
Fürstin Malvine, seine Frau	Sofie Schenk.
Christof von Jrenstiedt, Präsident der Hof- Güter-Direktion	R. Miltner-Schönan.
Jrene, seine Tochter.	Bertha Wanden.
Natja Woronjoff	Hans Hammer.
Baron Georg Hubing	Heinz Hefebühge.
Sifert, Hilfskammer- Direktor	Theo Lachauer.
Offizial Kerber, Archiv- beamter	Karl Feistmantel.
Offizial Bohrmann, Archivbeamter	Georg Rüder.
Dr. Richard Mayrugg, Archivbeamter	Rudolf Bortol.
Graf Döbner, Hof- abjunkt	Hans Wilhelm.
v. Köhne, Hofkonzipist	Albert Köhler.
Konrad von Rehl	Gerhard Seida.
Geb.-H. Baron Schmidt	Friedr. Degener.
Jella, seine Frau	Klara Krause.
Marb, deren Diener	Margot Bischoff.
Amil, deren Diener	Walter Gorden.
Hofrat Samleg	Max Ludwig.
Daniel, Kamin- diener	Arthur Rhode.
Blum, Kamin- diener	Ernst Vertram.
Strach, Kamin- diener	Willy Schäfer.
Fanni, Köchin bei Jrenstiedt	Noel van Born.
Tarah, Diener bei Natja	Wolfgang Lehter.
Herren und Damen der Gesellschaft, Beamte, Diener etc.	

Ort der Handlung: Deutsche Residenz
Zeit der Handlung: Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere
Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 17. November, nachmittags
1/4 4 Uhr: Folia hospitalis. Abends
7 Uhr: Die Katakomben.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. November.

Abends 7.30 Uhr, im gr. Konzertsaal:

Zweites Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.

Kurkapellmeister.

Solist: Herr Moriz Rosenthal (Klav.).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm.

1. Ouvertüre „In Italien“ C. Goldmark.

2. Klavier-Konzert in B-moll m. Orchester P. Tschaiakowsky

Herr Rosenthal.

Pause.

3. Symphonie in G-dur J. Haydn.

4. Klavier-Vorträge:

a) Lindenbaum. Schubert-Liszt.

b) Papillons. Rosenthal.

c) Humoreske über Themen v. Strauß Rosenthal.

Herr Rosenthal.

5. Mephistos Walzer aus Lenau's „Faust“ Der Tanz in der Dorf-
schenke F. Liszt.

Walballa- Theater.

Ab 16. November:

Grosse internationale Ringkampf- Konkurrenz

um die
Siegesprämien von Mk. 3000
in bar.

Zu dieser grossen sportlichen Veran-
staltung haben bis jetzt zugesagt:

Urban Christoph, der rheinische

Riese (2,15 m gross, 310 Pfd. schwer),

Jean Terry, Belgien,

Carlos, der König der Lastträger,

Portugal,

Aimable, Süd-Frankreich,

Hans Schwarz, Meisterschafts-

ringer von Süddeutschland,

Anton Gerigkoff, Champion von

Polen,

Michael Brenno, Steiermark,

Tom Jackson, der australische

Riese.

Max Ester, Luxemburg,

Dierick le Brasseur, Champion

von Belgien,

Siegfried, Meisterschaftsringer von

Deutschland,

Fritz Hohenwald, Westfalen,

Marius, Rheinland,

Apollon, der Herkules von Frank-

reich,

Willy Urbach, Köln,

Leonhard Reiber, Meistersinger

von Tirol.

Weitere Anmeldungen erstklassiger
Professionals und Amateurringer

werden im Bureau des Walballa-
Theaters bis zum 18. November ent-

gegengenommen. Die Kampfesart ist
griechisch-römisch. Sämtliche Ringer

sind bei hohen Konventionalstrafen
verpflichtet, die Kämpfe strengstens

reell und ohne jede Rücksicht durch-
zuführen. Ringer, welche 4 Nieder-

lagen erlitten haben, scheiden aus der
Konkurrenz aus. Das Schiedsgericht

besteht aus hiesigen Sportsleuten und
Mitgliedern der Sportzeitungen. Die

fachmännische Ueberwachung der
Kämpfe liegt in den Händen des

Herrn H. v. d. Heyden.

Heute Samstag, 16. November
ringen:

Fritz Hohenwald geg. Hans Schwarz
(Essen-Ruhr) (Bayern)

Carlos geg. Willy Urbach
(Portugal) (Köln)

Marius geg. Tom Jackson
(Rheinland) (Australien)

Dierick le Brasseur geg. Siegfried
(Belgien) (Deutschland)

Ausserdem:

Das wunderbare Varieté-Programm
Mimi Hermani,
deutsch-französische Soubrrette.

Jose Carola,
Silhouetten-Künstler.

Claire und Caston de Vral,
in ihrem Ausstattungsketch „L'eau".

Buderus Kinematoskop,
lebende Photographien.

3 Brüder Jakowlew,
die tollkühnen Radfahrer. Die Todes-
fahrt im Teufelskessel.

Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 6,
„Hotel Monopol“.

Otto Reutter, Couplet.

Marie Götz, Hofopernsängerin,
Arie aus „Samson und Dalila“.

Tanz-Duett aus „Lustige Witwe“.

Arie aus „Rigoletto“.

Gassenbubenlied aus „Künstlerblut“.

Arie aus „Don Juan“.

Merrespoie. — Canada. —
Steinbruch. — Hagenbecks
Tierpark. Durchgehendes Auto-
mobil. 9681
Neuling auf dem Eise.

Tages- Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 7.30 Uhr: Zweites

Konzert. Solist: Herr

Moriz Rosenthal (Klavier).

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:

Martha.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:

Die Katakomben.

Walballa-Theater. Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Walballa (Restaurant). Abds 8 Uhr:

Konzert.

Siedschhausen-Theater. Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6.

(Hotel Monopol.) Nachm. 4-9 1/2.

Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Verens-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr:

Turnen der Schülerinnen. 4-8.

Turnen der Schüler. Abends 9 U.

Bücherausgabe und gefellige Zu-

sammenkunft.

Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr:

Tuennen der Mädchen-Abteilung.

4.45-6 Uhr: Turnen der zweiten

Mädchen-Abteilung.

Männer-Turnverein. Von 4.20 o.3

5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.50

bis 7 Uhr: Mädchen-Turnen. 8 U.

Zeichen. 9 Uhr: Bücherausgabe u.

gefellige Unterhaltung.

Sportverein 8 Uhr: Übungsspiel.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

G. S. Abends 7.30 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Beamten-Verein. Abds.

8 Uhr: Familien-Abend.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.

G. S. Ab. 8.30 Uhr: Dekorierungs-

feier.

Verein für Feuerbestattung. G. S.

Ab. 8.30 Uhr: Hauptversammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abds.

8.30 Uhr: Gesangsprobe.

Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr:

Versammlung.

Männergesangs-Verein Fidelia. Abds.

9 Uhr: Probe.

Verein der Vogelfreunde. Abends

9 Uhr: Ritallischer-Versammlung.

Männergesangsverein Union. 9 Uhr:

Probe.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die

Ausführung der Schmitzbearbeiten

zum Neubau der Artillerie-Kaserne

Wiesbaden, an das Militär-Bau-

amt hier selbst, Johannisberger-

strasse 3, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl.

Nr. 529, S. 20.)

Versteigerung v. 14 Reit- u. Wagen-

pferden im Hofe der Militär-An-

stalt Dietenmühle, Parkstr., nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Taabl. 587

S. 13.)



Einladung!

Heute

Samstag, den 16. November,
nachmittags 4 Uhr,

wird die durch ihre enorme Leistungsfähigkeit
weltbekannte

Salamander

Schuh-Gesellschaft m. b. H.

eine Zweigniederlassung in dem der Neuzeit
entsprechend fein eingerichteten Lokale

Langgasse 2

Ecke Michelsberg

eröffnen und ist jedermann zur Besichtigung
höflichst eingeladen.

Damit die Damen bei der Wahl ihrer Fuss-
bekleidung ungenierter sind, hat die

Salamander

Schuh-Gesellschaft m. b. H.

die erste Etage als

Separate Damen-Abteilung
eingerichtet.

Marke:

Salamander

das hervorragendste Erzeugnis
der modernen Schuhindustrie.

Einheitspreis:

Für Damen- und Herren-Stiefel . . . **12⁵⁰**
Mk.

Luxusausführung **16⁵⁰**
Mk.



Salamander

Schuh-Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung:

Wiesbaden.

Verkaufsstellen:

Berlin W., Friedrichstrasse 182,
Berlin C., Königstrasse 47,
Berlin SW., Friedrichstrasse 221,
Cöln a. Rh., Hohestrasse 82,
Cöln a. Rh., Breite-Strasse 70,
Hannover, Große Packhofstrasse 11,
Magdeburg, Breiteweg 55,
Breslau, Schweidnitzerstrasse 38/40,
Chemnitz, Kronenstrasse 1,
Königsberg, Kantstrasse 10b,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94,
Strassburg i. E., Meissengasse 14,
Wiesbaden, Langgasse 2, Ecke Michelsberg.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatt.

Erscheinungsweg:
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 89.

Samstag, 16. November

1907.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinalverwaltung hat, unter Bezugnahme auf seinen Erlaß vom 8. Juli 1903, betreffend den Verkehr mit Heilmitteln und ähnlichen Arzneimitteln in den Apotheken (Reg.-Amtsbl. 1903, S. 395), durch Erlaß vom 27. August 1907 bestimmt, daß die auf Verstoß des Bundesrates vom 27. Juni 1907 neu aufgestellten, nachfolgend mitgeteilten Verzeichnisse A und B vom 1. Oktober 1907 ab anstelle der dem Erlaß vom 8. Juli 1903 beigegebenen Verzeichnisse A und B zu treten haben.

Zu der neuen Fassung der Verzeichnisse A und B zu dem Erlaß vom 27. August 1907 bemerkt der genannte Herr Minister erläuternd, daß in ihnen eine Anzahl neu aufgestellter schwindelhafter oder gesundheitlich bedenklicher Mittel Aufnahme gefunden haben, daß eine Reihe von Mitteln aus Liste A in Liste B verlegt worden sind und daß einige schon in den früheren Listen enthaltene Mittel, die infolge Veränderung ihrer Bezeichnung nicht mehr unter die Vorschriften des Erlasses vom 8. Juli 1903 fielen, mit ihren neuen Namen aufgenommen worden sind. Mit Rücksicht auf eine Entscheidung des Kammergerichts vom 28. September 1903, nach der die Fassung, betreffend Homöopathie, unter Nr. 42 der bisherigen Liste A dahin ausulegen war, daß jeder russische Störteich, einreißt, ob er mit Homöopathie identisch war oder nicht, den Vorschriften des Erlasses vom 8. Juni 1903 unterlag, ist durch die Änderung der Nebenbezeichnungen für Mittel mit verschiedenen Namen unter Eingangsworten „auch als“ dafür Sorge getragen worden, daß nur die auf den Listen stehenden Mittel, nicht aber auch andere, für die diese Nebenbezeichnungen zutreffen, von den Vorschriften betroffen werden.

Alle neu aufgenommenen Mittel sind nach ihrer Zusammenfassung und Verwendung als Arzneimittel angesehen. Ausschließlich als kosmetisches Mittel findet keines von ihnen Anwendung.

Mit Ausnahme der beiden Mittel „Johannistee Broekhaus“ (Liste A Nr. 58) und „Stroop“ (Liste A Nr. 107) gehören sämtliche Mittel der Listen A und B zu den Zubereitungen der Anlage A der Kaiserlichen Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, vom 22. Oktober 1901, die außerhalb der Apotheken als Heilmittel nicht feilgehalten oder verkauft werden dürfen. Die beiden genannten Mittel sind ungemischte Pflanzenstoffe und waren als solche, da sie im Verzeichnisse B der genannten Kaiserlichen Verordnung nicht aufgeführt sind, bisher frei veräußerlich. Ihre Unterstellung unter den Apothekenzwang, gemäß § 4 der Kaiserlichen Verordnung, ist durch Bekanntmachung des Herrn Reichs-Kanzlers vom 29. Juli d. J. Reichs-gesetzblatt Seite 418, erfolgt. Weiter hat der Herr Minister durch Erlaß vom 11. September 1907 bestimmt, daß die Anwendung der vorstehenden Vorschriften bezüglich der in den Anlagen A und B aufgeführten Mittel dadurch nicht ausgeschlossen wird, daß deren Bezeichnung, bei im wesentlichen gleicher Zusammenfassung, geändert wird.

Anlage A.
Die Zusage ist durch gesperrten Druck, die neuen Handelsbezeichnungen für bereits in der Liste enthaltenen Mittel durch Sternchen * kenntlich gemacht.

1. Adersol.
2. Amalor (auch als Ingestol).
3. Amasira Lochers (auch als Pflanzenpulvermischung gegen Dysmenorrhoe).
4. American coughing cure Lutz.
5. Antiarthra und Antiarthrin-Präparate (auch als Sella Antiarthrin).
6. Anticelta - Tabletten (auch als Anticelta-Tabletten oder Fettreduzierungs-Tabletten der Anticelta-Association).
7. Antidiabeticum Bauers.
8. Antiepileptische Uten.
9. Antiepileptische Duflos (auch als Antiepileptische Oswald Niers oder Vin Duflos).
10. Antihydropsin Böklers (auch als Wassersuchtelixier oder Hydropsessenz Böklers).
11. Antimellin (auch als Essentia Antimellin composita).
12. Antineuranthin (auch als Nervennahrung Hartmanns).
13. Antipositin Wagners (auch als Mittel des Dr. Wagner und Marlier gegen Korpulenz).
14. Antirheumaticum Salds (auch als Antirheumaticum nach Dr. Said oder Antirheumaticum Lachs).
15. Antitussin.

16. Asthmamittel Hairs (auch als Asthma cure Hairs).
17. Asthmapulver Schiffmanns (auch als Asthmador).
18. Asthmapulver Zematone, auch in Form der Asthmazigaretten Zematone (auch als antiasthmatische Pulver und Zigaretten des Apothekers Escouffaire).
19. Augenwasser Whites (auch als Dr. Whites Augenwasser von Ehrhardt).
20. Ausschlagsalbe Schützes (auch als Universalheilsalbe oder Universalheil- und Ausschlagsalbe Schützes).
21. Balsam Bilingers.
22. Balsam Lamperts (auch als Gichtbalsam Lamperts oder Lampert-Stepf-Balsam).
23. Balsam Pagliano (auch als Tripperbalsam Pagliano).
24. Balsam Sprangers (auch als Sprangerecher).
25. Balsam Thierrys (auch als allein echter Balsam Thierrys, englischer Wunderbalsam oder englischer Balsam Thierrys).
26. Beinschaden Indian Bohnerts.
27. Blutreinigungspulver Hohl.
28. Blutreinigungspulver Schützes.
29. Blutreinigungspulver Wilhelms (auch als antiarthritischer und antirheumatischer Blutreinigungspulver Wilhelms).
30. Bräune-Einreibung Lamperts (auch als Universalbräune-Einreibung und Diphtheritstinktur).
31. Bruchbalsam Tanzers.
32. Bruchsalbe des pharmazeutischen Bureau Valkenberg (Valkenburg) in Holland (auch als Pastor Schmits Bruchsalbe).
33. Corpul (auch als Corpul-Entfettungsmittel oder Praliné des Carlsbad).
34. Dicoat Bauers.
35. Elixir Godineau.
36. Embrocation Ellimans (auch als Universalembrocation oder Ellimans Universalreinemittel für Menschen), ausgenommen Embrocation etc. for horses.
37. Entfettungstee Grundmanns.
38. Epilepsieheilmittel Quantes (auch als Spezifikum oder Gesundheitsmittel Quantes).
39. Epilepsiepulver Cassarinis (auch als Pulver antiepileptische Cassarinis).
40. Epilepsiepulver der Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M. (auch als antiepileptische Pulver oder Pulver Weiss gegen Epilepsie).
41. Eukalyptusmittel Hess (Eukalyptol und Eukalyptusöl Hess).
42. Ferrolin Lochers.
43. Ferromanganin.
44. Fulgural (auch als Blutreinigungsmittel, Steiners und Schulzes).
45. Gebirgstee Harzer, Lauers.
46. Gehöröl Schmidts (auch als verbessertes oder neu verbessertes Gehöröl Schmidts).
47. Gesundheitskräuterhonig, Lücks.
48. Glandulen.
49. Gloria tonic Smiths.
50. Glycosol Lindners (auch als Antidiabeticum Lindners).
51. Haematon Haitzemas.
52. Heilsalbe Sprangers (auch als Sprangerecher oder Sprangerecher).
53. Heiltränke Jakobis (auch als Heilfrankensenz, insbesondere Königstrank Jakobis).
54. Homöopathie (auch als Brusttee Homöopathie oder russischer Knötchen Polygonum aviculare Homöopathie).
55. Hustentropfen Lauers.
56. Infektion Brou (auch als Brouche Einspritzung).
57. Injektion au matico (auch als Einspritzung mit Matiko).
58. Johannistee Broekhaus (auch als Galeopsis achroloca vulcanica der Firma Broekhaus).
59. Kalosin Lochers.
60. Kava Lachs (auch als Kavakapseln Lachs, Santalol Lachs mit Kavaharz oder Kavaharz Lachs mit Santalol).
61. Knötchen, russischer, Knötchenmanna (auch als russischer Knötchen- oder Brusttee Weidemanns).
62. Kongopillen Richters (auch als Magenpillen Richters).
63. Kräutergeist Schneiders (auch als wohlriechender Kräutergeist oder Luisafluid Schneiders).
64. Kräuterpillen Burkhardt.
65. Kräutertee Lücks.
66. Kräuterwein Ullrichs (auch als Hubert Ullrichscher Kräuterwein).
67. Kronensenz, Altonaer (auch als Kronensenz oder Menadiesche oder Altonaer Wunder-Kronensenz).
68. Kropf-Kur Haigs (auch als Goitreure oder Kropf-medizin Haigs).
69. Kurmittel Meyers gegen Zuckerkrankheit.
70. Lebensessenz Fernests (auch als Fernestsche Lebensessenz).

71. Loxapillen Richters.
72. Magenpillen Tachts.
73. Magentropfen Bradys (auch als Mariaseller Magentropfen Bradys).
74. Magentropfen Sprangers (auch als Sprangerecher).
75. Magolan (auch als Antidiabeticum Braemers).
76. Mother Seigels pills (auch als Mutter Seigels Abführungspillen oder operating pills).
77. Mother Seigels syrup (auch als Mother Seigels curative syrup für dyspepsia, Extract of American roots oder Mutter Seigels heilender Syrup).
78. Nektar Engels (auch als Hubert Ullrichsches Kräuter-Präparat Nektar).
79. Nervenfluid Dressels.
80. Nervenkräftiger Liebers.
81. Nerventropfen Pastor Königs (auch als Pastor Königs Nerve Tonic).
82. Nervol Rays.
83. Orffin (Baumann Orffisches Kräuterpulver).
84. Pain Expeller.
85. Pektoral Bocks (auch als Hustenstillender Bock).
86. Pillen Beechams (auch als Patent pills Beechams).
87. Pillen, indische (auch als Antidysentericum).
88. Pillen Rays (auch als Darm- u. Leberpillen Rays).
89. Pilules du Docteur Laville (auch als Pillen Lavilles).
90. Polypee (auch als Naturkräutertee Weidemanns).
91. Reduktionspillen, Marienbader, Schindler, Barnaysche (auch als Marienbader Reduktionspillen für Fettleibige).
92. Regenerator Liebaus (auch als Regenerator nach Liebau).
93. Saccharosolvol.
94. Safe remedies Warners (Safe cure, Safe diabetic, Safe nervine, Safe pills).
95. Sanjana-Präparate (auch als Sanjana-Spezifika).
96. Santal Grötzners.
97. Sarsaparillian Ayers (auch als Ayers zusammengesetzter und gemischter Sarsaparill-Extrakt).
98. Sarsaparillian Richters (auch als Extractum Sarsaparillae compositum Richters).
99. Sauerstoffpräparate der Sauerstoffanstalt Vitafer.
100. Schlagwasser Weissmanns.
101. Schweizerpillen Brandts.
102. Sirup Pagliano (auch als Sirup Pagliano, Blutreinigungsmittel, Blutreinigung- und Bluterfrischungssirup, Pagliano des Professors Girolamo Pagliano oder Sirup Pagliano von Professor Ernesto Pagliano).
103. Spermatol (auch als Stärkung-Elixier Gordons).
104. Spezialtees Lücks (auch als Spezialkräutertee Lücks).
105. Sterntee Weidhaas (auch als Sterntee des Kurinstituts „Spiro Spero“).
106. Stomakal Richters (auch als Tinctura stomachica Richter).
107. Stroop (auch als Heilmittel Stroop gegen Krebs, Magen- u. Leberleiden oder Stroop Pulver).
108. Tabletten Hoffmanns.
109. Tarolinkapseln.
110. Trunksuchtmittel des Alkolin-Instituts.
111. Trunksuchtmittel Burghards (auch als Dischold).
112. Trunksuchtmittel Aug. Ernst (auch als Trunksuchtpulver, echtes, deutsches).
113. Trunksuchtmittel Theod. Heintz.
114. Trunksuchtmittel Konetzky (auch als Kephalingpulver oder Trunksuchtmittel der Privat-anstalt Villa Christina).
115. Trunksuchtmittel der Gesellschaft Sanitas.
116. Trunksuchtmittel Josef Schneiders (auch als Antebeten).
117. Trunksuchtmittel Wessels.
118. Tuberkelod (auch als Eiweiss-Kräuterkognak-Emulsion Sticks).
119. Universal-Magenpulver Barellas.
120. Vin Mariani (auch als Marianiwein).
121. Vulneralcreme (auch als Wundcreme Vulneral).
122. Wundsalbe, konzessionierte, Dicks (auch als Zittauer Pflaster).
123. Zambakapseln Lachs.

4. Bandwurmmittel Friedrich Horns.
5. Bandwurmmittel Theodor Horns.
6. Bandwurmmittel Konetzky (auch als Konetzky Helminthen-Extrakt).
7. Bandwurmmittel Schneiders (auch als Granatkapseln Schneiders).
8. Bandwurmmittel Violanis.
9. Bromidia Battle u. Komp.
10. Cathartic pills Ayers (auch als Reinigungspillen oder abführende Pillen Ayers).
11. Cozapulver (auch als ECoza oder Trunksuchtmittel des Coza-Instituts oder Institut d'ECoza).
12. Diphtheritismittel Noortwycks (auch als Noortwycks antiseptisches Mittel gegen Diphtherie).
13. Gesundheitshersteller - natürlicher - Winters (auch als Nature health restorer Winters).
14. Gicht- und Rheumatismuskör, amerikanischer, Latons (auch als Remedy Latons).
15. Gout and rheumatic pills Blairs).
16. Heilmittel des Grafen Mattei (auch als Graf Cesare Matteische elektrohomöopathische Heilmittel).
17. Heilmittel Kiddy (auch als Heilmittel der Davis Medical Co.).
18. Kolkodin Heuschke (auch als Mittel Heuschke gegen Pferdekolik).
19. Krebspulver Frischmuths (auch als Mittel Frischmuths gegen Krebsleiden).
20. Liqueur du Docteur Laville (auch als Likör des Dr. Laville).
21. Lymphol Rices (auch als Bruchheilmittel Rices).
22. Noordyl (auch als Noordyl Noortwycks).
23. Oculin Carl Reichels (auch als Augensalbe Oculin).
24. Pillen Morisons.
25. Pillen Redlingers (auch als Redlingersche Pillen).
26. Pink-Pillen Williams (auch als Pillules Pink pour personnes pâles du Dr. Williams).
27. Reinigungskuren Konetzky (auch als Reinigungskuren der Kuranstalt Neuallschwil (Schweiz)).
28. Remedy Alberts (auch als Rheumatismus- und Gichtheilmittel Alberts).
29. Sternmittel, Genfer, Sauters (auch als elektrohomöopathische Sternmittel von Sauter in Genf oder Neue elektrohomöopathische Sternmittel u. s. w.).
30. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).

31. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
32. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
33. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
34. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
35. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
36. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
37. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
38. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
39. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
40. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
41. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
42. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
43. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
44. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
45. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
46. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
47. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
48. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
49. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
50. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
51. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
52. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
53. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
54. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
55. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
56. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
57. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
58. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
59. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
60. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
61. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
62. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
63. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
64. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
65. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
66. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
67. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
68. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
69. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
70. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
71. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
72. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
73. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
74. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
75. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
76. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
77. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
78. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
79. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
80. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
81. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
82. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
83. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
84. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
85. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
86. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
87. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
88. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
89. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
90. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
91. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
92. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
93. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
94. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
95. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
96. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
97. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
98. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
99. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
100. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).

1. Adersol.
2. Amalor (auch als Ingestol).
3. Amasira Lochers (auch als Pflanzenpulvermischung gegen Dysmenorrhoe).
4. American coughing cure Lutz.
5. Antiarthra und Antiarthrin-Präparate (auch als Sella Antiarthrin).
6. Anticelta - Tabletten (auch als Anticelta-Tabletten oder Fettreduzierungs-Tabletten der Anticelta-Association).
7. Antidiabeticum Bauers.
8. Antiepileptische Uten.
9. Antiepileptische Duflos (auch als Antiepileptische Oswald Niers oder Vin Duflos).
10. Antihydropsin Böklers (auch als Wassersuchtelixier oder Hydropsessenz Böklers).
11. Antimellin (auch als Essentia Antimellin composita).
12. Antineuranthin (auch als Nervennahrung Hartmanns).
13. Antipositin Wagners (auch als Mittel des Dr. Wagner und Marlier gegen Korpulenz).
14. Antirheumaticum Salds (auch als Antirheumaticum nach Dr. Said oder Antirheumaticum Lachs).
15. Antitussin.

16. Asthmamittel Hairs (auch als Asthma cure Hairs).
17. Asthmapulver Schiffmanns (auch als Asthmador).
18. Asthmapulver Zematone, auch in Form der Asthmazigaretten Zematone (auch als antiasthmatische Pulver und Zigaretten des Apothekers Escouffaire).
19. Augenwasser Whites (auch als Dr. Whites Augenwasser von Ehrhardt).
20. Ausschlagsalbe Schützes (auch als Universalheilsalbe oder Universalheil- und Ausschlagsalbe Schützes).
21. Balsam Bilingers.
22. Balsam Lamperts (auch als Gichtbalsam Lamperts oder Lampert-Stepf-Balsam).
23. Balsam Pagliano (auch als Tripperbalsam Pagliano).
24. Balsam Sprangers (auch als Sprangerecher).
25. Balsam Thierrys (auch als allein echter Balsam Thierrys, englischer Wunderbalsam oder englischer Balsam Thierrys).
26. Beinschaden Indian Bohnerts.
27. Blutreinigungspulver Hohl.
28. Blutreinigungspulver Schützes.
29. Blutreinigungspulver Wilhelms (auch als antiarthritischer und antirheumatischer Blutreinigungspulver Wilhelms).
30. Bräune-Einreibung Lamperts (auch als Universalbräune-Einreibung und Diphtheritstinktur).
31. Bruchbalsam Tanzers.
32. Bruchsalbe des pharmazeutischen Bureau Valkenberg (Valkenburg) in Holland (auch als Pastor Schmits Bruchsalbe).
33. Corpul (auch als Corpul-Entfettungsmittel oder Praliné des Carlsbad).
34. Dicoat Bauers.
35. Elixir Godineau.
36. Embrocation Ellimans (auch als Universalembrocation oder Ellimans Universalreinemittel für Menschen), ausgenommen Embrocation etc. for horses.
37. Entfettungstee Grundmanns.
38. Epilepsieheilmittel Quantes (auch als Spezifikum oder Gesundheitsmittel Quantes).
39. Epilepsiepulver Cassarinis (auch als Pulver antiepileptische Cassarinis).
40. Epilepsiepulver der Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M. (auch als antiepileptische Pulver oder Pulver Weiss gegen Epilepsie).
41. Eukalyptusmittel Hess (Eukalyptol und Eukalyptusöl Hess).
42. Ferrolin Lochers.
43. Ferromanganin.
44. Fulgural (auch als Blutreinigungsmittel, Steiners und Schulzes).
45. Gebirgstee Harzer, Lauers.
46. Gehöröl Schmidts (auch als verbessertes oder neu verbessertes Gehöröl Schmidts).
47. Gesundheitskräuterhonig, Lücks.
48. Glandulen.
49. Gloria tonic Smiths.
50. Glycosol Lindners (auch als Antidiabeticum Lindners).
51. Haematon Haitzemas.
52. Heilsalbe Sprangers (auch als Sprangerecher oder Sprangerecher).
53. Heiltränke Jakobis (auch als Heilfrankensenz, insbesondere Königstrank Jakobis).
54. Homöopathie (auch als Brusttee Homöopathie oder russischer Knötchen Polygonum aviculare Homöopathie).
55. Hustentropfen Lauers.
56. Infektion Brou (auch als Brouche Einspritzung).
57. Injektion au matico (auch als Einspritzung mit Matiko).
58. Johannistee Broekhaus (auch als Galeopsis achroloca vulcanica der Firma Broekhaus).
59. Kalosin Lochers.
60. Kava Lachs (auch als Kavakapseln Lachs, Santalol Lachs mit Kavaharz oder Kavaharz Lachs mit Santalol).
61. Knötchen, russischer, Knötchenmanna (auch als russischer Knötchen- oder Brusttee Weidemanns).
62. Kongopillen Richters (auch als Magenpillen Richters).
63. Kräutergeist Schneiders (auch als wohlriechender Kräutergeist oder Luisafluid Schneiders).
64. Kräuterpillen Burkhardt.
65. Kräutertee Lücks.
66. Kräuterwein Ullrichs (auch als Hubert Ullrichscher Kräuterwein).
67. Kronensenz, Altonaer (auch als Kronensenz oder Menadiesche oder Altonaer Wunder-Kronensenz).
68. Kropf-Kur Haigs (auch als Goitreure oder Kropf-medizin Haigs).
69. Kurmittel Meyers gegen Zuckerkrankheit.
70. Lebensessenz Fernests (auch als Fernestsche Lebensessenz).

71. Loxapillen Richters.
72. Magenpillen Tachts.
73. Magentropfen Bradys (auch als Mariaseller Magentropfen Bradys).
74. Magentropfen Sprangers (auch als Sprangerecher).
75. Magolan (auch als Antidiabeticum Braemers).
76. Mother Seigels pills (auch als Mutter Seigels Abführungspillen oder operating pills).
77. Mother Seigels syrup (auch als Mother Seigels curative syrup für dyspepsia, Extract of American roots oder Mutter Seigels heilender Syrup).
78. Nektar Engels (auch als Hubert Ullrichsches Kräuter-Präparat Nektar).
79. Nervenfluid Dressels.
80. Nervenkräftiger Liebers.
81. Nerventropfen Pastor Königs (auch als Pastor Königs Nerve Tonic).
82. Nervol Rays.
83. Orffin (Baumann Orffisches Kräuterpulver).
84. Pain Expeller.
85. Pektoral Bocks (auch als Hustenstillender Bock).
86. Pillen Beechams (auch als Patent pills Beechams).
87. Pillen, indische (auch als Antidysentericum).
88. Pillen Rays (auch als Darm- u. Leberpillen Rays).
89. Pilules du Docteur Laville (auch als Pillen Lavilles).
90. Polypee (auch als Naturkräutertee Weidemanns).
91. Reduktionspillen, Marienbader, Schindler, Barnaysche (auch als Marienbader Reduktionspillen für Fettleibige).
92. Regenerator Liebaus (auch als Regenerator nach Liebau).
93. Saccharosolvol.
94. Safe remedies Warners (Safe cure, Safe diabetic, Safe nervine, Safe pills).
95. Sanjana-Präparate (auch als Sanjana-Spezifika).
96. Santal Grötzners.
97. Sarsaparillian Ayers (auch als Ayers zusammengesetzter und gemischter Sarsaparill-Extrakt).
98. Sarsaparillian Richters (auch als Extractum Sarsaparillae compositum Richters).
99. Sauerstoffpräparate der Sauerstoffanstalt Vitafer.
100. Schlagwasser Weissmanns.
101. Schweizerpillen Brandts.
102. Sirup Pagliano (auch als Sirup Pagliano, Blutreinigungsmittel, Blutreinigung- und Bluterfrischungssirup, Pagliano des Professors Girolamo Pagliano oder Sirup Pagliano von Professor Ernesto Pagliano).
103. Spermatol (auch als Stärkung-Elixier Gordons).
104. Spezialtees Lücks (auch als Spezialkräutertee Lücks).
105. Sterntee Weidhaas (auch als Sterntee des Kurinstituts „Spiro Spero“).
106. Stomakal Richters (auch als Tinctura stomachica Richter).
107. Stroop (auch als Heilmittel Stroop gegen Krebs, Magen- u. Leberleiden oder Stroop Pulver).
108. Tabletten Hoffmanns.
109. Tarolinkapseln.
110. Trunksuchtmittel des Alkolin-Instituts.
111. Trunksuchtmittel Burghards (auch als Dischold).
112. Trunksuchtmittel Aug. Ernst (auch als Trunksuchtpulver, echtes, deutsches).
113. Trunksuchtmittel Theod. Heintz.
114. Trunksuchtmittel Konetzky (auch als Kephalingpulver oder Trunksuchtmittel der Privat-anstalt Villa Christina).
115. Trunksuchtmittel der Gesellschaft Sanitas.
116. Trunksuchtmittel Josef Schneiders (auch als Antebeten).
117. Trunksuchtmittel Wessels.
118. Tuberkelod (auch als Eiweiss-Kräuterkognak-Emulsion Sticks).
119. Universal-Magenpulver Barellas.
120. Vin Mariani (auch als Marianiwein).
121. Vulneralcreme (auch als Wundcreme Vulneral).
122. Wundsalbe, konzessionierte, Dicks (auch als Zittauer Pflaster).
123. Zambakapseln Lachs.

4. Bandwurmmittel Friedrich Horns.
5. Bandwurmmittel Theodor Horns.
6. Bandwurmmittel Konetzky (auch als Konetzky Helminthen-Extrakt).
7. Bandwurmmittel Schneiders (auch als Granatkapseln Schneiders).
8. Bandwurmmittel Violanis.
9. Bromidia Battle u. Komp.
10. Cathartic pills Ayers (auch als Reinigungspillen oder abführende Pillen Ayers).
11. Cozapulver (auch als ECoza oder Trunksuchtmittel des Coza-Instituts oder Institut d'ECoza).
12. Diphtheritismittel Noortwycks (auch als Noortwycks antiseptisches Mittel gegen Diphtherie).
13. Gesundheitshersteller - natürlicher - Winters (auch als Nature health restorer Winters).
14. Gicht- und Rheumatismuskör, amerikanischer, Latons (auch als Remedy Latons).
15. Gout and rheumatic pills Blairs).
16. Heilmittel des Grafen Mattei (auch als Graf Cesare Matteische elektrohomöopathische Heilmittel).
17. Heilmittel Kiddy (auch als Heilmittel der Davis Medical Co.).
18. Kolkodin Heuschke (auch als Mittel Heuschke gegen Pferdekolik).
19. Krebspulver Frischmuths (auch als Mittel Frischmuths gegen Krebsleiden).
20. Liqueur du Docteur Laville (auch als Likör des Dr. Laville).
21. Lymphol Rices (auch als Bruchheilmittel Rices).
22. Noordyl (auch als Noordyl Noortwycks).
23. Oculin Carl Reichels (auch als Augensalbe Oculin).
24. Pillen Morisons.
25. Pillen Redlingers (auch als Redlingersche Pillen).
26. Pink-Pillen Williams (auch als Pillules Pink pour personnes pâles du Dr. Williams).
27. Reinigungskuren Konetzky (auch als Reinigungskuren der Kuranstalt Neuallschwil (Schweiz)).
28. Remedy Alberts (auch als Rheumatismus- und Gichtheilmittel Alberts).
29. Sternmittel, Genfer, Sauters (auch als elektrohomöopathische Sternmittel von Sauter in Genf oder Neue elektrohomöopathische Sternmittel u. s. w.).
30. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).

31. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
32. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
33. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
34. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
35. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
36. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
37. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
38. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
39. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
40. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
41. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
42. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
43. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
44. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
45. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
46. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
47. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
48. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
49. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
50. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
51. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
52. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
53. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
54. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
55. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
56. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
57. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
58. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
59. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
60. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
61. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
62. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
63. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
64. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
65. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
66. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
67. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
68. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
69. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
70. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
71. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
72. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
73. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
74. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
75. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
76. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
77. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
78. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
79. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
80. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
81. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
82. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
83. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
84. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
85. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
86. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
87. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
88. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
89. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
90. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
91. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
92. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
93. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
94. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
95. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
96. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
97. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
98. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
99. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).
100. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).

1. Adersol.
2. Amalor (auch als Ingestol).
3. Amasira Lochers (auch als Pflanzenpulvermischung gegen Dysmenorrhoe).
4. American coughing cure Lutz.
5. Antiarthra und Antiarthrin-Präparate (auch als Sella Antiarthrin).
6. Anticelta - Tabletten (auch als Anticelta-Tabletten oder Fettreduzierungs-Tabletten der Anticelta-Association).
7. Antidi

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 18. November 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorab bestellt werden können.

Jaeschke, E., Volksbibliothek. Leipzig 1907. Usener, H., Vorträge u. Aufsätze. Leipzig 1907. Gelzer, H., Ausgewählte kleine Schriften. Leipzig 1907. Kultur der Gegenwart. Teil 1. Abt. 6 (System, Philosophie). Berlin 1907. Hartmann, K. A. M., Reiseindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in d. Schweiz und in Frankreich. Leipzig 1897. Geschenck v. Herrn Prof. Dr. Wertsch. Jahresbericht, Pädagogischer, v. 1906. Leipzig 1907. Kant, Gesammelte Schriften. Herausg. v. d. Kgl. Preuss. Akademie d. Wissenschaft. Bd. 1-4. Berlin 1902-1905. Steinmetz, R. S., Die Philosophie des Krieges. Leipzig 1907. Bender, A., Vorträge über die Offenbarung Gottes. Gütersloh 1891. Nuntiaturberichte aus Deutschland. Erste Abt. Bd. 10. Berlin 1907. Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte. Bd. 23 u. 24. Halle 1905 bis 1907. Zeitschrift f. Architektur u. Ingenieurwesen. N. F. Bd. 43 u. 44. Hannover 1897 u. 1898. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Bd. 5. Düsseldorf 1900-1907. Latsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. Bd. 4. Breslau 1894. Hofstede de Groot, C., Verzeichnis der Werke der hervorragenden holländ. Maler. Bd. 1. London 1907. Reichenberger, A., Parlamentarisches über Kunst und Kunsthandwerk nebst Glossen dazu. Köln 1880. Statistik des Deutschen Reichs. Bd. 176. Berlin 1907. Gesch. v. Kais. Statist. Amt zu Berlin. Reventlow, Graf, E., Weltfrieden oder Weltkrieg? Wohin geht Deutschlands Weg? Berlin 1907. Plehn, H., Nach d. englisch-japanischen Bündnis. Berlin 1907. Witting, Rich., Das Ostmarkenproblem. Berlin 1907. Roseher, W. u. R. Jannasch, Kolonien, Kolonialpolitik und Auswanderung. Leipzig 1885. Gesch. v. Frau A. Platzhoff. Krokus, Th., Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870-71. Berlin 1907. Leszcynski, v., Kriegerleben des Johann von Borek 1800 bis 1815. Berlin 1888. Adam, L., Ueber die Unsicherheit d. literarischen Eigentums bei Griechen und Römern. Düsseldorf 1907. Jahrbuch. Rheinisches. Jahrg. 2. Köln 1841. Gesch. aus dem Nachlass der Frau L. Berger-Witten. Monumenta Germaniae historica. Legum sectio III. concilia. T. 2. Hannover 1906. Urkundenbuch. Pommersches. Bd. 1-3. Stettin 1868 bis 1891. Dietz, A., Stammbuch der Frankfurter Juden. Frankfurt a. M. 1907. Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Osnabrück. Bd. 28-31. Osnabrück 1903-1906. Geschichtsblätter f. Stadt und Land Magdeburg. Bd. 29 bis 40. Magdeburg 1894-1905. Verhandlungen des 47. rheinischen Provinziallandtags. Düsseldorf 1907. Wurm, Ch. Fr., Diplomatische Geschichte der Orientalischen Frage. Leipzig 1888. Neumann, A., Führer durch die Städte Nancy, Lille etc. für Studierende etc. Marburg 1901. Geschenck von Herrn Prof. Dr. Wertsch. Ottley, W. J., Tibet. Mit der bewaffneten britischen Gesandtschaft bis Lhasa. Berlin 1907. Mattis, Karl, Das Riesengebirge und dessen merkwürdigsten Partien. A. 3. Hirschberg o. J. Gesch. von Frau Kreisrichter Abegg. Globus. Bd. 89 u. 90. Braunschweig 1906. Gesch. v. einem Ungenannten. Erdmann, G. A., Wilhelm Jensen. Sein Leben u. Dichten. Leipzig 1907. Klüber, Th., Dichtende Frauen der Gegenwart. Stuttgart 1907. Hey, O., Max Haushofer, der Dichter. Stuttgart 1907. Masson, F., Napoléon et sa famille. T. 4-9. Paris 1903 bis 1907. Frey, K., Wilhelm Waiblinger. Aarau 1904. Fournier, Napoléon I. Bd. 1-3. A. 2. Wien 1904-1906. Geiger, L., Bettine v. Arnim u. Friedrich Wilhelm IV. Frankfurt a. M. 1902. Altendorf, Karl, Aesthetischer Kommentar zur Odyssee. Giessen 1904. Gemoll, A., Die Homerischen Hymnen. Leipzig 1886. Aristoteles, Schrift vom Staatswesen der Athener. Verdeutscht v. Kaibel u. Kissling. Strassburg 1891. Gnerich, E., Andreas Gryphius und seine Herodes-Epen. Leipzig 1906. Scheffel, J. V. v., Aus Heimat und Fremde. Lieder und Gedichte. A. 2. Stuttgart 1902. Koenig, H., Der Christbaum des Lebens. Frankfurt a. M. 1831. Paoli, R., Gedichte. Auswahl u. Nachlass. Stuttgart 1895. Glück, Ch. C., Früchte stiller Weistunden. München 1894. Gesch. von Frau Kreisrichter Rahn. Hoffbauer, F., Vier Taunusgeschichten. Frankfurt a. M. 1907. Roquette, Ueber den Wolken. Aufl. 2. Dresden 1887. Grabein, Paul, Die Mooschwaige. Berlin 1907. Anders, F., Herrenmensch. Leipzig 1905. Ettlinger, K., Kraut und Kiewe. Gesammelte Gedichte. München 1907. Roquette, O., Waldmeisters Brautfahrt. Th. A. Stuttgart 1905. Gautier, L., La chanson de Roland. Tours 1875. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Wertsch. Bergmann, F. G., Cours de Linguistique. Paris 1876. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Wertsch. Revue des Deux Mondes. Jahrgang 1907. T. 3. Paris 1907. Rossmasser, Leonographie der Land- und Süsswasser-Mollusken. N. F. Bd. 12. Wiesbaden, C. W. Kreidel. 1907. Fliess, W., Der Ablauf des Lebens. Grundlegung zur exakten Biologie. Leipzig 1906. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte u. d. Gebiet der Neurologie etc. Jahrgang 19. Berlin 1907. Schmaus, H., Grundriss der pathologischen Anatomie. A. 8. Von G. Herzheimer. Wiesbaden, J. F. Bergmann. 1907. Archiv für Psychiatrie. Bd. 42. Berlin 1907. Archiv für Gynäkologie. Bd. 82. Berlin 1907. Corning, H. K., Lehrbuch

der topographischen Anatomie. Wiesbaden, J. F. Bergmann. 1907. Veit, J., Handbuch der Gynäkologie. A. 2. Bd. 1. Wiesbaden, J. F. Bergmann. 1907. Mikulicz, J. v. u. V. Tomaszewski, Orthop. Gymnast. Jena 1902. Gesch. von Herrn Dr. Laquer. Archiv f. experimentelle Pathologie u. Pharmacologie. Bd. 56. Leipzig 1907. Archiv f. d. gesamte Physiologie. Bd. 116. Bonn 1907. Anstalten, Medizin. Auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege in Preussen. Jena 1907. Gesch. v. Kgl. Preuss. Unterrichtsminister. Kirchner, M., Die gesetzlichen Grundlagen der Seuchenbekämpfung. Jena 1907. Charité-Annalen. Jahrg. 31. Berlin 1907. Zeitschrift f. klinische Medizin. Bd. 63. Berlin 1907. Zentralblatt f. allgemeine Gesundheitspflege. Bd. 25. Bonn 1906. Ziegler, H. E., Die Vererbungslehre in der Biologie. Jena 1905. David, L., Die Moment-Photographie. Halle 1897. Handbuch der Ingenieurwissenschaften. Bd. 2. A. 3. Leipzig 1907.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 17. Nov. (25. n. Trinit.)
Marktstraße.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Fr. Siemensdorf. — Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schüller. — Nachm. 5 Uhr: Stefan Sidel. — Antiswode: Pfarrer Schüller.

Mittwoch, 20. Nov. (Buß- u. Betttag).
Mittagsgottesdienst 8.30 Uhr: Div. Pfarrer Siemensdorf. — Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Siemensdorf. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.)

Sonntag, 12. Nov. bis 1. Dez., jeden Abend 8.30 Uhr: Evangelisations-Verein. Jedermann herzlich eingeladen.

Vergleich.
Sonntag, 17. Nov. (25. n. Trinit.)

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Fr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Seefenmeyer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Gering. — Antiswode: Tausen u. Trauungen: Pfarrer Seefenmeyer. Beerdigungen: Pfarrer Gering.

Mittwoch, 20. Nov. (Buß- u. Betttag).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dietrich. Unter Mitwirkung des Kirchenchor-Gesangsvereins. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Fr. Grein. (Weichte u. heil. Abendmahl.)

Ringkirche.
Sonntag, 17. Nov. (25. n. Trinit.)

Jugend-Gottesdienst 8.30 Uhr: Fr. Friedrich. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lic. Schüller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Lieber. — Antiswode: Tausen und Trauungen: Pfarrer Lic. Schüller. Beerdigungen: Pfarrer Lieber.

Mittwoch, 20. Nov. (Buß- u. Betttag).
Gemeinde-Gottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Friedrich. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfsprediger Gause. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Abends 8 Uhr: Geistliches Konzert des Ringkirchen-Chors. — Am Bußtag und am Sonntag der Totenfeier finden keine Tausen statt. Es wird dringend erinnert, zu den Gottesdiensten der beiden genannten Tage nicht kleine Kinder mitzubringen.

Clarenthal. (Buß- und Betttag).
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Gause.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Christian. Vorm. 10.15 Uhr: Abendgottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein. — Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Raberlein. — Buß- und Betttag: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
Sonntag, den 17. Nov., vormittags 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Jahresfest des Sonntags-Vereins. Abends 8.30 Uhr: Evangelisation in der Marktkirche. Jeden Nachmittag 4 Uhr: Bibelstunde im großen Saal. Jedermann ist zu den Versammlungen herzlich eingeladen.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gefellige Zusammenkunft. Abends 8.30 Uhr: Beteiligung in der Marktkirche. — Montag, abends 8.30 Uhr: Übung des Sönnendörers und Sönnendörers. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Sönnendörers und Sönnendörers. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3. 1.
Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gefellige Zusammenkunft und Soldaten-Vereinigung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die übrigen Vereinsstunden fallen aus. Evangelisations- u. Versammlungen: Jeden Abend 8.30 Uhr, in der Marktkirche.

Verein vom blauen Kreuz.
Vereinslokal: Marktstraße 13.
Die Vereinsstunden fallen aus. Evangelisations- u. Versammlungen: Jeden Abend 8.30 Uhr, in der Marktkirche.

Evangelisches Gemeindehaus.
Steingasse 9.
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein

der Vergleichen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins. — Montag, den 18. Nov., von 8.30 bis 5.30 Uhr: Arbeitsstunde des Missions-Jungfrauen-Vereins im Pfarrhaus, Emmerstraße 18.

Versammlungen
im Gemeindefaal des Pfarrhauses
An der Ringstraße 3.
Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. — 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung jung. Mädchen (Sonntags-Verein). — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen (Jungfrauen-Verein). Alle in der Ringkirche konfirmierten Mädchen sind herzlich eingeladen. Pfarrer Lic. Schüller. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Lic. Schüller. — Mittwoch, von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neutirfer-Gemeinde. Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors. — Donnerstag, von 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Katholische Kirche.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zum Besten der Armen und Kranken.

26. Sonntag nach Pfingsten. 17. Nov.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (Kr. 356). Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den Verein der heil. Familie und der christlichen Mütter. — In den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Weichengrabschule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenbergkirche, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße, sowie die höh. Lehranstalten. — Am Dienstag, Fest der heil. Elisabeth, ist nach der frühmorg. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr zur Jahrsunterfeier der Geburt der heil. Elisabeth: Feierliche Andacht mit Reitpredigt. — Am Mittwoch, Buß- und Betttag, sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) Uhr. 7.45 (7.40) Uhr: Sakramental. Montag abends 5 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag, morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse, Gelegenheit zur Weichte und heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30 Uhr, zweite heil. Messe 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (355). — In den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, 19. Nov., morgens 7.45 Uhr ist ein Amt zu Ehren der heil. Elisabeth. — Mittwoch, 20. Nov.: Feier des ewigen Gebets. Feierliche Eröffnung morg. 6 Uhr, feierliche Schlussandacht mit Umgang u. Te Deum abends 6 Uhr. heil. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr; um 9 Uhr ist Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Die Petitionen werden in der herkömmlichen Weise gehalten. Die Gläubigen sind zum eifrigen Besuch derselben eingeladen. Die Kollekte am „Tag des ewigen Gebets“ ist für den Altarverein — zur Beschaffung von Paramenten u. Altargeräten, welche dem heil. Vater zum nächsten Priesterjubiläum übergeben werden — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. — Donnerstag, 21. Nov., Maria Opferung. Abends 6 Uhr: Geführte Andacht mit Segen (349). — Samstag, 4 Uhr: Salve. — Gelegenheit zur Weichte ist Sonntag, nachm. 5-8, Dienstag, nachm. 5-7 u. nach 8 Uhr, Mittwoch morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. — Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt. Dienstag abends 6 Uhr: Andacht zur heil. Elisabeth mit Predigt.

Katholische Kirche.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zum Besten der Armen und Kranken.

26. Sonntag nach Pfingsten. 17. Nov.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (Kr. 356). Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den Verein der heil. Familie und der christlichen Mütter. — In den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Weichengrabschule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenbergkirche, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße, sowie die höh. Lehranstalten. — Am Dienstag, Fest der heil. Elisabeth, ist nach der frühmorg. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr zur Jahrsunterfeier der Geburt der heil. Elisabeth: Feierliche Andacht mit Reitpredigt. — Am Mittwoch, Buß- und Betttag, sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) Uhr. 7.45 (7.40) Uhr: Sakramental. Montag abends 5 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag, morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse, Gelegenheit zur Weichte und heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30 Uhr, zweite heil. Messe 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (355). — In den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, 19. Nov., morgens 7.45 Uhr ist ein Amt zu Ehren der heil. Elisabeth. — Mittwoch, 20. Nov.: Feier des ewigen Gebets. Feierliche Eröffnung morg. 6 Uhr, feierliche Schlussandacht mit Umgang u. Te Deum abends 6 Uhr. heil. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr; um 9 Uhr ist Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Die Petitionen werden in der herkömmlichen Weise gehalten. Die Gläubigen sind zum eifrigen Besuch derselben eingeladen. Die Kollekte am „Tag des ewigen Gebets“ ist für den Altarverein — zur Beschaffung von Paramenten u. Altargeräten, welche dem heil. Vater zum nächsten Priesterjubiläum übergeben werden — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. — Donnerstag, 21. Nov., Maria Opferung. Abends 6 Uhr: Geführte Andacht mit Segen (349). — Samstag, 4 Uhr: Salve. — Gelegenheit zur Weichte ist Sonntag, nachm. 5-8, Dienstag, nachm. 5-7 u. nach 8 Uhr, Mittwoch morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. — Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt. Dienstag abends 6 Uhr: Andacht zur heil. Elisabeth mit Predigt.

Katholische Kirche.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zum Besten der Armen und Kranken.

26. Sonntag nach Pfingsten. 17. Nov.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (Kr. 356). Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den Verein der heil. Familie und der christlichen Mütter. — In den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Weichengrabschule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenbergkirche, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße, sowie die höh. Lehranstalten. — Am Dienstag, Fest der heil. Elisabeth, ist nach der frühmorg. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr zur Jahrsunterfeier der Geburt der heil. Elisabeth: Feierliche Andacht mit Reitpredigt. — Am Mittwoch, Buß- und Betttag, sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) Uhr. 7.45 (7.40) Uhr: Sakramental. Montag abends 5 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag, morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse, Gelegenheit zur Weichte und heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30 Uhr, zweite heil. Messe 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (355). — In den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, 19. Nov., morgens 7.45 Uhr ist ein Amt zu Ehren der heil. Elisabeth. — Mittwoch, 20. Nov.: Feier des ewigen Gebets. Feierliche Eröffnung morg. 6 Uhr, feierliche Schlussandacht mit Umgang u. Te Deum abends 6 Uhr. heil. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr; um 9 Uhr ist Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Die Petitionen werden in der herkömmlichen Weise gehalten. Die Gläubigen sind zum eifrigen Besuch derselben eingeladen. Die Kollekte am „Tag des ewigen Gebets“ ist für den Altarverein — zur Beschaffung von Paramenten u. Altargeräten, welche dem heil. Vater zum nächsten Priesterjubiläum übergeben werden — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. — Donnerstag, 21. Nov., Maria Opferung. Abends 6 Uhr: Geführte Andacht mit Segen (349). — Samstag, 4 Uhr: Salve. — Gelegenheit zur Weichte ist Sonntag, nachm. 5-8, Dienstag, nachm. 5-7 u. nach 8 Uhr, Mittwoch morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. — Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt. Dienstag abends 6 Uhr: Andacht zur heil. Elisabeth mit Predigt.

Katholische Kirche.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zum Besten der Armen und Kranken.

26. Sonntag nach Pfingsten. 17. Nov.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (Kr. 356). Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den Verein der heil. Familie und der christlichen Mütter. — In den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Weichengrabschule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenbergkirche, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße, sowie die höh. Lehranstalten. — Am Dienstag, Fest der heil. Elisabeth, ist nach der frühmorg. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr zur Jahrsunterfeier der Geburt der heil. Elisabeth: Feierliche Andacht mit Reitpredigt. — Am Mittwoch, Buß- und Betttag, sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) Uhr. 7.45 (7.40) Uhr: Sakramental. Montag abends 5 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag, morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse, Gelegenheit zur Weichte und heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30 Uhr, zweite heil. Messe 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (355). — In den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, 19. Nov., morgens 7.45 Uhr ist ein Amt zu Ehren der heil. Elisabeth. — Mittwoch, 20. Nov.: Feier des ewigen Gebets. Feierliche Eröffnung morg. 6 Uhr, feierliche Schlussandacht mit Umgang u. Te Deum abends 6 Uhr. heil. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr; um 9 Uhr ist Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Die Petitionen werden in der herkömmlichen Weise gehalten. Die Gläubigen sind zum eifrigen Besuch derselben eingeladen. Die Kollekte am „Tag des ewigen Gebets“ ist für den Altarverein — zur Beschaffung von Paramenten u. Altargeräten, welche dem heil. Vater zum nächsten Priesterjubiläum übergeben werden — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. — Donnerstag, 21. Nov., Maria Opferung. Abends 6 Uhr: Geführte Andacht mit Segen (349). — Samstag, 4 Uhr: Salve. — Gelegenheit zur Weichte ist Sonntag, nachm. 5-8, Dienstag, nachm. 5-7 u. nach 8 Uhr, Mittwoch morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. — Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt. Dienstag abends 6 Uhr: Andacht zur heil. Elisabeth mit Predigt.

Katholische Kirche.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zum Besten der Armen und Kranken.

26. Sonntag nach Pfingsten. 17. Nov.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramental. Andacht mit Umgang (Kr. 356). Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den Verein der heil. Familie und der christlichen Mütter. — In den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Weichengrabschule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenbergkirche, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße, sowie die höh. Lehranstalten. — Am Dienstag, Fest der heil. Elisabeth, ist nach der frühmorg. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Abends 8 Uhr zur Jahrsunterfeier der Geburt der heil. Elisabeth: Feierliche Andacht mit Reitpredigt. — Am Mittwoch, Buß- und Betttag, sind die heil. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) Uhr. 7.45 (7.40) Uhr: Sakramental. Montag abends 5 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag, morgens von 6 Uhr an.

Methodisten-Gemeinde.
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, den 17. November, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, Bußtag, nachm. 8.30 Uhr: Gemeindefest. Prediger Chr. Schwarz.

Katholische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Port.
Sonntag, den 17. Nov., nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 20. Nov., vorm. 10 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sionskapelle
(Baptistengemeinde), Adlerstraße 17.
Sonntag, den 17. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dogheim, Rheinstr. 53, abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, den 20. Nov. (Buß- u. Betttag), nachmittags 5 Uhr: Geistliche Lieder-Vorträge. Eintritt 30 Pf. an der Kasse. Prediger G. Karbinsky.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.
Sonntag, den 17. Nov., nachm. 5 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathauses. Thema: Zum Weiser. Retrospekt der Sozialdemokratie. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Prediger Weiser, Bülowstr. 2.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.
Nov. 17., XXV. Sunday after Trinity, 8.30 Holy Eucharist. 11. Mattins and Sermon. 12. Holy Eucharist. 5.15. Catechism. 6. Evensong.
Nov. 20., Wednesday. 11. Mattins and Litany. 11.30. Holy Eucharist.
Nov. 22., Friday. 11. Mattins and Litany. 3.30. Bible Lecture.

F. E. Froese M. A., Chaplain.
Kaiser-Friedrich-Ring 11.
English Service (undenominational)
Rathaus, Room No. 36.
Every Sunday afternoon at 5 o'clock. Conducted by Rev. J. E. Simmons, of the American Church, Frankfurt a. M. All are cordially welcome.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg.
Sonntag, den 17. Nov., vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Bender, Pfarrer.

Dampfer-Fahrten.
Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344
Sekte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen, 18. Nov. 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 12. Nov. 11 Uhr vorm. von New York. Kaiser Wilhelm II. nach New York, 11. Nov. 4 Uhr 30 Min. nachm. Seilich passiert. — Mittelmeer-Linie: König Albert nach Gibraltar, 11. Nov. 6 Uhr nachm. nach Genua, 12. Nov. 1 Uhr nachm. von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Köln nach Bremen, 12. Nov. 12 Uhr nachm. Dover passiert. Rhein n. Bremen, 13. Nov. 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. Zieten nach Bremen, am 13. Nov. 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. Frankfurt nach Galveston, 11. Nov. 7 Uhr vorm. von Baltimore. Oldenburg nach New York, 11. Nov. 11 Uhr vorm. Lizard passiert. Parbatoffa nach New York, 13. Nov. 10 Uhr 45 Min. Vorlauf Riff pass. — Australien-Linie: Scharnhorst nach Bremen, 12. Nov. 4 Uhr nachm. von Genua. Bremen nach Australien, 11. Nov. 1 Uhr nachm. von Fremantle. Gneisenau nach Australien, 12. Nov. 1 Uhr nachm. in Neapel. — Austral-Brachidampfer: Schwaben nach Bremen, 12. Nov. 7 Uhr vorm. in Suez. Thüringen nach Australien, 12. Nov. 12 Uhr mittags in Fremantle. — Ostasien-Linie: Goeben nach Bremen, am 12. Nov. 8 Uhr vorm. von Algier. Prinz Ludwig nach Bremen, am 13. Nov. 10 Uhr vorm. in Kobe. Prinz Alice nach Ostasien, am 12. Nov. 9 Uhr vorm. in Nagasaki. Prinzregent Luitpold nach Ostasien, 13. Nov. 2 Uhr vormittags in Colombo. Nord nach Ostasien, 12. Nov. 1 Uhr nachm. in Suez. Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 12. Nov. 12 Uhr mittags von Southampton. — Cuba, Brasil und La Plata-Linien: Vorhut nach Rotterdam, Antwerpen und Bremen, 12. Nov. Luchant passiert. Galle nach Antwerpen, Bremen, 11. Nov. von Oporto. Reimar nach Teneriffa, Bremen, 11. Nov. St. Vincent passiert. Greifswald nach La Plata, 10. Nov. auf dem La Plata. Nordern nach Cuba, 12. Nov. in Havana. Darmstadt nach La Plata, 10. Nov. in Buenos Aires. Karlsruhe nach La Plata, 11. Nov. von Teneriffa. Helgoland nach Cuba, 13. Nov. in Antwerpen. — Deutsche Mittelmeer-Deutsche-Linie: Thetys nach Genua, 12. Nov. in Genua. Stambul nach Marseille, 13. Nov. von Neapel. Vera nach Genua, 13. Nov. in Konstantinopel. Schari nach Batum, 13. Nov. in Piräus. — Alexandrien-Linie: Hohenzollern nach Marseille, am 11. Nov. 9 Uhr vorm. in Marseille. Schleswig nach Alexandrien, am 11. Nov. 6 Uhr nachm. in Alexandrien.

Schnelldampfer Bremen New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen, 18. Nov. 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 12. Nov. 11 Uhr vorm. von New York. Kaiser Wilhelm II. nach New York, 11. Nov. 4 Uhr 30 Min. nachm. Seilich passiert. — Mittelmeer-Linie: König Albert nach Gibraltar, 11. Nov. 6 Uhr nachm. nach Genua, 12. Nov. 1 Uhr nachm. von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Köln nach Bremen, 12. Nov. 12 Uhr nachm. Dover passiert. Rhein n. Bremen, 13. Nov. 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. Zieten nach Bremen, am 13. Nov. 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. Frankfurt nach Galveston, 11. Nov. 7 Uhr vorm. von Baltimore. Oldenburg nach New York, 11. Nov. 11 Uhr vorm. Lizard passiert. Parbatoffa nach New York, 13. Nov. 10 Uhr 45 Min. Vorlauf Riff pass. — Australien-Linie: Scharnhorst nach Bremen, 12. Nov. 4 Uhr nachm. von Genua. Bremen nach Australien, 11. Nov. 1 Uhr nachm. von Fremantle. Gneisenau nach Australien, 12. Nov. 1 Uhr nachm. in Neapel. — Austral-Brachidampfer: Schwaben nach Bremen, 12. Nov. 7 Uhr vorm. in Suez. Thüringen nach Australien, 12. Nov. 12 Uhr mittags in Fremantle. — Ostasien-Linie: Goeben nach Bremen, am 12. Nov. 8 Uhr vorm. von Algier. Prinz Ludwig nach Bremen, am 13. Nov. 10 Uhr vorm. in Kobe. Prinz Alice nach Ostasien, am 12. Nov. 9 Uhr vorm. in Nagasaki. Prinzregent Luitpold nach Ostasien, 13. Nov. 2 Uhr vormittags in Colombo. Nord nach Ostasien, 12. Nov. 1 Uhr nachm. in Suez. Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 12. Nov. 12 Uhr mittags von Southampton. — Cuba, Brasil und La Plata-Linien: Vorhut nach Rotterdam, Antwerpen und Bremen, 12. Nov. Luchant passiert. Galle nach Antwerpen, Bremen, 11. Nov. von Oporto. Reimar nach Teneriffa, Bremen, 11. Nov. St. Vincent passiert. Greifswald nach La Plata, 10. Nov. auf dem La Plata. Nordern nach Cuba, 12. Nov. in Havana. Darmstadt nach La Plata, 10. Nov. in Buenos Aires. Karlsruhe nach La Plata, 11. Nov. von Teneriffa. Helgoland nach Cuba, 13. Nov. in Antwerpen. — Deutsche Mittelmeer-Deutsche-Linie: Thetys nach Genua, 12. Nov. in Genua. Stambul nach Marseille, 13. Nov. von Neapel. Vera nach Genua, 13. Nov. in Konstantinopel. Schari

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
lohn. 2 Pfl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2 Pfl. 75 Pfg. —
Bezugs-Einstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Kantons und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 538.

Wiesbaden, Samstag, 16. November 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Übersicht.

Der Kaiser und die „Kamarilla“.

Die „Westminster Gazette“, die der jetzigen englischen Regierung nahesteht, hat dem Kaiserbesuch eine lange Abhandlung gewidmet. Sie stammt aus der Feder von J. L. Washford, der als Vertreter englischer Blätter in Berlin wohnt, lange Jahre das Vertrauen der Kaiserin Friedrich genoss und auch zuweilen von dem Kaiser zu Hofe geladen und in Gespräche gezogen wird. Der Verfasser gibt eine Charakteristik Wilhelms II. und kommt dabei auch auf die Gerüchte von einer den Monarchen umgebenden Kamarilla zu sprechen. Ihm war Gelegenheit geboten worden, von zuverlässigster Seite zu hören, in welcher Weise sich der Kaiser darüber geäußert habe. Sobald diesem zu Ohren kam, was in seiner Umgebung vorgegangen, habe er seinen Augenblick geögert, die Bande alter Freundschaften zu lösen und die Ursache des eingerissenen Übels zu entfernen. Wenn es einen Punkt gebe, in dem der Kaiser empfindlich ist, so sei es der, wo seine unbedingte Unabhängigkeit des Urteils als Monarch in Frage kommt. Er habe öfters geäußert, er wolle keine Marionette sein, und das Volk müsse wissen, daß, wenn er ein Gesetz unterschreibe, dies auch wirklich der Ausdruck seiner eigenen Überzeugung sei. Das Vorhandensein einer Kamarilla leugne er entschieden:

„Ich weise mit Entrüstung den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik, die die Regierung und das Interesse des Deutschen Reiches oder meines Königreiches betreffen, durch Personen habe beeinflussen lassen, die ich als meine persönlichen Freunde behandelte, und in deren Gesellschaft ich aus Gründen verkehrte, die mit der Politik nichts zu schaffen hatten. Das Wort „Kamarilla“ ist läßlich und widerlich mich an. Ich werde weder durch Gruppen von Personen, noch durch Individuen beeinflusst, und solange ich auf dem Thron bin, bin ich nie das Vorhandensein einer solchen Gruppe gewahr geworden, noch ist mir irgend jemand bekannt, dem ich die Unabhängigkeit meiner Sanktionsweise oder meines Urteils unter irgendwelchen Umständen geopfert hätte.“

Wilhelm-Rheinbaden.

Zieht sich über dem Haupt des Finanzministers von Rheinbaden ein Ungewitter zusammen? Es gibt Leute, die schon den vermeintlich bald herniederfahrenden Blitz in ihren sensiblen Nerven spüren wollen; andere wieder, die allerdings auch allerlei Gewölle aufsteigen

sehen, versichern, dies werde unschädlich vorübergehen, und diese kaltblütigeren Beobachter fassen im übrigen ihre Meinung dahin zusammen, daß die Offizien einige ihnen gegebene Richtlinien nicht gehörig begriffen haben, woraus denn also das ganze Gerede von einer Rheinbadenkrisis entstanden sein soll. Immerhin, wenn die Offizien mit im Spiele sind, mag es doch wohl einige Differenzen geben, die erst ausgeglichen werden müßten, ehe sich Fürst Bülow weiterhin auf die Mitarbeit des Finanzministers ebenso stützen könnte wie auf diejenige etwa des Herrn v. Bethmann-Hollweg oder des Herrn Sölle. Man weiß aus den Vorgängen der letzten Woche, der letzten Session des Abgeordnetenhauses, daß in der Tat Unstimmigkeiten da waren, an denen Herr v. Rheinbaden nicht ganz schuldlos gewesen sein soll. Interessanter vielleicht als die Frage, ob das Verhältnis des Fürsten Bülow zum Finanzminister jede Probe und jede Prüfung ertrüge, ist die Beobachtung des schönen Eifers, mit dem sich die Konservativen für Herrn von Rheinbaden einsetzen. So muß er denn wohl ganz ihr Mann sein, ein Rückhalt vielleicht (so mögen sie denken) gegen eine von ihnen unter Umständen befürchtete allzu große Liberalisierung der inneren Politik. Herr v. Rheinbaden, der sich nach dem Bunde mit dem Zentrum leiz zurückzuziehen, und daneben diese konservative Besorgnis, daß Herr v. Rheinbaden etwas Menschliches passieren könnte, das gibt jedenfalls ein Stimmungsbild, von dem man mit Nutzen Kenntnis nimmt.

Burgbau und Kohlenyndikat.

Eine seltsame Geschichte erzählt man aus der Halbmonatsschrift „Neue Revue“. Danach soll das Kohlenyndikat in Essen 200 000 Mark für die Wiederaufrichtung der Burg bei Altena gespendet haben. Die „Neue Revue“ findet, daß die Nachricht besprochen zu werden verdient. § 2 der Statuten des Kohlenyndikats bezeichnet den Zweck der Gesellschaft; hiernach hat sie den Ankauf und Verkauf von Kohlen und Koks zu besorgen, ferner die Aufbereitung von Kohle und die Verteilung an allen, mit dem Vertrieb von Kohle und Koks zusammenhängenden Unternehmungen. Wiederaufrichtungen von Burgen sind also, wie ersichtlich, in diesen Statuten nicht vorgesehen. Man darf daher sagen, daß das Syndikat mit solchen Investitionen nur einem Einigen gefällig zu sein hat — sich selbst. Sollte also die Ansicht vorherrschend geworden sein, daß jene Burg bei Altena die praktischste Lokalität für die Bureaus des Kohlenyndikats abgeben würde, so bliebe natürlich gegen eine geschäftliche Ausgabe solcher Art nichts einzuwenden. Andernfalls aber müßte diese Spende als ein ganz neues Beispiel für die Verwendung von Gesellschaftsgeldern gelten. Eine Aktiengesellschaft hat weder künstlerische noch antiquarische

Neigungen, nicht einmal Liebesdienste außerhalb ihres Rahmens zu betätigen, und die sehr reichen Aufsichtsräte und Direktoren jenes Syndikats würden ebenso wohlgefällig betrachtet worden sein, wenn sie die 200 000 Mark aus der eigenen Tasche anstatt aus der Gesellschaftskasse gewährt hätten.

Zur Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Uns wird geschrieben: In der Frage der Pensionsversicherung der Privatbeamten ist unter den parlamentarischen Fachleuten, ihrer Mehrzahl wenigstens, auf privatem Wege eine Verständigung erzielt worden, und zwar zugunsten der „eigenen“ Klasse, gegen die Subsumierung der Privatbeamten unter die Invaliditätsversicherung. Diese Einigung fand u. a. dadurch ihren Ausdruck, daß am Sonntag, den 11. d. M., zur gleichen Stunde der nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann auf einem westfälischen Privatbeamtenkongress in Dortmund und der zentrumsabgeordnete Siffard in einer Versammlung rheinischer Privatbeamten in Aachen in gleichem Sinne sprachen, worauf denn auch dem Sinne nach identische Resolutionen angenommen wurden. Die Dortmunder Resolution erklärt, daß es allein durch die „eigene“ Pensionskasse möglich sei, den Begriff der Berufsunfähigkeit für die Privatangehörigen gesetzlich festzulegen, eine ausreichende Versorgung der Angestellten bei Invalidität zu erreichen, die Altersgrenze den Lebensbedingungen derselben entsprechend etwa auf das 65. Lebensjahr festzusetzen, eine auskömmliche Witwen- und Waisenversorgung überhaupt zu erreichen und schließlich den Versicherten auch einen Einfluß auf die Verwaltung der Kasse bzw. die Ausführung der Gesetzesvorschriften zu ermöglichen. Abg. Stresemann vertrat unter allgemeiner Zustimmung die Ansicht, daß der entgegengesetzte Standpunkt des deutschen Werkmeisterverbandes aus der Lage dieses Standes wohl zu begreifen sei, weil der Werkmeister manchmal wieder Arbeiter werde, daß sich die Minderheit aber der großen Mehrheit weigern müsse, damit etwas Ersprießliches zustande komme. Die Regierung scheine nach verschiedenen Anzeichen diesen Standpunkt zu teilen.

Die Kaiserreise nach England.

hd. London, 16. November. Der Kaiser empfing gestern im Schloß Windsor eine Abordnung der Oxford-Universität, welche dem Monarchen die Ernennung zum Ehrendoktor überreichte. Kaiser Wilhelm wies in seiner Ansprache auf die Beziehungen hin, die ihn mit der Oxford-Universität verbanden und drückte seiner Dank für die Verleihung des Doktorgrades aus.

Gestern abend fand in Windsor wieder ein Staatsbankett in der St. Georgshalle statt. Die Arrangements

Genilleton.

Neue Belletristik.

Eins der dankbarsten, stetig Neues gebärenden Stoffgebiete für den Romandichter ist die Reichshauptstadt, wie sie lacht und weint, wie sie arbeitet und ringt; Berlin bei Tage, Berlin bei Nacht, bei Sonnenschein und bei Regen, ewig wechselnd und doch im Grunde immer das gleiche. Das Dämonische im Treiben der Reichshauptstadt, unzählige hat es zur dichterischen Gestaltung gereizt, aber wenigen nur ist es geglückt, aus der Vielheit eine große Einheit zu schaffen, aus der Überfülle des Kleinen das Große herauszuschälen. Da war es ein besonders glücklicher Gedanke von Robert Sander, für einen Berliner Roman „Dämon Berlin“ einen Konzentrationsspunkt herauszuheben, einen Spiegel aufzustellen, in dem sich gleichsam der Hauptstadt ganzes Drogen und Gassen, in dem sich die ganze Erwerbs- und Genußgier widerspiegelt. Er fand dies in einem Niesentauschhaus, in einem Bazar in der Art des Wertheimischen. Aber nachdem er den glücklichen Gedanken hatte, blieb ihm als Arbeit das Schwierigste übrig, ihn zu gestalten, die Dämonie der Niesentadt greifbar zu machen. Sander hat das in der Schilderung des Lebensschicksals seines Helden Hans Mühlbrecht unternommen. Dieser hat die reizende Braut, hat alle Aussichten zu einem beglückten, auskömmlichen Dasein, aber der Dämon Berlin hat ihn schon im Nacken, die Gier nach Erfolg, Einfluß, nach großen Verhältnissen läßt ihn nicht los. Hans hat erkannt, daß er als Kellameister eines riesigen Warenhauses seinem Ziele am nächsten komme, und, gestützt durch seine außerordentliche Findigkeit, durch seine unerbittliche, kaufmännische Logik, wehrt er es wirklich dahin zu bringen, daß er, der Unbekannte, erst zum Ratgeber eines großen Bankinstituts und dann zum eigentlichen Spiritus Rector des Warenhauses wird. Er versteht es meisterhaft, Stimmung zu machen, versteht es, die Konkurrenz niederzuwerfen, das Publikum zu wahn-

sinniger Kaufwut anzufachen. Aber während er den Dämon in seine Dienste nahm, streckt dieser, erst verhöhnt, dann immer gieriger die Krallen nach ihm selber aus. Das friedliche Glüd seiner jungen Ehe geht in die Brüche, seine Nerven variieren nicht mehr. Der durch ihn bewirkte Niesenerfolg des Weihnachtsgeschäfts verwirrt ihm schließlich die Sinne; in den Armen eines künftigen schönen Weibes will er sich reiten, aber zu spät, er wird die große Erfolgszahl, die Millionenzahl in seinem Hirn nicht los und nun jagt der Dämon, der ihm Macht und Reichtum, deren Besitz ihn nur höhnte, verliessen hatte, nun jagt der Dämon hinter ihm her, jagt ihn mit blutrieisenden Peitschen, mit Peitschen, an deren schmerzvolle Wunden aufreißenden und peinigen den bleichen Ziffern und Zahlen und Summen hängen. — Sander hat in seinem Roman gleichsam das pulsierende Herz Berlins offen gelegt, daß es jeder zuden sehen kann. Nicht hat er den Niesentkörper ins einzelne zerlegt, nirgends hält er sich mit Nebensächlichkeiten auf, unentwegt geht er auf das Ganze, das interessante Ganze, zeigt, wie der Erfolg gemacht wird, zeigt uns durch das Stereoskop in ungeheurer Plastik den titanischen Dämonen und schuf ein eigenartiges, großartiges Werk, das unter den „Berliner Romanen“ einen Erstplatz einnimmt. Das interessante Buch erschien im Concordia-Verlag von Hermann Ebner in Berlin.

Auf ganz anderen Bahnen bewegt sich der neue Roman von Joseph Lauff: „Die Tanzmamsell“. (Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.) Die Großstadt liegt fern wie in einer anderen Welt; wieder werden wir, wie in des Dichters letzten vier Romanen, in ein weltentlegenes Erdennäpfchen geführt, in ein Niederrheinstädtchen an der holländischen Grenze, wohl in des Dichters Vaterstadt Kalkar. . . Und es ist als ob diese schlichten und doch reizvollen Verhältnisse, als ob das Idyllische, das ihnen anhaftet, eine breite, wirksame Mistreiß-Schilderung, wie sie Sander in seinem Roman anwandte, nicht auflösen könnte. Es geht Lauff wie vielen der großen Kleinmeister der niederländischen Schule: mit allem Behagen macht er sich

baran, figurenreiche Bilder zu komponieren, eine reiche Anzahl von Kleinstadtypen in ihren originellen Auserlichkeiten, gleichsam mit ihren Wägen, Pfundnasen, Buckeln und schiefen Hüften, in ihrer Ungeklärtheit oder in ihrer komischen Grandezza vorzuführen. Unter der bunten Vielheit seiner schnurrigen Menschlein, unter die sich doch hin und wieder ein rechter Mensch mit seinem Schicksal verirrt, unter der behaglich breiten Schilderung von Nebenhandlungen und Nebenfiguren und der Ausbeutung komischer Dinge, wie der „Walheur Pfennig-Kasse“ der Käscheule und der Strafe der Bettelisierung des Rektors, verschwindet öfter die Haupt-handlung und die innere Charakterisierung der beiden Haupt- und Liebesfiguren, der reizenden jungen Tanzlehrerin und des kraftvollen echtmännlichen Zimmermeisters ein wenig. Oder aber dient das über 500 Seiten starke Buch mit seiner Haupt-handlung und seinen Nebenhandlungen nur dazu, als Einflechtung einer freibaren Kulturkampfsidee zu dienen? à la bonheur! Das würde diesen behaglichen Niederlandsroman so gleich auf ein anderes Piedestal stellen. Man weiß ja, wie Lauff, der selber Katholik ist und der jeden und zumal jeden Glaubensgenossen, gewiß gerne nach seiner Fassung selbst werden läßt, doch ein frohgemuter und hiebräftiger Gegner aller der unausrottbaren, ultramontan-römischen Herrschaftsgelüste ist. Und in diesem Roman, der anfangs der 70er Jahre, in der Zeit des Kulturkampfes, spielt, führt der Dichter eine besonders scharfe Klinge. Dieser Einschlag wird in dem Roman der „Tanzmamsell“ mit den honigfarbenen Schlafentwürfen fast zur Hauptsache und wirkungsvoll treten sich der fanatische, zum Beissen der Kirche erbischleicherische, stierartige Kaplan, ein rechter Heilsplan, ein Priester nach dem Herzen Gottes, aber nicht nach dem der römischen Kirche, gegenüber. Hier entwickeln sich Konflikte, in ihrer Bedeutung größer und fesselnder als die, welche sich für das Hauptpaar des Buches ergeben, das allerdings auch von ihnen auf das härteste berührt wird.

waren dieselben wie am Dienstag. Am Sonntag wird das spanische Königspaar mit dem Kaiserpaar in Windsor frühstücken.

„Evening News“ will wissen, daß der König und die Königin von England im nächsten Jahre in Berlin einen Staatsbesuch abstatten werden, und daß die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem König nunmehr von besonderer Herzlichkeit seien. Auch berichtet das Blatt, daß bei einem der Privatdiner König Eduard neulich einen überaus herzlichen Trinkspruch auf die Gesundheit des Kaisers ausgebracht habe.

hd. London, 15. November. Bei der gestrigen Jagd waren der Kaiser und der Prinz von Wales wieder die besten Schützen. Die Gesamtbeute betrug ungefähr 1400 Hasen. Die Beute des Kaisers war wegen des trüben Wetters etwas geringer als am Dienstag. Der Kaiser hat sich bereit erklärt, eine Adresse des Londoner Grafschaftsrats morgen auf der deutschen Botschaft entgegenzunehmen.

Deutsches Reich.

* **Pof- und Personal-Nachrichten.** Aus Brigen wird gemeldet, daß der König von Sachsen am nächsten Montag oder Dienstag infognito dort eintreffen werde, um die Prinzessin Pia Monica zu besuchen, die bekanntlich auf einem in der Nähe von Brigen gelegenen Schloß untergebracht ist.

Der Zustand der Königin-Witwe Karola von Sachsen hat sich seit Donnerstagabend verschlimmert. Die Königin-Witwe hat die vorvergangene Nacht unruhig verbracht. Die anhaltend gesteigerte Körpertemperatur und die geringe Nahrungsaufnahme beeinflussen ihren Kräftezustand.

* **Die Wallfischbäl.** Die zwischen Deutschland und England schwebenden Streitigkeiten bezüglich der Wallfischbäl sollen von einem vom König von Schweden zu ernennenden Schiedsrichter geschlichtet werden.

* **Die Regierungsvorlage über das Beamtengehalt und die Gehaltsaufbesserung** wird kaum vor drei bis vier Monaten erscheinen können.

* **Eisenbahnkonferenz.** Unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers Breitenbach fand gestern, wie bereits angekündigt, eine Konferenz statt, an der die 21 Präsidenten der preussisch-hessischen Eisenbahnen, Vertreter des Eisenbahnzentralamtes, der Reichseisenbahnen und des Reichseisenbahnammtes teilnahmen. Die Verhandlungen wurden am Nachmittag fortgesetzt; sie betrafen lediglich innere Verwaltungsfragen und wurden vertraulich geführt.

* **Eine vereinfachte Gehaltszahlung durch Giroüberweisung** hat der Magistrat von Dortmund für die städtischen Beamten beschlossen, die mit dieser Art des Geldempfangs einverstanden sind.

* **Die Briefdiebstähle im Flottenverein.** Über die vielbesprochenen „Briefdiebstähle“ im Flottenverein bringt die „Dortm. Ztg.“ eine neue Mitteilung. Sie will wissen, daß von den mit Schreibmaschinen hergestellten Originalbriefen des Generalmajors Reim und anderer Beamten des Flottenvereins dritte und vierte, nicht für Bureau- und Kopierzwecke bestimmte Durchschläge genommen worden seien. Diese Kopien seien dann von einem oder mehreren Angestellten an die Zentrumsparthei oder an einige Blätter dieser Partei verhöflet worden. Es habe demnach kein Diebstahl im eigentlichen Sinne, wohl aber ein niedriger Vertrauensbruch stattgefunden. Ob das stimmt, wird ja schwerlich festzustellen sein. Daß die Zentrumsparthei

Darin und im übrigen trägt das Buch durchaus den eigenen Stempel seines Urhebers. „Die Tanzmamiell“ ist ein „echter Kaus“. Heimatfang — Heimatklang. Mit warmer Liebe ist das bescheidene Stückchen heimischer Erde umfaßt. Die Deutschen da unten sind in ihren Absonderlichkeiten gut gesehen und an landschaftlicher Stimmungsmalerei enthält das Buch wahre Juwelen, gleichsam geschliffene Diamanten in silberner Fassung. Da zeigt sich wieder, daß zwei Seelen in des Autors Brust wohnen und friedlich miteinander auszukommen suchen; die eines Poeten und die eines — Malers. Hier sind sie in den Dienst des patriotischen Antiklerikalismus getreten, und die Waffentrübung steht ihnen auch diesmal wieder gut zu Gesicht.

Nach dem Makrokosmos des Weltkollaps, den aus Sandels Roman bietet, nach dem Mikrokosmos, den uns Raus in seiner kleinstädtischen Welt schildert, führt uns Traugott Tamm, der im vergangenen Jahre den Bauernfeldpreis errang, in seinem neuen Buche „Okl Hanum“ (Concordia-Verlag, Berlin) in das romantische Reich. Anfangs zwar will es scheinen, als sollte der Leser mit ausgefuchter „spießigen“ Dingen traktiert werden. Die Verlobungsgeheimnisse des jungen Geologen Hans Wendfeldt mit seiner rothaarigen häßlichen, eifersüchtigen und unliebenswürdigen Cousine, die ihn gar drängt, ihr am Grabe der Mutter einen ewigen Treueschwur zu leisten, ist nichts weniger wie poetisch und romantisch. Aber der Dichter hat sie vielleicht nur des Gegensatzes wegen erfunden und schon, als Hans auf dem Bahnhof von der reizlosen — nur anfangs reizlosen — Verlobten Abschied nimmt, um auf ein halbes Jahr geologische Studien in Rumänien zu machen, wird der Trennschmerz des erzwingenden Eides vorbereitet. Ein wunderbares, fremdländisches Mädchen wird die Reisegefährtin des jungen Geologen, und ehe er in Bukarest landet, hat sie sich schon in seine Arme geworfen, ihn sinnlos geküßt, um ihn dann energisch in die Lippen zu beißen, als er seinerseits das Küßtäuschen fortsetzen will. Die Kämpfe Hans Wendfeldts zwischen Pflicht und Leidenschaft einerseits und andererseits die Entwicklung im Charakter des Mädchens, das bei aller hübschen Gut — sie entpuppt sich später als eine Mohammedanerin Okl Hanum — ein hohes Würde-

als solche die Briefe in ihren Besitz gebracht habe, ist ohne weiteres als unrichtig zu bezeichnen oder beruht auf einem mangelhaften Ausdruck des Urhebers der Mitteilung.

* **Martin Biedermann behauptet**, daß die in Posen umlaufenden Gerüchte, er sei in Vermögensverfall oder gar in Zahlungsunfähigkeit geraten, absolut falsch und auf eine böswillige Verleumdung seitens seiner Konkurrenten zurückzuführen seien.

Deutsche Kolonien.

Unterstaatssekretär v. Lindequist hat, wie der „L.-A.“ von unterrichteter Seite erfährt, gleichfalls eine Dienstreise nach Deutsch-Südwestafrika ausgearbeitet. — Der Bau der Eisenbahn Lüderichsbuch-Reetmanshoop ist nunmehr bis Sandverhaar fortgeschritten; es besteht Hoffnung, daß Reetmanshoop noch vor dem 1. Oktober 1908 erreicht werden wird.

Ausland.

Rußland.

Großes Aufsehen hat die gestern in Jarosko-Jeslo vorgenommene Verhaftung von fünf Zivilisten hervorgerufen, welche den Plan hegten, auf den Zaren in seinem Audienzsaal ein Bombenattentat zu verüben. Die Verhafteten hatten um eine Audienz nachgesucht. Sie schienen der Wache verdächtig und wurden festgenommen. Bei der an ihnen vorgenommenen Verhörsdurchführung fand man bei jedem der Audienzbesucher unter den Kleidern versteckt mehrere Bomben.

Die liberale wie die radikale Presse ist über die Antrittsrede des neuen Dumapräsidenten Chomjakow entzweit. Die „Reich“ widmet ihr einen Leitartikel, in welchem sie die Rede als einen unverzeihlichen Fehler hinstellt.

Frankreich.

Von unterrichteter Seite wird der „Nat.-Zig.“ die bereits von der zuständigen Behörde gegebene Darstellung bestätigt, wonach der frühere Marine-Attaché bei der deutschen Botschaft in Paris, Konteradmiral Siegel, keine Beziehungen zu dem französischen Schiffsführer Ullmo hatte. Daß dieser aus Wichtigkeit andere Behauptungen aufgestellt habe, ändere an dem ganzen Sachverhalt nichts.

England.

Lord Cromer wird im nächsten Frühling ein Buch erscheinen lassen, in dem er die politische und wirtschaftliche Lage Ägyptens bespricht. Lord Cromer hat bekanntlich alljährlich ausführliche Berichte über die Lage Ägyptens veröffentlicht, er will aber nunmehr, wo er nicht mehr als Beamter der englischen Regierung tätig ist, als der zurückgezogene „große ägyptische Pharaon“ ganz offen alles besprechen und die Mängel aufdecken, die vorhanden sind, und gleichzeitig Wege angeben, wie sie beseitigt werden können. Das neue Buch des großen englischen Staatsmannes, der 23 Jahre lang in Ägypten regiert hat, wird mit großer Spannung erwartet. Es wird betitelt sein „Das moderne Ägypten“ und in drei Bänden erscheinen.

Türkei.

Die Mutter des Schahs von Persien tritt in den nächsten Tagen eine Pilgerfahrt nach Mekka an. Die persische Regierung wandte sich durch ihren Botschafter an den Konstantinopeler internationalen Sanitätsrat mit der Bitte, der Mutter des Schahs die

gefühlt entfaltet und sich schließlich, nachdem sie, die Verlobten, ihm eine Liebesnacht schenkt, um ihn von ihrer bisherigen Reinheit zu überzeugen, mit einer ihrer Paarnadeln erstickt, und, obgleich ein wenig romanhaft geboten, doch äußerst fesselnd erzählt. Die Zeichnung der schwarzäugigen Elise ist dem Dichter ganz ausgezeichnet gelungen; wie eine Duri des Paradieses geistert sie durch das Buch und beglückt durch ihre Nähe. Andererseits hat der Dichter Tamm auch die Seelenkämpfe seines Helden interessant und wahr zum Ausdruck gebracht. Es ist ein Buch voll heißer Leidenschaft, das er schuf, aber diese Leidenschaft ist mit der Schönheit aufs engste verschworen. Es ist, als stiegen Arimides Janbergärten vor der Phantasie des Lesers auf, als düsterten die Rosen von Shiras und als funkelte der saphirische Wein im Glase. Ein aparisches Buch, in dessen Reich man sich gerne schlüpfen mag, wenn einem die Trivialitäten des Alltagslebens in realistischen Schilderungen, wie sie uns heute in tausend Romanen begegnen, über werden.

Von den Romanen der Großen zu denen der Kleinen, der Kinder. Charlotte Riefe, längst als eine unserer begabtesten Erzählerinnen anerkannt und eine vorzügliche Kennerin und Schilderin von Schleswig-Holstein, hat da eben wieder im Verlage von Fr. W. Grunow in Leipzig, in dem sie schon eine ganze Reihe ihrer Romane herausgab, ein neues Buch erscheinen lassen: „Menschensfrühling“. Es ist die Geschichte einer kleinen Waise, eine rechte Mädchen Geschichte, die etwa den Zeitraum vom 9. bis zum 14. Jahre der kleinen Heldin umfaßt. Aber es ist keine Kränzen Geschichte und keine Jugendallumergeschichte. Dazu ist sie psychologisch viel zu fein und zu tiefgründig. Und sind auch die Schilderungen Anneli Panfows nicht sonderlich romanhaft, ihre kleinen Streiche, ihre Klümmernisse und Freuden nicht sehr entfernt von den Erlebnissen anderer Kinder des Alters, es ist doch alles so tief und liebevoll gesehen, so dichterisch empfunden, so intim und dabei lebendig dargestellt, daß dies Buch eine vorzügliche Unterhaltung für sinnige Leser, und zumal für die Frauenwelt bildet.

Diese, die Frauenwelt, wird auch ihre Freude an dem „Teufelchen von nebenan“ haben, einer

dreitägige Quarantäne im Schwarzen-Meerhafen Sinope zu erlassen; der Sanitätsrat lehnte jedoch das Gesuch aus Prinzip ab. In Begleitung der Mutter des Schahs befinden sich ungefähr 250 Personen, worunter gegen 100 Eunuchen und 60 Odaliken.

Marokko.

Nachrichten aus Marokko besagen, Muley Hafid beabsichtige, der Enttäuschungen müde, künftig innerhalb oder außerhalb Marokkos als Privatmann zu leben. Demgegenüber wird von anderer Seite behauptet, Abd ul Khs werde anlässlich seines schon in naher Zeit erwarteten Einzugs in Marrakech Hafid zum Vize Sultan für den Süden ernennen.

Vereinigte Staaten.

Nach einer Depesche aus Durango (Colorado) ist es am Mac-Glimo-Canyon zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und unbefriedigten Indianern vom Ute-Stamm zu einem Kampf gekommen. Die Indianer wurden mit einem Verlust von sechs Toten geschlagen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November.

Frankfurt und die Wiesbadener Ausstellung 1906.

Wie uns der „Frankfurter Verkehrsverein“, e. V., mitteilt, fand auf Einladung des Vorstandes dieser Korporation am 14. d. M. in der Geschäftsstelle des Vereins, Kaiserstraße 50, eine Sitzung, Angelegenheiten betreffend, statt, der unter anderen auch eine Reihe Obermeister der Frankfurter Innungen beizuhören. Im Verlauf der Debatten kam zur Sprache, daß auch seitens der Wiesbadener Innungen eine Gewerbe-Ausstellung für 1909 in Wiesbaden ins Auge gefaßt sei. Es wurde jedoch in der Versammlung einstimmig die Ansicht vertreten, daß die vom „Verkehrsverein“ seit langem beabsichtigte Ausstellung davon in keiner Weise berührt werde, auch schon deshalb nicht, weil bereits hier ein von der Gesamtinnung der Bürgerschaft getragener weitgehender Plan vorliegt, nämlich nicht nur eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die doch nur einen verhältnismäßig kleinen Rahmen haben kann, zu veranstalten, sondern vielmehr eine Ausstellung ins Leben zu rufen, die der Bedeutung der Stadt Frankfurt und der für Ausstellungszwecke so vorzüglich geeigneten neuen Festhalle am Hohenzollernplatz Rechnung trägt. Obgleich man sich in der gut besuchten Versammlung nicht verhehlte, daß mannigfache Schwierigkeiten einem derartigen Projekt entgegenstehen dürften, war man trotzdem der festen Überzeugung, daß, wenn es gelingt, wie mit Bestimmtheit erwartet wird, eine finanzielle sichere Basis für das Unternehmen zu schaffen und die maßgebenden Persönlichkeiten für das der Stadt Frankfurt sicherlich großen Nutzen bringende Unternehmen zu gewinnen, die geplante Ausstellung in jeder Weise von Erfolge gekrönt sein wird. In dieser Sitzung wurde nach längerer Diskussion einstimmig beschlossen, eine großartige Ausstellung in Frankfurt, vielleicht von Mitte Mai bis Mitte Oktober 1909, anzustreben und wurde ein provisorischer Arbeitsausschuß von sieben Herren gewählt. Die diesem Ausschusse angehörenden Herren Karl Rother (Vorsitzender des Ausschusses), Joseph Fromm (beide Vorstandsmitglieder des „Verkehrsvereins“), sowie Herr Adolf Jung als Mitglied der Handelskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden beauftragt, mit den in Betracht kommenden städtischen Behörden, Korporationen, Firmen und Einzelpersonen Fühlung zu nehmen.

reizenden Geschichte aus dem Englischen des M. B. Baldwin, von Anna Wille überf. und im Concordia-Verlag, Berlin W. 30, erschienen. Das ist eine ganz köstliche Kindergeschichte für Erwachsene, die Geschichte der kleinen, altlugen, netzlichen, phantasievollen Daffy Sinclair und ihrer Beziehungen zu dem jungen Gelehrten des Nachbargrundstücks, dem das „Teufelchen von nebenan“ schließlich gar zu seinem Liebesglück verhilft. Ein sonniger Humor fließt aus dem Buche, oft auch macht sich ein sinniger Ernst geltend, und sicherlich ist dies Büchlein in jeder Weise würdig, auch bei uns in Deutschland bekannt zu werden.

Der vorhin schon erwähnte Verlag von Fr. W. Grunow in Leipzig, der übrigens, nebenbei bemerkt, seine Editionen mit ganz besonders feinem Geschmack ausstattet, hat es verstanden, besonders begabte Erzählerinnen um seine Fahne zu sammeln. Dazu zählt auch A. L. A. R. A. G. H. R. A. T. H., von der wir im letzten Jahr eine sehr reizvolle und eigenartige Geschichte aus dem alten Brüssel „Hintje“ lasen. Diesmal bietet sie uns unter dem Titel „Im Wuppertal“ einen Strauß Barmer Geschichten aus dem 15. Jahrhundert, bietet ihn mit der Anmut und Originalität, die ihr eigen ist. Ohne historische Präention, aber farben- und zeichnerisch geben sich diese Erzählungen, eine fesselnde Lektüre für alle, die für gewöhnliches Lesefutter nichts übrig haben, und ein besonders verträgliches Buch für alle die, welche das gewerbfleißige Wuppertal ihre Heimat nennen.

Da wir einmal in einen Kreis guter Erzählerinnen hineingeraten sind, wollen wir auch „Hans“ Arnold nicht übersehen, die sich zwar nicht durch besondere Tiefe auszeichnen, deren köstlicher Humor aber die Luste siegreich überlegt. Welche Fülle von Gestalten hat sie uns geschaffen, wie oft hat sie uns, und oft unter Tränen, lachen gemacht, mitunter aber auch ernsthafte Klänge findend. Nun hat uns die angegebene Verlags-handlung von H. B. B. u. Co. in Stuttgart einen stattlichen Band von 700 Seiten mit 22 der besten, gut ausgewählten Novellen der Verfasserin zusammengestellt, ihn mit einem sehr hübschen Gewande versehen. Ein reicher Schatz frühlicher Unterhaltung. v. B.

Der „Verkehrsverein“ wird alsdann je nach dem Ausfall der Besprechungen mit einem bestimmten Programm vor die Öffentlichkeit treten.

Diese Nachricht berührt eigentümlich, wenn man bedenkt, daß auf Veranlassung der hiesigen Handwerkskammer inzwischen in Frankfurt a. M. zwei Handwerksversammlungen stattgefunden haben, welche sich mit der Frage der Wiesbadener Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung befaßten. Die erste fand am 11. Oktober im Gasthaus „Zum Storch“ statt und war besucht von den Vorständen der Frankfurter Innungen und gewerblichen Vereinigungen, sowie dem Innungsausschuß. Die zweite fand am 5. November im „Rechnersaal“ statt und war besucht von Vertretern aller Handwerkszweige. In beiden Versammlungen erklärten die Vorstände ihre volle Sympathie mit dem Projekt der Wiesbadener Ausstellung und beschlossen einmütig, die letztere kräftig zu unterstützen. Ganz besonders aber geschah dies durch den Vorsitzenden des Innungsausschusses und Obermeister der Fleischerinnung Herrn Adolf Jung zu Frankfurt am Main, desselben Herrn, welcher in der vorstehenden Frankfurter Notiz als Mitglied des provisorischen Arbeitsausschusses für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Frankfurt a. M. genannt ist. In beiden Versammlungen wurde mit keiner Silbe der letzteren erwähnt. Wenn trotzdem jetzt Frankfurt für dieselbe Zeit eine Ausstellung plant, für welche die Wiesbadener seit Monaten geplant und aller Welt verkündet war, so muß dies befremden. Wir hoffen noch, daß Frankfurt gegenüber Wiesbaden, welches zuerst war und seit 45 Jahren keine derartige Ausstellung mehr hatte, zurücktreten wird, zumal eine solche große Ausstellung, wie sie Frankfurt plant, ohne Nachteil auch etwas später abgehalten werden kann, abgesehen davon, daß die Vorbereitung einer solchen auch etwas längere Zeit als bis Frühjahr 1909 erfordern dürfte. Wir glauben dies aus dem weiteren Grunde hoffen zu dürfen, daß die Wiesbadener Ausstellung zur Förderung des zurzeit arg bedrängten Handwerks gedacht ist, und daß Frankfurt schon deshalb nicht wird versuchen wollen, dieselbe durch eine Industrie-Ausstellung zu erdrücken.

Technische Angestellte in Arbeitskammern

lautete das Thema, das der Sekretär des Bundes der technisch-industriellen Beamten Ingenieur Karl Söhllich aus Berlin gestern Abend in der Ortsgruppe Wiesbaden dieses über ganz Deutschland verbreiteten Bundes behandelte. Die Versammlung, die im „Rittersaal“ stattfand, war nur schwach besucht. Der Vorsitzende Ingenieur Wilhelm gab deshalb dem Wünsche Ausdruck, daß die intensive Tätigkeit des Bundesvorsitzandes, die es erreichte, daß die Mitgliederzahl des Bundes sich in kurzer Zeit von 9000 auf 10 100 erhöhte, auch hier vorbildlich werden möchte. Der Referent wies zunächst darauf hin, daß die Privatangestellten der bevorstehenden Reichstagsession mit Spannung entgegenzusehen, würde doch voraussichtlich eine Reihe von Gesetzesentwürfen zur Beratung gelangen, die ihre Interessen aufs engste berührten. Wenn nicht in der nächsten, so sei doch in der übernächsten Session auch eine Vorlage wegen Bildung von Arbeiter- oder Arbeitskammern zu erwarten, deren Notwendigkeit aus staatsrechtlichen und Zweckmäßigkeitsgründen der Vortragende ausführlich erörterte. Landwirtschaft, Handel, Industrie und Handwerk besäßen ihre Vertretungen, nur die Arbeitnehmer entbehren noch eines Organs, wo sie ihre Wünsche und Beschwerden vorbringen könnten. Hier gelte es eine Lücke auszufüllen, die bedauerlicherweise schon lange klappte. Bei der Besprechung der Frage der Art der Organisation, des Unterschiedes zwischen Arbeiter- und Arbeitskammern empfiehlt der Redner die

letzteren, in denen in partikulärer Weise Unternehmer und Arbeitnehmer Sitz und Stimme haben. Die Arbeitskammern müßten sozialpolitische Zentralkomitee werden. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit müßte in der Fortbildung des Arbeits- und Dienstvertrags und des Einigungswesens liegen, um Ruhe in das gewerbliche Leben hineinzubringen, und so eine stetige Entwicklung zu gewährleisten. Es gelte hier einen neutralen Boden für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gewinnen, auf dem sie sich aussprechen könnten, um zu einer Einigung zu gelangen. Wenn Arbeitskammern geschaffen würden, kämen sicherlich die Gegenstände noch mehr als bisher zum Ausdruck, und darunter würde die Tätigkeit der Kammern leiden. Diese könnten nur fruchtbringend wirken, wenn sich in ihr Unternehmer und Arbeitnehmer als soziale Einheit fühlten. Bei Erörterung der Frage, ob die Kammern gleich als selbständige Organe errichtet oder auf bestehende Organisationen aufgebaut, bezogen diese angegliedert werden sollten, vertrat er sehr entschieden den Standpunkt, daß die selbständigen Arbeitskammern in jedem Falle als das Ideal zu betrachten seien. Der Anschluß an das Gewerbe- und Kaufmannsgericht könne nur für die Übergangszeit in Frage kommen. Für die Wahlen müßte das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht in Verbindung mit dem Proporzionalwahlrecht eingeführt werden. Als die Aufgaben der Arbeitskammern bezeichnete Redner: 1. fortlaufende statistische Erhebungen über die Lage der Arbeitnehmer; 2. Begutachtung von Gesetzesentwürfen der Regierungen und von Vorlagen der Kommunalbehörden; 3. Stellung von Anträgen an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und der Bundesstaaten und an die Kommunalbehörden; 4. Schlichtung von Interessensstreitigkeiten; 5. Begutachtung von Fabrikordnungen und Arbeitsbedingungen; 6. Prüfung der Satzungen von Wohlfahrtsvereinigungen der Fabrikbetriebe; 7. Vorbereitung von Tarifvereinbarungen; 8. Einrichtung partikulärer Stellennachweise; 9. Mitwirkung bei der Regelung des Lehrlings- und Fachschulwesens und 10. Förderung der Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß, wenn sich die Kammern eingelegt hätten, man das Vertrauen zu ihnen haben werde, daß sie auch weitere Aufgaben erledigen könnten. Dabei werde die jetzige Berufsorganisation nicht überflüssig, sondern erst recht notwendig werden, sie müsse das Rückgrat der Kammern bilden. Professor Harms, einer der verdientesten Vertreter der Arbeitskammern, habe schon erklärt, ohne Berufsorganisation seien diese wie eine Schale ohne Kern. Redner schloß seine etwa einstündigen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Mahnung an die technisch-industriellen Beamten, für die Ausbreitung ihres Bundes zu wirken, der bewiesen habe, daß er mit Nachdruck die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten suchte. Der Vorsitzende dankte dem Redner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Vortrag hier weiter leben und wirken möchte.

— Personal-Nachrichten. Generalleutnant v. Kettler, der ehemals dem 80. Regiment angehörte und den Feldzug in China als Führer mitmachte, hat sich dauernd hier niedergelassen und seine Villa Gartenstraße 10 bezogen. — Dem Landgerichtspräsidenten Mendel hier selbst wurde der Charakter als Geheimener Oberjustizrat mit dem Range der Vize zweiter Klasse verliehen. — Kreissekretär Julius Seubert zu Dillenburg erhielt den königlichen Kronenorden vierter Klasse. Holzbauernmeister Fritz Jach zu Ulfingen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Post-Personalien. Angenommen zu Postamtsrätin: Bismarckmeister Heiderich und Sergeant Bölle in Frankfurt; zum Postgehilfen: Raumann in Frankfurt. Bestanden die Postassistentenprüfung: Postgehilfen Böhm in Wehlar, Labonte und Georg Schmitt in Frankfurt. Übertragen die Verwaltung von Stellen für geheime expedierende Sekretäre: Postinspektor Ochs in Frankfurt; eine Postinspektorstelle in Frankfurt dem Oberpostassistenten Eaternach aus Bremen unter Ernennung zum Post-

inspektor. Verlegt die Postassistenten: Kleudgen von Frankfurt nach Herischbach, Schauer von Homburg b. d. S. nach Dautern, Schuppe von Frankfurt nach Kirberg. Trageger von Camp nach Frankfurt. Entlassen Telegraphen-Büchsenmechaniker Händler in Wiesbaden. Gelehrten Postamtsrätin Simon in Frankfurt.

— Heinrich Moenting †. Am Mittwoch starb in der Heilanstalt Wendorf unser Wiesbäcker Heinrich Moenting im 86. Lebensjahre. Der Verstorbene hat sich aus einem einfachen, wehrfähigen Bauernsohn durch seine Energie und Klugheit zu einem hervorragenden Großindustriellen und Besitzer mehrerer Rittergüter entwickelt. Die Moenting-Werke in St. Petersburg zählten an die 2000 Arbeiter. Seiner einfachen Lebensführung blieb Heinrich Moenting treu, während er andererseits im stillen eine große Wohltätigkeit übte und im vergangenen Jahre erst für ein Invalidenheim in seinem Geburtsort Schalle eine Viertelmillion Mark leistete. Alle, die den Verstorbenen kannten, schätzten ihn als einen schlichten Ehrenmann, der sich bis in sein hohes Alter Gesundheit und hellen Sinn erhielt, bis kurz vor seinem Tode schwere Enttäuschungen über den prächtigen Mann hereinbrachen, die ihn in eine Nervenanstalt führten.

— Lehrer-Konferenz. Am Freitagnachmittag 3 Uhr fand in der Turnhalle der Mittelschule an der Rheinstraße die jährliche amtliche Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen an den Volks- und Mittelschulen Wiesbadens statt. Nachdem der „Lehrer-Verein“ durch einen Choral die Versammlung eingeleitet hatte, begrüßte Herr Schulinspektor Müller die Erschienenen, insbesondere auch Herrn Stadtrat Hees, der der Konferenz beizuwohnte. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete das Thema: „Einige hehrigenswerte Forderungen der Kämpfer für eine Reform des Aufstufungsunterrichtes.“ Der Schulinspektor verbreitete sich selbst in ausführlicher Weise über dieses Thema und seine Vorfälle fanden einstimmige Annahme. Das zweite Thema als weiterer Punkt der Tagesordnung lautete: „Wie erreichen wir, daß die Schüler bei ihrem Eintritt in die Oberstufe in der Rechtschreibung einigermaßen sicher sind?“ Die Herren Gerz und Hundt von der Schule an der Rheinstraße hatten das Thema gemeinsam beraten und Herr Hundt für die Konferenz das Referat übernommen. In sehr anregender und erschöpfender Weise wurde Herr Hundt seiner Aufgabe gerecht und auch hier fanden die von beiden Herren aufgestellten Vorfälle einstimmige Annahme. Um 1/2 1 Uhr wurde die Konferenz geschlossen.

— Vortrag Spahn. Dr. Martin Spahn, der bekannte Universitätslehrer aus Straßburg, sah in seinem Vortrag gestern Abend ein zahlreiches Auditorium, das mit großem Interesse seinen Ausführungen über „Die katholische Bewegung des 19. Jahrhunderts in Deutschland“ folgte. Am Ende des 18. Jahrhunderts stand es recht schlecht um den katholischen Glauben. Durch die Kriege im Vaterlande, durch den Mangel an führenden Geistern war der Katholizismus in Deutschland in seinen Grundfesten erschüttert, und es schien, als wenn seine Rolle ausgespielt wäre. Da kam zu Beginn des neuen Jahrhunderts durch eine gewisse „Romantik“ in Literatur, Philosophie und Geschichte auch ein neuer Zug in die Reihen der Katholiken, und geführt von Männern wie Schlegel, Brentano, Overbeck und anderen, gewann die katholische Kirche eine Macht, die sich auf fast alle Gebiete der Kunst und Wissenschaft erstreckte. Aber diese „Romantik“ hatte auch wiederum ihre Fesseln, sie führte wohl zu einer geistigen Vertiefung, aber sie entbehrte einer praktischen Grundlage, einer systematischen Organisation, ohne welche jedes keimende Leben früher oder später Schiffbruch leiden muß. Und so kam es denn auch. Die Jahre von 1825 bis 1860 bedeuten einen fast ununterbrochenen Kampf gegen die weltliche Staatsgewalt, und alle bisherigen Erfolge schienen ver-

Königliche Schauspiele.

Freitag, 15. November, zweites Gastspiel des R. und K. Hoftheaters Herrn Joseph Kainz: „Die Jüdin von Toledo“. Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. — In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Wenn Kunst so unmittelbar nach anrührendes Leben wird wie gestern Kainzens Alphonso, dann muß man am nachzeichnenden Wort verzweifeln. Wie soll man eine Ahnung von diesem leuchtenden Reichtum, von dieser farbeglühenden Schönheit in blauen, müden Worten vermitteln. Dieser Alphonso war das königliche Fest der Kunst, das der Franz Moor nicht geworden war. Hinreichender, tiefer wirkend als gestern wird man Kainz sehen.

Reife Dichterinterpreten haben uns mit geheimnisvoller Miene versichert, daß die Psychologie Alphonso, dieses Königs, der, obwohl pflichtvergessen, seine Pflicht doch nie vergißt, sehr kompliziert und für starke Bühnenwirkungen zu sein gesponnen sei. Gestern war alles klar und durchsichtig bis in uralten Tiefen. Kainzens Alphonso vermochte das Wunderbare. Jetzt, in einem anherrschenden Wort an Garceran, in einer ungeduldrigen Gebärde ganz Herr und König. Von Gottes Gnaden. Im nächsten Augenblick ganz jung, so jung, von den Nachschauern heißer unausgesprochener Anabenträume durchzittert.

Alphonso ist leidenschaftlich. Der Born, die Sehnsucht, das Begehren, sie schlagen wie sturmgepeitschte Wellen in ihm hoch. Aber lange Jahre haben ihn die weissesten Männer des Reiches ertragen. Lange Jahre waren nichts als Erziehung. Zur Überlegung, zur Selbstbeherrschung. So folgt jedem Aufkommen der Leidenschaft unmittelbar die dämpfende Überlegung. Jeder dieser Übergänge war gestern ein neues Wunder. Ein anderer tief nachwirkender Zug dieses Alphonso: Wie er fast knabenhaft naiv auf seiner Lebenswürdigkeit pocht: „Ich hab' geseht, aber kann man anders als mir verzeihen?“

Nach vielen Schönheiten jenseits aller Worte noch ein Wort über den Schluß. Er ist bekanntlich gefährlich, weil unser Empfinden von heute nur schwer mehr begreifen will, daß ein König das Recht auf ein Menschenopfer hat, wenn er es für seine innere Entwicklung gerade braucht. Und dann aufrecht weitergehen darf. Auch diese Gefahr schwand gestern. Wie dieser Alphonso so über die Leiche der Jüdin hinaus zu neuem Leben schritt, da fühlte man: Wohl geht er aufrecht und ist seinem Königtum wirklich zurückgegeben. Aber er weiß auch, daß er nun von den Lebendigen, farbenleuchtendsten, glücklichsten Ufern des Lebens abgehoben hat. Und Abschied genommen hat für immer. Er mag ein besserer König geworden sein an dieser Jüdin, ein so sonntiger Mensch wie einst wird er nie mehr. Vielleicht war es von allem Großen das Größte, wie Kainz uns dies empfinden ließ.

Wenn das ausverkaufte Haus Kainz wieder mit Kränzen, Beifall, Hervorrufen feierte, so war es gestern nicht bloß die gewohnte Ehre eines berühmten Künstlers, sondern fühlbar spontaner Dank. Zwei neue Kräfte in der übrigen bekannten Darstellung: Fräulein Eichelsheim als Esther, bis auf die große Schlüsselfene in nicht lösendem Spiel, und ein Fräulein Harbo als Gast in der Rolle der Leonore. Neben wir nach Kainz nicht davon.

J. K.

Aus Kunst und Leben.

Eine Bohr-Premiere.

Aus Hamburg, 14. November, wird uns geschrieben:

Ein Ginklerabend Hermann Bahr's wurde soeben zum ersten Male auf den Brettern erprobt. „Die tiefe Natur“ heißt der eine, „Der Mann“ nennt sich der andere. Diesen gestellte sich als drittes Stück das einaktige Schauspiel „Der arme Narr“, der schon in Wien und Berlin die Feuerprobe bestanden hat. Die Hamburger Premiere dieser drei Dramolette, die also zu zwei Dritteln als Uraufführung fungierte, fand auf der intimen Bühne des „Thalia-Theaters“ statt.

Der erste Einakter weiß mit launiger Anmut und parodistischem Witz die sentimentale Begrenztheit gewisser Frauenkenner zu parodieren, die selbst in der flotten Einsicht kleiner Wienerinnen den charakterstärkeren Bodensatz einer „tiefen Natur“ erkennen wollen und so als gläubige Anbeter der heroischen Weibesele immer wieder von irgend einem schlaunen „süßen Mädel“ gefoppt werden. Mit einem graziosen Humor, der bisweilen an die überlegene Freiheit der Otto Erich Hartleben'schen „Angie“ gemahnt und doch mehr zu dem fein dialogisierten Geist der Schnitzler'schen Liebesspiele neigt, wird hier ein himmelblauer Idealist durch den praktischen Instinkt eines pfiffigen Dirichens ergötzt ad absurdum geführt. Als Desillusionist, als Illusionsentzöber zeigt Bahr sich auch in dieser kleinen Groteske, wie einst in seiner größer angelegten Napoleonkomödie. In Hartleben's vielgespielter Farce „Die ideale Forderung“ schafft er ein wienerisch leichtes, aber auch wienerisch warmblütiges und sympathisches Gegenstück. Bald werden sich, wie man wohl prophezeien darf, Deutschlands und Österreichs Bühnen dieses eiptrivollen und wirksamen Miniatur-Lustspiels annehmen.

In der Darstellung des Thalia-Theaters trat besonders das feste Temperament der Centa Brä annehmbar hervor. Die zweite Groteske versucht im glühenden Rahmen einer erotischen Fabel à la Boccaccio den geistreichen Nachweis, daß in jedem Menschen männlichen oder weiblichen Geschlechts unter scheinbar friedlichen Hüllen ein faunisches Element schlummert, das oft fähig hervortritt und aus dem harmlosesten Mann einen plötzlich entseelten Satyr, aus der manierlichsten Hausfrau eine plötzlich erwachte Circe oder Medusa macht. Da sind zwei unbedeutende Ehemänner und zwei unbedeutende Ehefrauen. In einer schwülen Gedräng-Sommernacht kommt jeder dieser beiden Ehemänner unabhängig von dem anderen aus den pilanten Gedanken, die Ehefrau des anderen in ihrem Schlafzimmer zu betreten. Die Frauen ahnen diesen Plan und tauschen rechtzeitig ihre Zimmer, so daß also jeder Ehemann im erlöschenden Glauben, die Frau des anderen zu besitzen, tatsächlich nur seine eigene Frau besitzt. Der Glaube genügt. Er heizt höllisch ein. Die Abenteuerlichkeit der Situation entflammt. Die Männer glühen. Die Frauen

gebens gewesen zu sein. Dann kamen zwei Männer, Freiherr v. Ketteler, Bischof von Mainz, und Geisel, Erzbischof von Köln, welche mit außerordentlicher Kraft das Werk einer „Organisation“ vornahmen, und damit die großen Massen des Volkes mehr an sich rissen, als es seinerzeit den Gelehrten und Künstlern gelungen war. Und dieser Organisation, die in gleicher Weise die geistigen, die kirchenpolitischen, die staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Interessen berücksichtigte, die andererseits aber auch das Wort eines der bedeutendsten Katholiken des Jahrhunderts, Görres, zur Richtschnur nahm: Wenn man sich gemessen hat, muß man sich auch wieder vertragen, ist es zu danken, daß zu Ende des 19. Jahrhunderts die katholische Bewegung sich immer mehr entwickelte, und daß sie in dem großen Kulturkampf gegen den Liberalismus Sieger blieb, mit welchem Sieg der Name eines Bindhorst eng verbunden ist. — Abweichend von seinem Gedankengange in der Entwicklungsgeschichte, sprach denn Herr Dr. Spahn auch von den unaussprechlichen Zwistigkeiten innerhalb der eigenen Partei, besonders, wo es sich um die Schule handelte, schloß dann aber mit der Versicherung, daß man trotz des heutigen Fehlens bedeutender Führer der Zukunft ruhig entgegen sehen und eines stets weiteren Umsichgreifens der katholischen Bewegung sicher sein könnte. A. W.

we. Was ist freies Denken? Gestern Abend erging sich im Probejahr der „Wartburg“ auf Veranlassung des hiesigen „Freidenkervereins“ der Ingenieur Karl Meyer-Altona in einem etwa einständigen Vortrag über dieses Thema, indem er sich dabei von folgendem Gedankengang leiten ließ: Freidenker nennt sich heute gern jeder, der eine von dem Alten abweichende Meinung vertritt. Es gibt keine materielle, sondern nur eine geistige Freiheit, die allein in schwerem Kampfe zu erringen ist. Das freie Denken hat zur Voraussetzung ein Wissen, das in die Tiefe geht. Wert hat es nur für Denkfähige und Denksüchtige. Eingeschränkt wird es durch die Jugendeindrücke, sowie die Notwendigkeit, seine ganze physische Kraft für den Kampf ums Dasein zu gebrauchen. Nur der tüchtige Kopf überwindet diese Schwierigkeiten. Häufig steht die Denkfähigkeit auch in Widerspruch mit den persönlichen Interessen. Was man wünscht, das glaubt man gern. In erster Reihe verlangt der frei Denkende für jede Meinung das Recht, sich geltend machen zu dürfen. Aus dem Widerspruch der Meinungen nur kann sich ergeben, welche derselben die richtige ist. Wer den Meinungswechsel unterdrückt, läuft Gefahr, die Wahrheit zu unterdrücken. Was unwiderprochen bleibt, dem wohnt nie ein besonders hoher Wert inne. Das freie Denken wird hauptsächlich gefördert durch die Kritik am Vorhandenen. Ihr Hauptbrennpunkt bildet der religiöse Glaube. Während heute meist oben der religiöse Radikalismus herrscht, herrscht unten der politische. Die anthropozentrische Anschauung, wonach der Mensch der Mittelpunkt der Schöpfung und alles andere nur für ihn da ist, ebenso wie die nationalzentrische, die den nationalen Dünkel züchtet, und die egozentrische, die lediglich in sich den Staat, die Gemeinshaft sieht, sind vom frei Denkenden zu bekämpfen. Die Denkfähigkeit hat zu suchen auf der Realität, auf dem, was tatsächlich ist. Das freie Denken findet seine Grenze mit der Wirklichkeit. Wer diese Schranke überquert, der schädigt den freien Gedanken, dem er möglicherweise zu dienen glaubt.

o. Todesfall. Oberleutnant Johannes Becker, der zuletzt einem Stralburger Infanterie-Regiment angehört, seit einiger Zeit aber hier im Ruhestand lebte, ist gestern Abend, 56 Jahre alt, gestorben.

o. Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend. Einer Anregung der kgl. Regierung folgend, hat sich auch hier ein Ortsausschuß gebildet, der sich der schulentlassenen männlichen Jugend annimmt und diese durch entsprechende Belehrung und Unterhaltung vor

glücken. Das latente Faunusblut regt sich. Und zu ihrer eigenen Verwunderung erkennen die Götter, erkennen die Gattinnen am nächsten Morgen, daß das Gefühl einer heimlichen (wenn auch nur vermeintlichen) Abenteuerlichkeit genügt hat, um die Alltäglichkeit ihres beiderseitigen Wesens auf Augenblicke in die Ungewöhnlichkeit durchaus andersartiger Menschen zu führen.

So können Menschen, die jahrelang einander bis in die kleinste Regung vertraut gewesen, oft plötzlich einander fremd, entschieden fremd erscheinen. Menschen, die ihr Leben lang die nämliche Luft geatmet und fast nur ein einziges Doppel-Ich gewesen, fühlen auf einmal, daß etwas nie Geahntes, nie Bekanntes in ihnen gelauert. Das ist die Psychologie dieser kleinen Komödie, die sich mit reichvollem Takt auf der meisterhaften Schneide ihrer subtilen Motive geschickt und amüsant im Gleichgewicht hält. Das dritte Stück, „Der arme Narr“, dessen Konflikt schon aus früheren Berichten bekannt ist, schloß sich mit ähnlich komplizierten Absichten an. Die Regie des Thalia-Theaters wußte diesen Absichten kaum annähernd gerecht zu werden. Das meisterliche Spiel der Herren Koller und Doman ist aber besonders zu rühmen. Das Publikum, unfähig, den Intentionen des Dichters zu folgen, schwankte zwischen Applaus und Zischlauten. Der Protestkarm gewann schließlich die Oberhand. Anton Lindner.

* Wolzogen-Abend. Frau Else Laura v. Wolzogen, die sich früher schon durch einen Viederabend auf das Beste bei uns eingeführt hat, gab gestern hier wiederum ein Konzert, und zwar war sie diesmal aus dem Saal der Loge Plato nach dem größeren und akustisch besseren Kasinoaal, der einen guten Besuch eines sehr gewählten Publikums auswies, hinstellergewandert. Aber die sesselnde, ungemein ausdrucksvolle und vielseitige Kunst der Konzertgeberin, die das gesamte Gebiet des Liedes umfaßt, ist nichts Neues zu sagen. Höchstens, daß die Tragkraft der Stimme ganz wesentlich gewachsen scheint,

schlechter Gesellschaft, Unarten und Ausschweifungen bewahren will. Er bezweckt insbesondere die Förderung bereits bestehender und die Gründung von neuen Fürsorgeeinrichtungen, wie eines Jugendheims mit Les- und Spielzimmern, Spiel-, Turn- und Wandervereinigungen, sowie die Herstellung einer Verbindung zwischen den bereits bestehenden und den neugegründeten Fürsorgeeinrichtungen. In der am Freitagabend im Rathaus stattgefundenen konstituierenden Versammlung wurden Beigeordneter Travers zum Vorsitzenden, Stadtrat Bickel zu dessen Stellvertreter, Lehrer Hubert Dieck zum Schriftführer und Rentner Alois Meyer-Windscheid zum Schatzmeister gewählt. Aus dem Ausschuß heraus wurde ein Agitationsausschuß gebildet, dem außer dem Vorstand Geheimrat Professor Kalle angehört und dem zunächst die Aufgabe überwiesen wurde, schuldlosen, welche Fürsorgeeinrichtungen für die männliche Jugend hier bereits bestehen, und welche Tätigkeit sie bisher ausgeübt haben, sowie — und das ist das wesentlichste — darüber zu beraten, auf welche Weise die erforderlichen Geldmittel für die Zwecke des Ausschusses aufgebracht werden können. Der Unterausschuß wird im Januar dem Gesamtausschuß berichten. Im nächsten Sommer soll alsdann mit der praktischen Arbeit, Turnen, Spielen und Wandern, begonnen werden.

— Das Richard-Wagner-Biertel. Den seinerzeit an dieser Stelle gemachten Vorschlag, den in der vormals Neumannschen Sandgrube neu geschaffenen Viebrücker Stadtteil „Richard-Wagner-Biertel“ zu nennen, hat die dortige Stadtverwaltung zu dem ihren gemacht, wie aus einer Mitteilung in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu entnehmen war. Angesichts des Umstandes, daß alle dort projektierten Straßen Namen aus dem Schaffen des Meisters führen, war diese Bezeichnung die einzig richtige.

— Die elektrische Taunushochbahn Homburg-Wiesbaden. Man schreibt der „M. Pr.“ aus dem Taunus: Die Vorarbeiten der Vermessung, Planzeichnungen und Kostenanschläge der elektrischen Taunushochbahn Homburg-Wiesbaden sind beendet. Sie haben ergeben, daß es sich um ein Millionenprojekt handelt, dessen Durchführung großen Schwierigkeiten begegnen dürfte, zumal eine Rentabilität des Unternehmens kaum zu erwarten ist. Der Personenverkehr wird ja wohl zur Sommerzeit befriedigen, im Winter aber kaum nennenswert werden. Auf einen einträglichen Güterverkehr ist auch nicht zu hoffen. Es wird sich daher kaum eine Privatgesellschaft finden, die das Risiko der Erbauung einer derartigen Strecke übernehmen wird; die ernen Taunusgemeinden, die meist schon stark belastet sind, können wohl auch nicht bei der finanziellen Seite des Unternehmens in Frage kommen. Es bleibt nur der Staat übrig, und ob der Millionen opfert, um zwei Badeorte in moderner Weise zu verbinden, scheint nach Lage der Sache fraglich.

— Ein „Globetrotter“ stellte sich uns gestern Nachmittag vor, ein Herr Peter B. Boneff, Journalist aus Sofia. Derselbe ist mit Frau und zweijährigem Söhnchen auf einer auf 15 Jahre berechneten Fuß-Rundreise um die Welt begriffen. Zuerst der Reise ist ein Studium der Länder und Bevölkerungen der Welt. Er ist mit Aktienbüchern und Empfehlungsschreiben vom bulgarischen Ministerium, Österreich-ungarischen, englischen und französischen Konsulat in Sofia und dem Bulg. Touristenverein versehen. Seine europäische Rundreise beendet er jetzt und nun kommt die Afrika-Rundreise. Herr Boneff gedankt 2-3 Tage hier zu bleiben. Er geht von hier aus nach Coblenz, Bonn, Köln.

— Bewegung der Straßenbahner. In einer gestern Abend in Darmstadt stattgefundenen Versammlung der privaten Eisenbahnbeamten, in welcher hauptsächlich die Beamten der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ die Beamten n. No. von Darmstadt, Mainz und Wiesbaden vertreten waren, wurde mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß der Vertreter des Vereins,

wie sich dies besonders in dem eigenartigen, tonstarken irischen Volkslied: „Irish mothers lament“ zeigte. Das Repertoire, das über zwanzig der eigenartigen und geschmackvollen, meist von Frau v. Wolzogen bearbeiteten oder neukomponierten Vieder brachte, war so interessant wie immer. Alte Balladen und Liebeslieder, Scherz- und Spottlieder, mit ausdrucksvollem Humor vorgetragen, wechselten mit Sängen fremder Jungen ab, bei denen man wieder die ungewöhnliche Sprachbegabung der Vortragenden, die sich phonetisch in felter Weise in den fremden Idiomen zurechtfinden, bewundern mußte. Frau v. Wolzogen trug die Kosten der künstlerischen Unterhaltung allein, sie und ihr kostbares Lauteninstrument, das sie so meisterlich beherrscht. Aber sie durfte es schon wagen, da ihr vielseitiges Talent keine Monotonie aufgenommen ließ. Das Publikum zeigte sich bis zum letzten Augenblick lebhaft angeregt und veranlaßt durch seinen stürmischen Beifall die Vortragende noch zu einer Zugabe. Frau v. Wolzogen hat sich hier einen festen Stamm treuer Bewunderer ihrer eigenartigen Viederkunst geschaffen und ihr Wiederkommen wird stets freudig begrüßt werden. Sch. v. B.

h. Dora Moran, die Tochter der unvergessenen verstorbenen Kammerlängerin Ganny Moran-Olden, stellte sich mit einem Viederkonzert zum erstenmal dem Frankfurter Publikum vor und fand — wie uns berichtet wird — ebenso durch ihre künstlerisch hochstehenden Darbietungen wie durch ihr wunderbares Organ einen ganz außerordentlichen Erfolg. Trotzdem Dora Moran den Konzertabend mit einer ganzen Serie von Viederan ganz allein bestritt, mußte sie dem stürmischen Verlangen nachgeben und mehrfache Zugaben spenden. Sicher, in der jungen Sängerin erwacht dem deutschen Konzertleben eine allerehrte Kraft.

* Eleonora Duse in Florenz. Aus Florenz wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Eleonora Duse hat den Palazzo Capponi am Arno, in der Nähe des Ponte alle Grazie, gekauft. Die Künstlerin besitzt auch einen

Herr Eisenträger in Berlin, der damit beauftragt war, über die Ziele des Vereins an maßgebender Stelle vorstellig zu werden, nicht empfangen wurde. Es wurde beschlossen, durch den Vertreter bei dem Ausschussrat in Berlin vorstellig zu werden und den gerechten Wünschen des Vereins Geltung zu verschaffen.

— Meteor. Am 15. November, morgens 3 Uhr, bewegte sich ein rötlichgelbes Meteor aus der Richtung des Booles ungefähr im Sternbild des Dracon erlöschend. Die Größe kam etwa einem Viertel des Mondes gleich. Die Sichtbarkeitsdauer betrug etwa 5 Sekunden. Die Bahn war dem Nordhorizont annähernd parallel.

— Beim Spiel. Der Konditor Karl M. von Viebrüch war Pächter des „Casé Bauer“ in der Bärenstraße. In den Monaten Juni und Juli fanden sich fast täglich Leute bei ihm ein, die ein Spielschen, bald „Meine Tante, deine Tante“, bald Marscheln, machten und aus denen er seinen besonderen Profit, abgesehen von dem Konsum an Getränken, dadurch zog, daß sie die Karten, welche alle Stunde gewechselt wurden, mit 3 bis 4 M. bezahlen mußten. Nichtsdestoweniger behauptet er, nichts davon gewußt zu haben, daß die Wette verbotenen Glücksspielen oblag, und sein Geschäftsführer Emil J., welcher mit ihm wegen Duldens solcher Spiele zur Verantwortung gezogen war, wollte, weil er selbst nach keiner Richtung an dem Spiel interessiert gewesen, kriminell nicht verantwortlich sein. Das Schöffengericht, vor dem gestern darüber verhandelt wurde, war jedoch anderer Ansicht. Er wurde zu 30 M., M. selbst zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, und die Strafe fiel nur um deswillen nicht weit höher aus, weil in allen Casés gespielt werden müsse, resp. ihre Inhaber ohne die Duldung von Glücksspielen nicht bestehen könnten.

o. Die Unfälle des Abpringsens von der „Elektrischen“, wenn diese sich in der Fahrt befindet, hat gestern Abend wieder einen Unfall gesiegt. Ein Arbeiter, der auf einem nach Viebrüch fahrenden Wagen stand, sprang, als er unterhalb der Haltestelle „Wasserturm“ ein bekanntes Mädchen erblickte, ab, und die Folge war, daß er gegen einen Alleebaum gekollert wurde. Er lag, von Schmerzen übermannt, einige Zeit am Boden, vermochte sich aber dann wieder zu erheben und seinen Weg fortzusetzen. Der Straßenbahnzug hatte infolge des Vorfalls seine Fahrt unterbrochen, damit das Personal die nötigen Feststellungen machen konnte. Es handelte sich um den 26 Jahre alten Tagelöhner Jude aus Viebrüch.

— Ein Schwindler jagte gestern die hiesigen Zeitungsredaktionen hineinzufliegen. Er nannte sich bei uns Friedrich Marxwarth, gab an, Dohheimer Straße 26 zu wohnen, und berichtete schriftlich folgendes: „Oben, im Augenblick, als ich meinen Kollegen Adolf Krebs abholen wollte zur Arbeit, tat es einen Schuß. Ich ging dem Sachverhalt nach und sah, daß mein Kollege sich erschossen hatte, im Hause Moonstraße 11. Beweggründe dazu waren, daß ihm seine Frau durchgegangen ist und ihn vollständig an den Bettelstab gebracht hat. Krebs hat lange bei Adam Förber, Grundarbeiter, Feldstraße 26, gearbeitet. Erzählt hat er mir den Sachverhalt schon vor 14 Tagen, und ich dachte aber nie an einen solchen Ausgang.“ — Diese ganze Geschichte ist erfunden, und nur erlogen zu dem Zweck, auf betrügerische Art Geld zu machen. Wir haben davon unter üblichem Vorbehalt kurz Notiz genommen, und laten gut daran, denn schon gestern Nachmittag erwies sich die völlige Unwahrheit der Mitteilung. Es wäre wünschenswert, daß der Fälscher, der wahrscheinlich nicht heißt, wie er angegeben, ermittelt und wegen versuchten Betrugs — bei uns wenigstens erreichte er seine Absicht nicht — gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden könnte.

o. Gewarnt wird vor einem Schwindler, der vor 1½ Jahren schon einmal sein Unwesen hier trieb, indem er durch persönliche Vorstellungen oder Bettelbriefe in russischer und polnischer Sprache hier zur Kur befindliche reiche Russen um nicht unerhebliche Beträge prellte und

Palast in ihrer Vaterstadt Venedig, am Canale Grande, bewohnt ihn aber selten, da ihr das venezianische Klima nicht zusagt. Der Palazzo Capponi wurde um das Jahr 1520 erbaut, von dem Baumeister Ricci di Lorenzo, und gehört zu den berühmtesten Renaissancesbauten von Florenz. Der Kaufpreis betrug 600 000 Lire. Man bringt den Entschluß der Künstlerin, ihren Wohnsitz nach Florenz zu verlegen, mit Gerüchten über eine bereits erfolgte Ausöhnung der Duse mit Gabriele d'Annunzio zusammen.

Theater und Literatur.

Im Kölner Schauspielhaus gastierte dieser Tage der 75jährige August Junkermann als Onkel Bräsig, den er nunmehr über 2000 Mal verkörpert hat.

Bildende Kunst und Musik.

Am 13. d. M. ist in Berlin nach kurzer Krankheit Frau Emilie Krüger, geb. Menzel, die Schwester des großen Malers Adolf von Menzel, gestorben. Heute Nachmittag findet in Gotha die Feuerbestattung der Verstorbenen statt.

Das alte Herzogsschloß in Cleve, die Schwaneburg, die bekanntlich eine der Stätten der Lothengrinsage ist, soll restauriert werden.

Zum Vorsitzenden der Kommission für die große Berliner Kunstaussstellung 1908 wurde Maler Otto S. Engel und zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Hans Hermann gewählt.

Wissenschaft und Technik.

Das Germanische Museum in München bedarf wieder eines Erweiterungsbau, der ziemlich kostspielig werden wird. Es handelt sich hauptsächlich um ein neues Verwaltungsgelände.

An der Berliner Universität ist die 17-jährige Chinesin Li-tzu-jung, die Tochter eines verstorbenen Arztes in Schanghai, auf besondere Empfehlung des chinesischen Gesandten hin als Hörerin in der philosophischen Fakultät zugelassen worden.

deshalb hier mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. Nachdem er nach Verbüßung dieser Strafe sich noch etwa ein Jahr im Ausland aufgehalten, ist er jetzt wieder hier aufgetaucht und hat sein unfauberes Gewerbe wieder aufgenommen. Hotel- und Pensionen sind auf den Schwindler, der etwa 45 Jahre alt ist, aufmerksam gemacht. In einigen Hotels und Pensionen ist er bereits bekannt und dort wird ihm wohl ohnedies der Zutritt verweigert werden. Personen, welche bereits wieder geschädigt wurden, mögen ihre Adressen der Königl. Polizeidirektion (Zimmer 20) mitteilen.

a. Straßenraub. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde eine Dame der Geisberg- und Jöhnerer Straße einer Dame von einem etwa 20-jährigen, mittelgroßen Burschen ein Handtäschchen, das ein Paar gelbe Glacehandschuhe und ca. 23 M. bares Geld (u. a. ein Zehn-, ein Fünf- und ein Zweimarkstück) enthielt, aus der Hand gerissen. Da es sich hier um eine ziemlich einsame Gegend handelt, so gelang es dem frechen Räuber, der einen dunklen Anzug und einen schwarzen feinen Hut trug, mit seinem Raube zu entkommen.

a. Verhaftet wurde gestern in einem D-Buge auf dem hiesigen Hauptbahnhof der bei der internationalen Speise- und Schlafwagen-Gesellschaft bedienstete 20-jährige Hausburische Johann Kath, der nachlässigerweise einen Einbruch in den Speisewagen verübt und die Kassierin, die in demselben beschäftigt ist, bestohlen hat. Mit dem gestohlenen Geld wollte er angeblich Schulden bezahlen.

Der fünf Uhr-Lee des Vaterländischen Frauenvereins nächsten Montag, den 18. d. M., verspricht guten Erfolg. Seit Jahren pflegt diese Veranstaltung zu Beginn der Winterferien die verschiedenen Arzteeinrichtungen der Gesellschaft wie die Kurkuren zu vereinigen und in anregender Unterhaltung einander näher zu bringen. Mögen auch diesmal die eigenartige Gesellschaft, das ausgezeichnete Konzertprogramm unserer 40er Kapelle wie die humanen Zwecke der Zusammenkunft ihre Anziehungskraft auf viele Kreise ausüben. Eintrittskarten zu 3 M. sind im Kaiserhof im Vorverkauf und an der Kasse zu haben.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums von jetzt ab nur Sonntags und Mittwochs von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Schulen ist der Zutritt bei vorheriger Anmeldung zu jeder anderen Zeit unentgeltlich gestattet.

Steine Notizen. In dem Atelier des Photographen Schäfer, Nikolausstraße 22, ist eine Anzahl Momentaufnahmen von der diesjährigen Hupertus- und Wiesbadener und Mainz ausgestellt. — Der Nachfeier des besten verlorenen Stiftungsfestes veranlaßt der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ morgen Sonntag nachmittags bei jeder Bitterung eine gefällige Familienzusammenkunft in Dohheim, „Zur Wilhelmshöhe“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Wiesbadener Künstler auswärts. In einem Extrakonzert des Salmgartens in Frankfurt a. M. holte sich Herr Mich. Lottermann von hier mit dem Es-Dur-Sinfoniekonzert von Beethoven einen hübschen Erfolg.

* Königl. Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 17. November: „Siegfried“. Herr Grüning als Gast. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 18. November: C. Ballett „Julius“. „Sannele“. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 19. November: D. „Cavalleria rusticana“. „Die Verlobung bei der Laterne“. „Wiener Walzer“. Mittwoch, den 20. November: 2. Sinfonie-Konzert. Donnerstag, den 21. November: A. „Tiefenland“. Freitag, den 22. November: B. „Garmen“. Samstag, den 23. November: D. „Der letzte Funke“. Sonntag, den 24. November: 2 1/2 Uhr: „Phigeneia auf Tauris“. Abonnement C. „Tiefenland“. Anfang 7 Uhr.

* Kurhaus. Morgen Sonntag findet anstatt der Doppelkonzerte nachmittags ein Sinfonie-Konzert im Abonnement mit Wiederholung des Orchesterprogramms des 2. Sinfoniekonzerts und abends Abonnementkonzert des städtischen Orchesters mit ebenfalls sehr interessanten Programm statt. In dem Sinfoniekonzert gelangen zur Ausführung: Ouvertüre „In Italien“, op. 1, von Goldmark; Sinfonie in G-Dur von F. Schop, Waldweiden aus „Siegfried“ von R. Wagner und Requiem-Walzer („Der Tanz in der Dorfschenke“) aus Lenau, „Jahns“ von F. Liszt. — Die Kurverwaltung hat auch für die kommende Woche ein sehr abwechslungsreiches Programm besonderer Veranstaltungen aufgestellt. Es finden statt: am Dienstag: Musikfester Abend im kleinen Konzertsaal, Solistin: Fräulein Dina van der Riper, Sopranistin aus Mannheim (Soprano); am Mittwoch: Geistliches Konzert; am Donnerstag: um 4 und 8 Uhr Militärmusik; außerdem findet an demselben Tage auf vielseitigen Wunsch im kleinen Konzertsaal die Aufführung von Tennions „Euch Arden“ durch die Herren Georg Müller und Franz Schreiber statt; am Freitag: 3. Sinfoniekonzert mit Felix Sennius (Tenor) und Ferruccio Busoni (Klavier) als Solisten; am Samstag: Französischer Operabend des Kurorchesters; am Sonntag: nachmittags 11 1/2 Uhr: eine Orgel-Kantate des Herrn Friedrich Beyerlein, Organist an der Schloßkirche zu Wiesbaden, nachmittags 4 Uhr: Sinfoniekonzert des städtischen Orchesters.

* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 17. November, nachmittags 1/4 Uhr: „Filia hospitalis“. Abends 7 Uhr: „Die Katakomben“. Montag, den 18. November: „Staatsanwalt Alexander“. Dienstag, den 19. November: „Die Welt ohne Männer“. Mittwoch, den 20. November: „Gefühllos“. Donnerstag, den 21. November: „Fräulein Fessete — meine Frau“. Freitag, den 22. November: „Die Katakomben“. Samstag, den 23. November: „Nolen“. (Neuheit.)

* Im Spangenbergischen Konservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12) findet kommenden Montag, den 18. d. M., abends 7 Uhr, die 3. Vortragsübung von Schülern der vorgeschriebenen Unterklassen sowie der Mittelklassen statt. Zum Vortrag gelangen 22 Klavier- und Violinsonaten. Der Eintritt ist, wie gewöhnlich, frei und Interessenten gern gestattet.

* Die Ausstellung der Dresdener Künstler. Separatausstellung Gottfried Noll, im Festsaal des Rathauses ist um 4 Tage, also bis Donnerstag, den 21. d. M., verlängert worden. Für den nächsten Sonntag ist der Eintrittspreis auf 25 Pf. festgesetzt, an den übrigen Tagen beträgt er wieder 50 Pf.

* Kunstsalon Altwarbus, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Professor Dr. Volz: „Beintrieb“. Professor Ed. Garburger: „Beim Bier“. Professor Dr. Volz: „Am Oasen“. Der Parzival-Johann bleibt nur noch kommende Woche, da er dann einer Kollektiv-Ausstellung der Künstlervereinigung Luisenpark-Gruppe wird Platz machen müssen.

* Nassauischer Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder: Von H. Leibi 1 zwei Bilder: „Bild aus meinem Atelier“ und „Männlicher Kopf“. Von D. Jügel ein Bild: „Der Reichshund Thras“. Von Jul. Eriker ein Bild: „Freierabend“. Von R. Eperl ein Bild: „Dienstag“. Von Arnold Becklin 1 ein Bild: „Gewitterstimmung bei Fische“. Von Fr. v. Stud ein Bild: „Weichlicher Kopf“. Von A. Arnoldberger 1 zwei Bilder: „Alte Frau“ und „Alter Mann“. Von H. Nidel 1 ein Bild: „Barbie aus dem Park der Villa Persefide“. Von A. Koch ein Bild: „Mädchenbildnis“. Von G. Courbet 1 ein Bild: „Sitz im Walde“. Von Karl Schuch 1 ein Bild: „Stilleben mit Blumen“. Von A.

Brendel 1 ein Bild: „Dorfede“. Von H. Siesle ein Bild: „Autour de la forêt“. Von Aug. Renoir ein Bild: „Frühling“. Von M. Liebermann ein Bild: „Mädchen“. Von M. Slevogt ein Bild: „Segelschiffen in Hamburg“. Von A. Feuerbach 1 ein Bild: „Streichweber des Künstlers“. Von D. Rejztorf ein Bild: „Märkische Landschaft“. Von B. Cézanne ein Bild: „Stilleben mit Früchten“. Von Rud. Maizon 1 eine Originalbronzefigur: „Siegfried“.

* Stadttheater Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr: „Der Registrator auf Reisen“. Abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Montag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 19. November: „Die lustige Witwe“. Mittwoch, den 20. November, nachmittags 3 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“. Abends 7 Uhr: Zum erstenmal: „Madame Butterfly“. Japanische Oper von Puccini. Donnerstag, den 21. November: „Lohengrin“. Freitag, den 22. November: „Don Carlos“. Samstag, den 23. November: „Bertha's Hochzeit“. Sonntag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr: „Fra Diavolo“. Abends 7 Uhr: „Jägerbaron“. Montag, den 25. November: Gastspiel der Königl. Hofopernsängerin Anna Sutter vom Hoftheater in Stuttgart. Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen: „Karmen“.

* Stadttheater zu Koblenz. (Spielplan.) Sonntag, den 17. November, nachmittags: „Der Bettelstudent“. Abends: Gastspiel des Hoftheaters von Stadttheater in Aachen: „Andine“. Montag, den 18. November: Gastspiel des Hoftheaters von Stadttheater in Aachen: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 19. November: „Gularenfieber“. Donnerstag, den 21. November: „Jat und Zimmermann“. Freitag, den 22. November: „Alessandro Stradella“. Samstag, den 23. November: „Die schöne Galathee“. Sonntag, den 24. November: „Die Jungfrau von Orléans“. Montag, den 25. November, nachmittags: „Gularenfieber“. Abends, neu eingeführt: „Robert der Teufel“. Montag, den 26. November: „Madame Sans-Gêne“.

* Mannheimer Hoftheater. Die Uraufführung von Dehmelt-Jähners Trauerspiel „Fischebuche“ wird nicht, wie zuerst gemeldet, am 24., sondern bereits am 23. November stattfinden.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Für Jäger. In dem Schaufenster der Konfektionsfirma Ernst Reuser ist eine Reuse für Jäger ausgestellt, und zwar eine Jagdmappe in sehr leichtem Leinen (wasserfest). Diese Reuse ist auch gleichzeitig als Mantel zu tragen. Dieser Joppenmantel „Reusermantel“, als deutsches Reichspatent angemeldet, ist auch für jeden anderen Beruf, für Touristen, Skionomen, Fuhrunternehmer, Auto- und Radfahrer usw. sehr zu empfehlen.

* Die Casselung über die Haupttreffer von 75 000 M., 50 000 M., 25 000 M. usw. der Böhlschloße 1.300 M. wird bereits in der am 22., 23., 24. und 25. November zu Berlin stattfindenden Gewinnziehung wieder fallen, 12 977 Geldgewinne ohne Abzug. Vertrieb durch das Vanthaus Ludw. Wolff u. Co. in Berlin, Breitenstraße 5.

* Zum bevorstehenden Karneval und Kostümfesten sei auf den durch die Firma W. H. Schmerwitz-Leipzig zu beziehenden Maskenkostüm-Album zu 8 M. und 3 M. aufmerksam gemacht.

Nassauische Nachrichten.

— Viebrich, 15. November. Gutes Einvernehmen bestand seit Jahren zwischen der Viebricher Druckschreiberei und ihren Ärzten, zumal die Kasse den berechtigten Wünschen der Ärzte in bezug auf das Honorar stets entgegenkam. Zu Beginn dieses Jahres wurde dasselbe wiederum von 3,50 M. pro Jahr und Mitglied auf 3,75 M. erhöht. Diese Erhöhung wurde vertraglich festgelegt und drei Quartale bezahlt. Die Viebricher Ärzte hatten jedoch die Rechnung ohne den Leipziger Verband gemacht. Die Ärzte sind in ihrer persönlichen Freiheit derart beschränkt, daß sie keinen Vertrag abschließen dürfen, welcher vor dieser Organisation nicht Gnade gefunden hat. Der Verband erklärte in diesem Fall das Abkommen für ungültig, der Mehrbetrag des Honorars von 25 Pf. für drei Quartale wurde zurückgezahlt und der Vertrag von den Ärzten gekündigt. Die Kammervertragskommission der Provinz Hessen-Nassau nahm die Sache in die Hand, die Viebricher Ärzte haben nichts mehr zu sagen. Und welches sind die Forderungen? Freie Arztwahl nach dem Schema des Leipziger Verbandes und eine weitere Erhöhung des Honorars auf 4 M. pro Kopf und Jahr mit Ausschluß aller Spezialärztlichen Behandlung. Freie Arztwahl, legen die Ärzte, d. h. jeder Arzt, der sich zur Kassenzugehörigkeit meldet, muß von der Kasse angenommen werden, während seiner gezwungen werden kann, Kassenzugehörigkeit anzunehmen. Der Kassenvorstand hatte seine guten Gründe, auf diese Forderungen nicht ohne weiteres einzugehen; er hat sich nach anderen Ärzten umgesehen, und mit Erfolg, denn es haben sich annähernd ein Dutzend gemeldet, die Kasse kommt also nicht in Verlegenheit. Nun sollen die Arbeitnehmer im Kassenvorstand an dem Konflikt schuld sein. Sollten denn die Arbeitgeber wirklich einen solchen Vertragsbruch mit den sonstigen beilegenden Umständen so ruhig hinnehmen? Sollte ihnen das Kasseninteresse wirklich nicht mindestens eben so hoch stehen wie die Interessen der Ärzte? Nicht der Kassenvorstand hat den Streit heraufbeschworen, sondern der Leipziger Verband der Ärzte.

— Viebrich, 15. November. Die bürgerlichen Parteien haben mit ihrem Zusammenschluß zur Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung einen vollen Erfolg errungen. Es ist ihnen gelungen, der Sozialdemokratie den einzigen Sitz, den sie im Stadtparlament inne hatten, zu entreißen. Bei der heute beendeten Wahl zur dritten Abteilung hat die bürgerliche Liste über die sozialdemokratische mit nicht unbeträchtlicher Mehrheit gesiegt. Es erhielten der Lehrkandidat Brambach 599, der nationale Arbeiterkandidat Wiegemeier Jakob Platt 582, der Zentrumskandidat Bürgervereinskandidat Bräuerleinspeltor Karl Sittig 508 und der Kandidat des Wahlbezirksbezirks Zimmermeister Emil Dörner 502 Stimmen. Die sozialdemokratischen Kandidaten Jäger, Maurer, Richter und Veit brachten es auf 504, 512, 502 und 501 Stimme. Von über 2500 Wahlberechtigten haben nur 1100 ihrer Wahlpflicht genügt. Am Montag findet die Wahl zur zweiten Abteilung statt.

— Viebrich, 16. November. Der hiesige Verschönerungsverein bewilligte in seiner letzten Vorstandssitzung dem Verschönerungsverein Schierkein zum Bau des Aussichtsturmes auf dem Heideköpfen einen entsprechenden Beitrag. — Der Verein beschloß, wiederholt um Änderung der hiesigen Bahnhofsnamen und um Einführung des 10-Minutenverkehrs auf der elektrischen Linie Rheinufer-Viebrich-Ost vorzuschlag zu werden.

88 Erbenheim, 15. November. Auf Veranlassung des „Gelehrtenvereins“ wird am Sonntag, den 17. d. M., abends um 7 Uhr, Herr Heinrich Reusch im Saalbau „Zum Adler“ (Vestib. Gg. Heinrich Ulrich) einen Lichtbildervortrag halten. Die Themen lauten: „Krupp und sein Werk“ und „Eine Reise ins Unmögliche“ oder „Eine Automobilfahrt von Paris nach Monte Carlo“. Da die erwähnten Vorträge viel Interessantes bieten, dürfte der Besuch ein sehr reger werden.

— Wiesbaden, 15. November. In der am Mittwoch dieser Woche stattgefundenen Sitzung unserer Gemeindevertretung wurden die Überreicherungen des Gesamtsatzes für 1908 in einzelnen Teilen des vorjährigen Etats nachträglich genehmigt. Weiter stand die Anstellung des Bureaugehilfen Karl Stahl zur Beschlußfassung. Es wurde beschlossen, denselben als Hilfskassier mit einem Jahresgehalt von 1200 M. anzustellen. Ein Kaufvertrag mit den Eheleuten W. Vogel wurde genehmigt. Schließlich wurde noch dem Bürgermeister Vollmacht erteilt zu einer Klageklage gegen den Maurer Silian von hier wegen Nichterstattung vorgelegter Verpflegungsgelder. — Durch das anhaltend regnerische Wetter und unsere Straßen wieder in wenig vortheilhafterem Zustand versetzt worden. Ein ständiges Abfeuern derselben mit der hierzu angeschafften Lehrschiene wäre sehr am Plage. Ganz besonders sind die Gehwege auf der Wiesbadener Straße wieder in schlechtem Zustand geraten dadurch, daß die Verlegung des elektrischen Kabels in der Mitte derselben vorgenommen werden mußte. Der Unternehmer der Erdarbeiten hat die Trottoirs nur wieder sehr schlecht in Ordnung gebracht. Dessenhalb wird er noch zu einer baldigen, besseren Instandsetzung derselben angehalten.

J. Georgenborn, 15. November. Einem von dem Langenschwalbacher Marktschaff heimkehrenden Landwirt von Frankenstein passierte zwischen hier und Schlangenbad das Radheuer, mit dem Wagen die heile Chausseebahn hinabzurufen. Das Pferd blieb heil. Der Wagen fiel um und begrub sechs schöne Ferkel unter sich, die der Mann auf dem Markte erstanden hatte. Wenn es nun Hilfsleistungen erbeidet, so sind auch die Schlangenbader immer am Plage, das muß lobend erwähnt werden. So wurde denn der Wagen durch etwa 30 Mann mit großer Mühe aufgerichtet und wieder hinaufgezogen. Und siehe da, die sechs Ferkel erstarrten vor Freude, als sie aus der Zwangslage, in die sie geraten waren, befreit wurden. In dem Wagen war nur der eine Schirbaum zerbrochen. Nachdem der Schaden notwendig repariert war, konnte die verunglückte Fahrt wieder fortgesetzt werden.

J. Schlangenbad, 15. November. Wie sehr allen Schlangenbadern das Wohl und Wehe ihrer engeren Heimat am Herzen liegt, bewies die vorgetragene abermalige Versammlung der Bürgerchaft im Saalbau Bremser. Zur Vorbereitung kam der Reklame-Etat für 1908. Es wurde einstimmig beschlossen, diesen Etat im Gemeindefund für 1908 auf 1500 M. zu erhöhen, wie denn auch die Reklame in Gemeindefund mit dem Königl. Fiskus zu geschieden hätte. Auch die fiskalische Verwaltung ist gerne bereit, ihren bisherigen Etat von 4000 M. auf 5000 M. zu erhöhen. Ein weiterer Zuschuß von ca. 1200 M. ist von dem Richter der Königl. Anstalt, Herrn Dr. Verges, zugesichert. Mit dieser immerhin bedeutenden Gesamtsumme von 7500 M. sollen die Kosten für die Herstellung eines hübschen Prospektes und zu sonstiger, intensiver zu gestaltender Reklame für den Kurort bestritten werden. Zur Ausarbeitung der verschiedenen Anträge wurde eine Siebenerkommission gewählt, der auch die Beantwortung, Registrierung und sorgfältige Aufzeichnung der eingehenden Anfragen obliegt und die in einer Hauptversammlung Bericht über ihre Tätigkeit erstatten soll. Diese Siebenerkommission, die ferner mit der Bildung eines Vereinsvereins betraut ist, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Königl. Badeinspektor Oberleutnant Lauffert als Vertreter des Königl. Fiskus, dem Richter der Königl. Anstalt, Herr Dr. Verges, Hotelbesitzer Georg Winter, Ortsbürgermeister Franz Winter, Dr. med. J. Hannappel, J. E. Baumann und Theodor Hübel. Sehr in aller Interesse wäre es, wenn neben dem ständigen Vertreterverein auch die Bildung eines Vereinsbureaus mit Beteiligung durch eine geeignete Persönlichkeit Hand in Hand ginge.

Sport.

Ringkämpfe

In Wiesbaden finden vom 16. November an noch längere Pause wieder einmal öffentliche Ringkämpfe statt. An diesen beteiligten sich nur Berufsringkämpfer, d. h. solche, die sich für die Ausübung ihres Sports bezahlen lassen, denn wie bei allen Sports, die sich bei dem breiteren Publikum einer großen Beliebtheit erfreuen, so hat sich auch in der Arbeit in letzter Zeit ein Berufsringkämpfer gebildet. Der ursprünglich nur von Amateuren zum Zweck der Unterhaltung, der Körperkultivierung — er ist wohl das hervorragendste Mittel zur Erzielung eines kräftigen, gleichmäßig durchgebildeten Körpers — ausgediente Ringkampf ist bekanntlich uralte und erfreute sich insbesondere bei den alten Griechen ganz besonderer Beliebtheit. Auch im Mittelalter gab es noch in Deutschland eine blühende Ringkunst, die aber später, als man auf Ausbildung des Körpers seinen Wert mehr legte, allmählich in Verfall geriet. In neuerer Zeit kann man erfreulicherweise wieder eine ganz bedeutende Steigerung des Ringports bemerken, der sich namentlich in den unteren Volksklassen der größten Sympathien erfreut. Aber auch bei den gebildeten Massen nimmt das Ansehen des Ringports täglich zu, was um so freudiger zu begrüßen ist, als wir gerade im Ringkampf ein ganz eigenartiges Mittel zur Erzielung von Kraft und Gewandtheit, zur Hebung der Volksgesundheit, kurz zur Erzielung eines kräftigen Volkstammes haben.

Hauptsächlich beizugehen zur Wiedererweckung des Ringkampfes haben die Veranstaltungen professioneller Wettkämpfe, die in den letzten Jahren in allen größeren Städten des In- und Auslandes stattgefunden.

Dem Laien scheint es allerdings, als ob es bei Berufssportingen nicht möglich wäre, die Wettkämpfe wirklich ehrlich durchzuführen. Wir brauchen hier nur an andere Sports zu erinnern, um darzulegen, daß berufsmäßige Ausübung eines Sports und absolute Ehrlichkeit bei Wettkämpfen keine unvereinbaren Gegensätze sind. Keiner unserer Dauerfahrer wird dazu zu bewegen sein, einen sicheren Sieg aus irgend einem Grund fahren zu lassen und ein englischer Berufs-Rugby-Spieler wird unter allen Umständen seine ganze Kraft aufbieten, um den Farben seines Klubs zum Sieg zu verhelfen.

Es mögen ja hier und da einmal Unregelmäßigkeiten bei Ringkämpfen vorgekommen sein, wie eben auch Schiedsrichter unter Jockeys schon oft nachgewiesen wurden. Dadurch verlieren die Ringkämpfe, die durch ein unparteiisches Schiedsgericht — wir hoffen, daß sich die Direktion des Badhallentheaters für ein solches gefordert hat — geleitet werden, aber nichts an ihrem sportlichen Wert. Bedeutende Kämpfe, besonders Reinhold Vegas, haben sich um die Einführung der Ringkämpfe verdient gemacht und noch jüngst fand in Berlin eine Konkurrenz unter dem Protektorat des Reichsfußballverbandes statt, der jeden Abend den Kämpfen beizuwohnte und auch einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hatte.

Mit Klammern Vegas wird der öffentlich Empfindende nur bedauern, daß der Ringkampf nicht mehr wie im alten Griechenland mit entblößtem Oberkörper ausgetragen wird; der Genuss, das bewachte Muskelspiel eines harmonisch durchgebildeten Körpers beobachten zu können, wird uns durch die heute üblichen Trikots leider entzogen.

Erfreulich ist es, daß einer unserer besten deutschen Ringkämpfer, der bayrische Meister Siegfried, an den hiesigen Ringkämpfen teilnimmt. Bekannt ist, daß auch wie auch Eberle vor einigen Monaten vorgegangen haben, sich in einen Kampf mit dem noch jungen Siegfried nicht einzulassen. Siegfried raut namentlich durch glänzende Technik und Gewandtheit hervor, während Urban-Christoph über er-

taunliche Kräfte verfügt. Hans Schwarz, Kimble de la Salmeite, Apollon usw. sind ebenfalls alles bekannte Namen. Wir werden unsere Leser über den Ausgang der einzelnen Kämpfe auf dem laufenden halten.

* Fußballklub „Victoria“ Wiesbaden. Morgen Sonntag steht die 1. Mannschaft des Vereins der 1. des Wiesbadener Fußballklubs „Phönix“ im Wettspiel gegenüber. Anst. 2½ Uhr. Die 2. Mannschaft spielt gegen die 2. des Wiesbadener Fußballklubs „Phönix“. Beide Wettspiele werden auf dem Exerzierplatz ausgetragen und finden nur bei geeigneter Witterung statt.

* Fußball. Der Fußballsportverein Frankfurt, der am nächsten Sonntag auf dem Sportplatz des Sportvereins an der Frankfurter Straße gegen die erste Mannschaft dieses Vereins spielt, steht bei den Wettschaffsspielen an erster Stelle. Seine bedeutende Überlegenheit den anderen Vereinen gegenüber hat er besonders seiner einzigartigen Sturmreihe zu verdanken. Diese zeigt ein Zusammenwirken, wie man es bei deutschen Mannschaften nur äußerst selten sieht, außerordentlich starkes und rasches Spiel im schnellsten Lauf in ihre beste Eigenschaft. Hierzu kommt noch die schöne Kombination der Stürmer zu den Käufern und den Defensen zu den Verteidigern, die es der gegnerischen Mannschaft fast unmöglich macht, den Ball zu erhalten und besonders der Verteidigung des Gegners, den Verteidigern und Käufern sehr schwere Arbeit macht. Bei dem Spiel der Mannschaft ist sofort zu erkennen, daß sie sehr viel von der Spielweise der Engländer profitiert hat. Am besten wird die Überlegenheit der Frankfurter durch die Anzahl ausgedrückt, die sie gegen unsere drei Wiesbadener Mannschaften während der diesjährigen Wettschaffsspiele erzielte. Sie beträgt nicht weniger als 31:2. Bei den Frankfurter Mannschaften ist das Verhältnis ein ähnliches. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. — Auch die beiden anderen Wiesbadener Mannschaften, der 1. Wiesbadener Fußballklub 1901 und der Wiesbadener Fußballklub Germania spielen am Sonntag auf dem Sportplatz, und zwar beginnt das Spiel dieser Mannschaften schon um 1½ Uhr. Die 2. Mannschaft des Sportvereins spielt gegen die zweite des Fußballsportvereins Frankfurt um 3 Uhr auf dem Exerzierplatz.

Kleine Chronik.

Die Juwelen der Königin. Durch Vermittlung ihres Pariser Anwalts Schwarz hat die Prinzessin Luise von Belgien ihren Gläubigern eine Summe von 200 000 Frank angeboten, damit der Verkauf der Juwelen der verstorbenen Königin rückgängig gemacht würde. Zwischen den Gläubigern kam jedoch eine Verständigung nicht zustande, da mehrere derselben die Juwelen nicht frei geben wollten, solange nicht die Summe von 240 000 Frank, der Wert der Juwelen, aufgebracht worden sei. Die Prinzessin bemüht sich, die fehlende Summe bis zum 22. d. M. zusammen zu bringen.

Der Buchdrucker Paul Minow in Berlin, der sich bekanntlich selbst bezichtigte, die Kinderstechereien im Prenzlauer Viertel verübt zu haben, hat sein Geständnis widerrufen.

Ein Eifersuchtsdrama spielte sich vorgestern abend in der Kaiser-Friedrich-Straße in Charlottenburg ab. Die in einer dortigen Weingroßhandlung angestellte Verkäuferin Mathilde Wila wurde von ihrem Bräutigam, dem Kaufmann Anton Witznig, durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Witznig flüchtete gleich nach der Tat. Gestern früh wurde er von Kriminalbeamten aus dem Bette heraus verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht, von wo aus er dem Untersuchungsrichter zugeführt wurde.

Einsturz eines Brückenbogens. Gestern abend um 6 Uhr 20 Minuten stürzte bei den Erweiterungsarbeiten an der Moselbrücke in Diedenhofen ein Bogen der Brücke ein. Acht Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Sechs von ihnen konnten mehr oder weniger schwer verletzt gerettet werden, zwei liegen unter den Betonmassen im Fluß begraben. Die Leichen waren bis 6 Uhr abends noch nicht geborgen.

Gerichtssaal.

5. Mainz, 15. November. (Gouvernementsgericht.) Der 23jährige Kanonier Wilhelm M. d. s. aus Kaiserslautern von der 3. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 ist der schweren Körperverletzung, der Bedrohung, Widerziehung usw. angeklagt. In der Nacht des 3. Oktober hatte der Angeklagte mit einem Kameraden in einer dem Militär verbotenen Wirtschaft der Heringsbrunnengasse 6 bis 8 Glas Bier getrunken. Gegen 1 Uhr verließen die beiden Soldaten die Wirtschaft, um die Kaserne aufzusuchen. In der Badergasse sah der M. d. s. einen jungen Menschen schlafend auf einer Treppe sitzen. Er machte sich nun an dem Schlafenden zu schaffen, und als derselbe erwachte, zog er sein Seitengewehr und schlug ihn nieder. Als ihn sein Kamerad von weiteren Mißhandlungen abhalten wollte, schloß er diesem das Seitengewehr auf die Brust und drohte, ihn zu erschlagen, wenn er ihn von den Mißhandlungen abhalten wollte. Er verfiel hierauf dem am Boden Liegenden noch mehrere Schläge über den Kopf. Der schwerverletzte junge Mann, der 17jährige Ludwig Weber von hier, war inzwischen ins Krankenhaus gebracht worden. Er will heute noch an den Folgen leiden. Das Gericht erkannte nach längerer Beratung auf 3 Jahre drei Monate Gefängnis, einschließlich einer Strafe von 3 Wochen, die der Angeklagte fällig erhalten. Der Angeklagte erklärte, die Strafe sofort antreten zu wollen, womit das Urteil rechtskräftig geworden.

H. F. Prozeß Hülken-Frank. In der bekannten Erpressungsache des Sängers Billy Frank wider den Generalintendanten der Königl. Schauspiele, Königl. Kammerherrn Excellenz Georg v. Hülken, sind die Akten nunmehr geschlossen und vom Untersuchungsrichter der Staatsanwaltschaft in Berlin zugesandt worden. Es wird nunmehr von der Staatsanwaltschaft erwogen werden, ob die Anklage wegen verurtheter Erpressung gegen Frank zu erheben sei. Frank, der mehrere Jahre im Königl. Opernhaus als Sänger engagiert war, hat bekanntlich den Generalintendanten, nachdem ihm seine Stellung gekündigt worden war, fälschlich Verletzungen im Sinne des § 175 des StGB. beizuschuldigen. Auf Antrag des Verteidigers des Frank Rechtsanwalt Wahn ist Frank auf

seinen Geisteszustand untersucht worden. Der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Siderer soll begutachtet haben: Frank sei wohl ein sehr aufgeregter Herr, er habe aber nicht in einem Zustand gehandelt, wodurch seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. In einem anderen Gutachten soll zum Ausdruck gelangen: Frank sei im Augenblick der Tat so aufgeregter gewesen, daß seine freie Willensbestimmung im Sinne des § 51 des StGB. ausgeschlossen war. Frank selbst bestreitet mit großer Entschiedenheit, gestraft zu sein. Er hat wieder ein sehr gutes Engagement als Sänger und protestiert, ihn für unzurechnungsfähig zu erklären. Sollte die Anklage erhoben werden, dann wird sie vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 zur Verhandlung kommen und dem Vernehmen nach eine große Ausdehnung nehmen.

h. Dortmund, 15. November. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Bergmann Kurtsch, der seinerzeit den Betriebsführer Bahne wegen einer Rohndifferenz erschossen hatte, gründet sich auf ein Gutachten eines medizinischen Sachverständigen, wonach Kurtsch bei Begehung der Tat nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen ist. In der Verhandlung gingen die Gutachten in dieser Frage weit auseinander, so daß die Behauptungen der Verteidigung bei den Geschworenen nicht durchdrangen.

h. Prag, 15. November. Bis in die späten Abendstunden wurde gestern hier vor dem Oberlandesgericht die Berufung des Landrathen Friedrich Wilhelm von Hesse gegen das landgerichtliche Urteil verhandelt, das seine Sukzessionsansprüche auf das Adelskommis Horowitz in Böhmen abgewiesen hat. Nach längeren Verhandlungen beschloß das Gericht, das Urteil den Parteien auf schriftlichem Wege bekannt zu geben.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

wh. Berlin, 16. November. Der „Voss. Ztg.“ zufolge beschloß die gestrige Konferenz zur Ermittlung der Fleischpreise, das Landwirtschaftsministerium zu ersuchen, die Polizeiverwaltungen in größeren Städten anzuweisen, allmähentlich eine genaue Erhebung über die gezahlten Fleischpreise zu veranstalten. Auf Grund dieser Erhebungen sollen sowohl die Preise des Großhandels für Fleisch und Vieh, als auch die Detailpreise im Konsumenteninteresse veröffentlicht werden.

Mel, 16. November. Die Heilung der Verletzten von der Blücher-Katastrophe vollzieht sich schneller als erwartet wurde. Gestern abend verließen die ersten sieben Verwundeten das Lazarett. Nach den neuesten Bestimmungen geht die „Blücher“ in der Hensburger Schiffswerft ins Dock.

Paris, 16. November. „Echo de Paris“ will wissen, daß im Marineministerium ein außerordentlich wichtiges Dokument der „Marineatlas“ vollständig ungearbeitet werde. Die Marineatlas enthalte den Mobilisierungsplan, sowie die Pläne der geheimen Stellungen der unterirdischen Verteidigungsmittel. Die Umarbeitung dieser Schriftstücke sei sehr kostspielig und erfordere lange Zeit. Sie könne nur deshalb notwendig geworden sein, weil man den Beweis dafür bestreite, daß Ulmo diese geheimen Schriftstücke verkauft habe. Im Marinegeneralstab herrsche darüber große Befürzung. — In Toulon wurde an die Kriegsschiffe aller Kategorien ein neues Signalbuch verteilt, als Ersatz für das bisherige, von dem man befürchtet, daß Ulmo es verraten habe.

London, 16. November. Campbell Bannermans Zustand ist nach guter Nachtruhe befriedigend. In seiner Wiederherstellung wird der Premierminister ein paar Wochen ins Ausland gehen und die Leitung der Geschäfte dem Schatzkanzler überlassen.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 16. November. Dr. Paul Lindau teilt der hiesigen Presse in einer längeren Zuschrift mit, daß das Strafverfahren gegen ihn wegen Beleidigung des Frankleins Olga Molitor von der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe betrieben werde, und daß in deren Auftrage gestern abend eine Hausdurchsuchung bei ihm stattgefunden habe. In der Zuschrift heißt es: Franklein Olga Molitor hat sich durch meinen „Karl Hau und seine Schwägerin“ überschriebenen, Ende August von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Artikel beleidigt gefühlt. Die großherzogliche Staatsanwaltschaft in Karlsruhe hat in dieser Angelegenheit ein öffentliches Interesse erblickt und die Verfolgung in die Hand genommen. Sie hat der Sache den denkbar stärksten Nachdruck gegeben. Sie hat sich nicht damit begnügt, mich durch einen Berliner Richter zur Vernehmung vorladen zu lassen. Sie hat es für nötig erachtet, eigens zu diesem Zweck einen richterlichen Beamten mit einem Protokollführer aus Karlsruhe hierher zu senden. Die Durchsuchung meiner Wohnung währte über zwei Stunden. Von den auf die Affäre Hau bezüglichen Briefen wurden nahezu alle beschlagnahmt, darunter zahlreiche Schreiben allerintimsten Inhalts, die mir unter selbstverständlicher Voraussetzung meiner absoluten Verschwiegenheit zugegangen waren, Schriftstücke, von denen sich kaum ein einziges in Zusammenhang mit dem unter Anklage gestellten Beulleton bringen läßt.

Paris, 16. November. Wie aus Toulon gemeldet wird, wurde im Fort Col Roi, 100 Kilometer von Toulon, gestern ein Deutscher namens Schuhmacher verhaftet, weil er versuchte, in das Fort einzudringen. Schuhmacher, der 23 Jahre alt ist, hand schon seit Donnerstag unter Bewachung, weil er den Versuch gemacht, eine Bastion zu berücken. Der Verhaftete wurde von dem diensthabenden Offizier einem Verhör unterzogen. Er gab an, daß er reise, um die Welt kennen zu lernen. Er hatte zuletzt in Chambray gearbeitet, und sei von dort zu Fuß nach Toulon gewandert, wobei er sich jetzt verirrt hätte. In dem Rudolf Schuhmachers laud man eine deutsche Generalsstabsart und

eine österreichische Karte. Schuhmacher wurde die Nacht im Fort behalten und am nächsten Morgen der Polizei übergeben.

Der unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Schiffsführer Ulmo hat gestern gestanden, wiederholt nach Deutschland gereist zu sein, und zwar zuletzt im vergangenen September.

Genf, 16. November. Das „Journal de Genève“ läßt sich aus Paris melden, daß deutscherseits keine Absicht besteht, in der Frage der Entschädigung der durch die Verschlebung von Casablanca entstandenen Schäden irgendwie Frankreich entgegenzutreten.

Petersburg, 16. November. Der Dumapräsident Chomjakow wurde gestern vom Jaren empfangen. Die Audienz dauerte eine Viertelstunde. Chomjakow betonte darin die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller großen Parteien, einschließlich der oppositionellen. Der Jar soll geantwortet haben, es sei irrtümlich, anzunehmen, daß die Regierung sich auf irgend eine Einzelpartei stützen wolle. Im weiteren wies Chomjakow auf die schwierige Lage der Presse im Zarischen Palais unter den geltenden Bestimmungen und ihren Einfluß auf das Verhalten der Gesellschaft hin. Auch darin soll der Jar ihm Recht gegeben haben.

Cettinje, 16. November. Die Verhaftungen in der Angelegenheit der Bombenaffäre dauern fort. Alle Gefangnisse sind überfüllt.

Bukarest, 16. November. König Karol von Rumänien ist wieder ernstlich erkrankt. Er leidet an einer schweren Magenverstimmung und an Gelenksrheumatismus.

New York, 16. November. Der „New York Herald“ meldet aus Schanghai, daß vier amerikanische Kanonenboote dort eingetroffen sind, da in der Provinz Sikiang die Lage infolge der Vorfälle der amerikanischen Waren kritisch ist und man den Ausbruch von Unruhen befürchtet.

wh. Dortmund, 16. November. Gestern abend 9 Uhr ereignete sich bei der Montage einer Eisenbahnbrücke im Nordosten der Stadt ein schweres Unglück. Bei Fackelbeleuchtung waren Arbeiter mit dem Hochziehen eines schweren Eisenbalkens beschäftigt, als plötzlich die hierzu benutzten Taue rissen und der eiserne Körper hinunterfiel. Dabei wurde ein Kind getroffen und erschlagen. Ein anderes Kind trug schwere Verletzungen davon. Einige Arbeiter wurden leichter verletzt. Über die Ursache ist noch nichts Bestimmtes ermittelt.

wh. Braunschweig, 16. November. Die am Freitag im Hoftheater als „Carmen“ gastierende Kgl. Bayerische Kammerfängerin Frau Preuß-Magenauer führte auf der Bühne so unglücklich, daß sie sich eine Schenkelverletzung mit Bluterguß im Fuße zuzog.

wh. Diedenhofen, 16. November. Zu dem Brückeneinsturz wird weiter berichtet: Heute morgen wurde eine Leiche geborgen, der zweite Arbeiter, dessen Tod gestern gemeldet war, hatte sich von der Unfallstelle entfernt und wurde deshalb als verunglückt betrachtet, hat sich aber heute morgen wieder eingefunden. Sämtliche Verletzten, bis auf einen schwer Verwundeten, haben das Spital bereits verlassen. Der mittlere Brückenbogen des südlichen Brückenteils, der bereits fertiggestellt war, ist eingestürzt. Die genaue Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

wh. Zweibrücken, 16. November. Der Oberlandesgerichtspräsident außer Dienst v. Dessert, Reichsrat der Krone Bayerns, wurde seit gestern nachmittags von seiner Familie vermisst und heute vormittag tot in seinem Garten aufgefunden. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

hd. Wien, 16. November. Im Homes-Park-Theater spielt gestern abend während einer kinematographischen Vorführung der Projektions-Apparat in Brand. Zum Glück bewachte das Publikum große Ruhe, so daß niemand zu Schaden kam.

hd. Budapest, 16. November. Nach Meldungen aus Risikoleg ist auf der Landstraße nach Sarajewo der Spinnermeister Desencs ertrunken aufgefunden worden. Seit 2 Tagen herrscht in der hiesigen Gegend eine Kälte von 8 bis 10 Grad.

hd. Rotterdam, 16. November. Der gestern in Nieuwen-Boerberg eingetroffene Dampfer „Peruvia“ hatte 8 Schiffbrüchige der Besatzung einer norwegischen Bark an Bord, die auf der Fahrt nach Gothenburg in der Nordsee untergegangen war. Die „Peruvia“ rettete jene Leute von Brack. Leiden, auf denen sie umherdriften. Einer der Geretteten starb gleich nach seiner Bergung. Von den Schiffbrüchigen hatten schon 5 Mann den Tod in den Wellen gefunden.

hd. London, 16. November. In der Grube Warborough bei Barnsley in Nord-England kürzten 7 Bergarbeiter von einem Förderfort infolge Öffnen des Gitters in die Tiefe. Sämtliche sieben Mann waren sofort tot.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 16. November:

Morgen meist trübe und neblig, ohne wesentliche Niederschläge, schwache Luftbewegung, etwas kälter.

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“ Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatt, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Schirmfabrik Wilh. Renker, Langgasse 2, Tel. 2201.

10% Rabatt bis zum Abbruch des Hauses. Massenauswahl. — Reparaturen. — Ueberziehen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Beilage „Der Landbote“.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. S. W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Publikum: J. Reiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: G. Reiser; für Rheinische Nachrichten, Kunst und Literatur, Vermischtes und Gesellschaft: J. Reiser; für die Anzeigen und Reklamen: J. Reiser; Druck und Verlag des B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

12 von 1.90 an
Postkarten
12 Visites für Kinder 2.50
Nur 1. Materialien, nur 1. Arbeitskräfte.

Um unseren Kunden auf Weihnachten

12 1.90 12 4.90
Visites Kabinetts
Aufnahmen des abends bei elektr. Licht.

Jedem, der sich in der Zeit vom 15. November bis inkl. 1. Dezember, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

FAHRSTUHL. eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, Sonntags geöffnet.
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton, zu veranlassen.

Für die Haltbarkeit des Gratisbildes wird garantiert.

Spezial-Abteilung für
Vergrößerungen
unter Garantie künstlerischer und halt-
barster Ausführung.
Broschen, Anhänger u. Vorstecknadeln
mit Semi-Emailbildern
zu bekannt billigen Preisen.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

Vergrößerungen v. 4 Mk. an.
Lebensgrösse zu 20 Mk.
Bei Vergrößerungen
von Original-Aufnahmen
12 Visites in matt **GRATIS.**



Vogelkäfige,
Käfigständer,
Schirmständer
in grosser Auswahl
billigst. 1841
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union“,
Telefon 3539. Am Römerstor 3. Telegr.-Adresse:
Bureau „Union“.
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Ausstellung

des
Vereins zur Zucht und Pflege edler Sing-, Nutz- und Ziervogel
und Tierschutz-Vereins
zu **Sonnenberg** bei Wiesbaden

am 17. u. 18. November 1907 im Nassauer Hof (W. Frank).

Zur Ausstellung gelangen
za. 300 Nummern in 10 Abteilungen.
Daran gliedert sich eine Ausstellung von
Kaninchen, Zuchtutensilien, Futterartikeln,
zoologischen Präparaten, sowie die Ausstellung
des Wiesbadener Tierschutzvereins.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder die Hälfte.



Elektrische Klein-Beleuchtung.

Großes Lager in
Taschenlampen, Stäben, Leuchtern,
Uhrenständern und Laternen,
Batterien in stets frischer Füllung,
Akkumulatoren, Beutel-Elementen, Leitungs-
draht und Glocken etc.,
Osramlampen von 2 Volt an, hell u. sparsam
im Gebrauch. 1527
Telephon **H. Kneipp**, Goldgasse
2078. 9.

Noch nicht dagewesen!

Heute und die nächsten Tage empfehlen
frisch aus dem Rauch:

Feinste Rohess-Bücklinge
per Dtd. 55 Pf., per Kiste, za. 30 Stück, 1.20 Mk.,
bei 5 Kisten Mk. 1.10.

Feinste Ostsee-Sprossen
2-Pfd.-Kiste 70 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Frickels Fischhallen, Grabenstrasse 16.
Bleichstrasse 4.
Herderstrasse 21.

Straußfedern-Manufaktur
* **Blanck**, *
Friedrichstr. 29, 2. Stock.
Fortwährender Eingang
Pariser Neuheiten.
Straußfedern — Fantasiefedern.
Reiher, Vögel, Flügel,
Blumen, Fühler etc. etc.
Boas und Stolas.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Bitte genau auf Firma zu achten!
Straußfedern-Manufaktur
* **Blanck**, *
Friedrichstr. 29, 2. Stock.

Anzündholz,
fein gefalten, per Str. Mk. 2.20,
Brennholz,
per Str. Mk. 1.30,
liefert frei Haus B 4092
Heb. Biemer,
Dampfschneiderei, Doppelmerstrasse 96.
Tel. 766. Tel. 766.

Wohlfahrts-Geldlose
à 3.30 Mark
noch zu haben bei 1519
J. Stassen, Kirchgasse 51.
Rudolf Stassen, Bahnhof-
straße 4.

Heidelbeerwein
(Blutwein),
Geschmack wie feinstes Süßwein, sehr zu
empfehlen für Blutsüchtige, Blut-
arme und Magenkränke,
Preis per 1/2 Fl. 65 Pf.
Martin Hattmer,
Obstwein-Kelterei,
Adolfstraße 3, Albrechtstraße 24.
Telephon 3988.

Winter-Obst,
sowie frische Gurken, Tomaten, Bananen
Ananas, Cocosnüsse empfiehlt
Tel. 8882. **J. Fink**, Nerostr. 12.
1000 Christbäume
And bill. abzug. Dogheimstr. 98. R. 2.

Kopfpläne
entfernt radikal über Nacht unser
altbewährtes Kaffee. 18.9
Progerie Sanitas,
Mauritiusstr. 11, Hauptbahnhofstr. 14.

Möbel-Haus
Gustav Schupp Nachfolger
Fritz Mahr,
Telephon Wiesbaden, Gegründet
151. Taunusstrasse 39. 1871.



Um Raum für Neuheiten zu
schaffen, gewähre ich auf eine
Anzahl
Möbel,
Salon, Speise-, Schlaf- u.
Herren-Zimmer

10 bis 25 %
Rabatt.

1526

Deutschlands älteste Importfirma Perser-Teppiche B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch direkten Einkauf
in Persien, Kleinasien und Egypten einen Weltruf genießt,
warnt dringend vor Verwechslungen;
ihre Geschäftslokaltäten befinden sich
in Mainz ausschliesslich **18 Flachsmarkt 18**
und in **PARIS** **CONSTANTINOPEL**
64 Rue du Faubourg Poissonnière. Stamboul, 45 Valide Han.
Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft.

Keine Schaufenster.

F 59



Neu aufgenommen:

Marke „Veda“

Vorzüglicher Strassenstiefel für Damen und Herren.

Mk. 16.50.

Alleinige Niederlage nur bei:

Ferdinand Herzog,

Telephon 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

K10

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Laut Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates vergüten wir ab 1. Januar 1908 unseren Spar-Einlegern unter Belassung der bisherigen Vergünstigungen 3 1/2 % Zinsen pro Jahr und erhöhen die Zinsen unserer Darlehen (Schuldscheine unseres Vereins), soweit dieselben nicht schon auf 4 % lauten, ebenfalls sämtlich ab 1. Januar 1908 auf 4 %.

F 370

Wiesbaden, den 15. November 1907.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Männer-Turnverein

(Juristische Person).

Morgen Sonntag, abends 7 1/2 Uhr,
in unserer Turnhalle, Platterstr. 16:



Großes Schauturnen,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. Der Zutritt ist nur gegen Karte gestattet, welche bei den Herren Fritz Engel, Kirchgasse 7, Valentin Kuhn, Langgasse 1, Georg Noll, Wellrichstr. 1, und abends am Saaleingang zu erhalten sind.

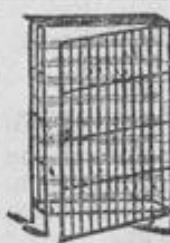
Nach dem Schauturnen: Tanz.

F 429

Der Vorstand.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei!

1362



Gleichen- schranke,

solid, mit sicherem
Schloß, in allen
Größen empfiehlt
billig 1255

Franz Höffner,
Wellrichstr. 6.

Emaille- und Metall-Schilder
liefert prompt u. billig
A. Haer & Comp., Wellrichstr. 43,
Eisenhandlung. B 5982

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die
ihre Preislagen in vollstem
Maße repräsentieren, jeden Kon-
sumenten befriedigen und für deren
Reinheit ich jede Garantie über-
nehme:

Samos, beste Marke Karlowasi	Fl. — 80 Pf.
Moscato di Aetna	„ — 90 „
Tarragona Port	„ — 90 „
Calif. old Port	„ 1.25 Mk.
Fine old Port	„ 1.50 „
Superior old Port	„ 2. — „
Royal extra old Port	„ 3. — „
Madeira, spanisch	„ 1.25 „
„ old	„ 1.50 „
„ dry pale	„ 2. — „
„ delicatissime	„ 2.50 „
„ old selected	„ 3. — „
Malaga	„ 1.25 „
„ rotgolden	„ 1.50 „
„ braun	„ 2. — „
„ alter	„ 2.50 „
„ ganz alter	„ 3. — „
Marsala	„ 1.25 „
„ vecchio	„ 1.50 „
„ Ingilterra	„ 1.80 „
„ extra	„ 2.50 „
„ vecchio	„ 3. — „
Sherry, calif. old	„ 1.25 „
„ golden Solera	„ 1.50 „
„ fine old	„ 1.80 „
„ pale	„ 2.50 „
„ Odoroso	„ 3. — „
Mediz. Ungarwein,	
Ruster Ausbr. (Tokayer)	1.80 u. 2.50
Ausbr. herb (Szamorodner)	1.80
Vermouth di Torino,	
echt Original, 1/2 Fl.	1.50 u. Mk. 2. —

Gleiche Preise per Liter im Faß-
bezug. — Die Preise sind so vor-
teilhaft, daß ein direkter Bezug von
einer zweifelhafte Firmen ab Spanien
nicht rentiert. K 63

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Morgen Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr, im Saale des
Turnvereins, Hellmündstraße 25:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Herren Josef Friedrich (Violine), Hans
Bürger (Tenor) und Fritz Schlegelmilch (Bariton).

Chorleitung: Herr Rgl. Kammermusiker Lindner.

Nach dem Konzert: Ball.

Die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins laden hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Eintritt frei.

Sämtliche Stahlwaren

für den Hausbedarf.

J. A. Henckels  Solingen.

Tranchier- u. Schinkenmesser,

Küchenmesser aller Art,

Personal-Essbestecke,

Fleisch- u. Aufschnittgabeln,

 Scheeren, 

Kraut- und Gemüsehobel

etc. etc.

empfehlst billigst

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 144

Hervorragendes Ausnahme-Angebot.

Wegen gänzlichem Umbau

bin ich gezwungen, mein vorhandenes Lager in nur neuesten

Herren- und Knaben-Garderoben

baldigst vollständig zu räumen und stelle ich dasselbe aus diesem Grunde zum Ausverkauf.

Es gelangen nur reelle Waren in bekannt gediegener Qualität und Verarbeitung zum Verkauf und gewähre ich auf meine schon anerkannt billigen Preise einen

Ausverkaufs-
Extra-Rabatt

von

10-25%.

Max Davids,

Telephon 3250. — Kirchgasse 60.

1886

Kaufh. Führer, Kirchgasse 48.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

von **Puppen** und
Spielwaren

ist

in allen Teilen
eröffnet.

K 67



Ringkirchenchor.
Johann Sebastian Bach.
Sonntag 1/2 12 Uhr
in der Ringkirche: F 356
Gesamtprobe
mit Orchester.

Reichshallen-Theater,
16 Stiftstrasse 16.
Gänzlich neues Programm.
Morgen Sonntag:
2 grosse Vorstellungen 2,
mittags 4
und abends 8 Uhr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof.“
Morgen Sonntag, den
17. November 1907:

Grosses Konzert.
Anfang 6 Uhr.

Ohne Konkurrenz!
sind die Qualitäten, Maßformen
und Preise meiner sämtlichen
Schuhwaren!
Großer Gelegenheitskauf.

1 Partie echt Vercelli-Damen-
Stiefel . . . jedes Paar nur 6.50
1 Partie imit. Chevreau-Stiefel
mit Lack . . . jedes Paar 5.50
1 Partie echt Vercelli-Herren-
Stiefel . . . jedes Paar nur 8.50
1 Partie hochleganter Tan-
schuhe, schwarz u. weiß (echt
Wiener), sonst doppelt Wert, v. an
Eine Partie

Kinder-Stiefel
wegen Aufgabe des Artikels
zu n. unter Einkaufspreisen.
Schönfelds
Mainzer Schuh-Bazar,
11 Marktstrasse 11. 1543

Krieger- und Militär-Verein.
Gegr. 1879.

Morgen Sonntag, den 17. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab:
Gemütliches Zusammensein
bei Kamerad Gerkenhoyer — Schlachthaus-Restaurant —, wozu wir die
Kameraden freundlichst einladen. Der Vorstand. F 405

Hotel-Restaurant „Falstaff.“
Neu! Renoviert! Neu!
16 Moritzstrasse 16.

Menu Mk. 1.20. — Im Abonnement Mk. 1.—.
Ochsenfleisch-Suppe.
Kalbssteak — Spargel.
Gänsebraten
oder
Hasenbraten Salat, Kompott.
Apfelterte.

Abends: **Grosses Gänse-Essen und Was im Topf.**

Große Massentreibjagd.
Verkauft Niemand,
in das Wild- und Geflügel-Lager
zu gehen von
Nur Blücherplatz. **Karl Petri.** Nur Blücherplatz.
Nur billige Ware.

Officiere: B 6016
Gänsebraten 2.50, ganze Gänse 3.80, große schwere Gänsebraten 3.—,
Gänsebraten 1.80, Rehtenle 5—6.50, prima Hasen 3.50—3.80,
Rehtenle 6.50—10, Gänsebraten 1.50, sowie feinste Boullarden und
Gännen, junger Girsch Pfd. 1 M., junge Gänse à Pfd. 35 Pf.,
Enten 3.50—4.50, sowie prima Rehbraten à Pfd. 65 Pf.
Nur gute Ware wird verkauft. — Bestellung per Postkarte wird prompt besorgt.

Geschäfts-Gröffnung.

Manufakturwaren, Ausstattungsartikel
und Herrenwäsche.

Arbeiterkleider für alle Berufe.

Julius Rothschild,
Wellrichstraße 16.

Teleph. 3464, **C. Zeddel,** Saalgasse 5,

nächst der Webergasse, Saalgasse 5.

Durch günstigen Jahresabschluss kann ich zu folgenden Preisen verkaufen:

Beste frische Landbutter p. Pfd. Mk. 1.20.
Best. Süßrahmbutter „7 Pf.“ 1.35.

Garant. rein schmeckende Trink- u. Siedeier 8 Pf.
Täglich frische Landeier.
Roth- und Tafelobst. — Zitronen. — Trauben.

Büttners Zentral-Hundehandlung

liefert Wack- und Schutzhunde, sowie feinste Salon- und
Zughunde, von der kleinsten bis zur größten Klasse, zu bekannt
realen Preisen. Zur Zeit stehen bei mir zum Verkauf: **Deutscher
Voxer, Arleghund, Zwergschpinner, Dackel.** Auch werden
in meiner Anstalt Hunde dressiert, gewaschen, gebohrt und meisterhaft coupirt.
Carl Büttner, Ellenbogengasse 9, 2.

60,000 40,000 25,000 10,000 M. Hauptgewinne d.

Ziehung bestimmt 5. Dezember u. folgende Tage. Lose à 1 M., 11 Stück aus verschied. Tausend 19 M., 23 Stück 20 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empl. u. versendet

Deutschen Kolonial-Lotterie

zusammen 16,891 Gewinne. Gesamtwert

300,000 M.

Gust. Pfordte, Lose-General-Debit, Essen (Ruhr).

F 21

25%

auf sämtliche Schildpatt- und Elfenbein-Waren!

Nur 8 Tage!

U. a.: Toilette-Garnituren, Kopf-, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Spiegel, Dosen, Frisierkämme, Aufsteckkämme, Seitenkämme, Nadeln, Spangen etc.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken.

Nur bis 23. November!

Ed. Rosener, Langgasse 51, Hotel „Schwarzer Bock“.

Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Luxus- und Lederwaren.

Telephon 585.

Brandenburger Daber-Kartoffeln

sind in prima Ware eingetroffen und empfehlen alle anderen Sorten, wie:

Badische Magnum bonum, Thüringer Eier-Kartoffeln, Industrie, Gelbe und Rote-Kartoffeln

für den Winterbedarf in bester Qualität.

B 6065

Kartoffel-Handlung Chr. Hies,

Zimmermannstr. 3.

Telephon 3935.

Proben und Bestellungen bei Frau Chr. Hies, Wwe., daselbst Part.

Briefmarken-Sammler

mache gelegentlich ihres Besuchs in Mainz am Fuß u. Bettag auf mein reichhaltiges Lager in mittleren Europa-Marken aufmerksam.

Karl Anger, Mainz, in der Nähe des Schlossplatzes.

FLECHTEN — BEINSCHÄDEN!

Krampfadergeschwüre, Hautausschläge etc.

Behandlung nach eigener bewährter Methode.

9641

HECKMANN'sche HEILANSTALT, Nikolausstraße 6.

Aerztlich geleitet!

Sprechstunden 11—1 Uhr.

Wiesbadener Militär-Berein. E. B.

(Gesang-Abteilung.)



Sonntag, d. 17. Nov.,

nachm. von 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal Germania, Helene-

straße 25, wozu wir unsere Kameraden

des Vereins nebst Angehörigen ergebenst

einladen.

Für Unterhaltung ist bestens Sorge

getragen.

Der Vorstand.

Achtung! Für Verbands-

angehörige zum Verband von Waren

liefert zu jeder Zeit A. Schiffer,

Wiesbad., Vordergasse 6.

Fleisch-Abschlag!

Prima Rindfleisch . . . 60 Pf.

Roastbraten . . . 70 "

Sammelstück . . . 75 u. 80 "

Rindfleisch . . . 75 u. 80 "

Römerberg 3.

Rheingauer Hof,

Rheinstraße 46.

Heute:

Meckelsuppe

Bratwurstglocke,

Scharnhorststraße 15.

Heute Abend:

Meckelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Albert Seibel.

Weiche junge Biege zu verkaufen

an verlässlichen Goldgräber, 1.

Sch. i. Rheinpfalz, schwarz u. br.,

zu verl. Gärtingstraße 8, 2. B 6046

Gebelbleckschere, 6 mm schneidend,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Wo?

laut der Tagbl.-Verlag. Bo

35,000 Mk. gesucht

auf gutes hiesiges Haus als erste

Hypothek für Januar. Offerten erbeten

unter Nr. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa,

Adolfstraße 3 u. Gansberg 6

gelegen, in der Nähe des Kurhauses,

des Hochbrunnens und Theaters, mit

großem Saalraum, Bier- und Aus-

garten, ungefähr 76 1/2 Acker Grund-

fläche, ist erbschaftsbedingt preiswert

zu verkaufen u. Näheres durch den

Verkaufer Dr. C. Cratz hier, Gmber-

straße 34a, 2. B 5823

Gelegenh.-Kauf.

Pr. Restaurant (über 800 A. Bier,

2. St. B., 6 St. Apfelw., 1000 Acker,

Brantw., 3 000 A. Wasser, 2 1/2 A. (H.),

Wiese ohne Acker, 4000 A. Brantw.

frei, für 132,000 Mk., 150 000 Mk. Anz.,

wegen Krankheit zu verkaufen. Offerten u.

Nr. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Krankeiden

man hat v. Trauersack an gewissenhafte,

erf. Bed. Nachporto erb. Offerten u.

Nr. 61 an den Tagbl.-Verlag.

100 Mark

gegen monatl. Ruck. zu leihen gef.

Off. u. B. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Taunusstraße 4

gr. Bart.-Räume,

als photogr. Atelier, Ausstellungs-

räume, Institut, Atelier etc. geeignet,

zu vermieten. Auskunft 1. Etage.

Kreuzstraße 16 3 St.-B., G. Kohlen-

aufl., i. 800 Mk. f. d. B. R. Part.

Diesheimerstr. 21, 3. m. 3. 1-2 B.

Weiche Kunstfreunde

verbessern talentvoller Dame i. musk.

Ausbildung? Offert. unt. Nr. 769 an

den Tagbl.-Verlag.

Für Aerzte!

Friedrichstraße 31,

1. Etage, 6 Zimmer, Bad

und Zubehör per 1. April

1908 zu vermieten. Näheres

dasselbst.

Elstnerstraße 9, 8 L., schön möbl.

Sim. an best. Herrn frei. B 6048

Anna Schick,

Opern- u. Konzert-Sängerin,

erteilt gründl. Gesangs-Unterricht.

Näh. Vorstr. 25. Sprechst. v. 11—12 Uhr.

Gebund Schlüssel verloren.

Abzugeben Helenestraße 10, 2 L.

Verloren am Donnerstag

nachmittags 1 goldene Brosche mit

eingeschliffenem Saphir u. Perlen.

Abzug. g. gute Belohn. Langstr. 1a.

Debermann'scher-Gülden entl.

Abzug. Walfmühlstraße 10.

Nr. 80

2. Brief am Donnerstag erh. Bin

untröstl. Hoffe u. wünsche bald.

Genes. Innig. Gruß. Bis hier

Nach. B 6057

Begr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Vielat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Beierant des

Vereins für Feuerbestattung.

Beierant des

Beamtenvereins. 1493

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

1103

Kantchen Kanten

Aus den Zivilstands-Registern

Sonnenberg u. Rambach.

Geboren: Am 30. Okt.: dem

Maurer Karl Schneider in Rambach

e. S. Otto Ernst. Am 3. Nov.: dem

Gastwirt Louis Wilhelm Köhler in

Rambach e. L. Silba Christiane. Am

5. Nov.: dem Schneider Wilhelm

Dröge in Sonnenberg e. L. Gertra

Luise Maria. Am 7. Nov.: dem

Schuhmacher Christoph Baum in

Sonnenberg e. L. Luise Ling.

Am 8. Nov.: dem Zimmermann Emil

Baier in Sonnenberg e. L. Emma

Auguste. Am 12. Nov.: dem Led-

nicher Johann Dittmann in Sonnen-

berg e. L. Am 13. November: dem

Maurer Karl Dinges in Rambach

e. L.

Aufgehoben: Am 8. Nov.: der

Maurer Heinrich Karl Philipp Wil-

helm Schmidt in Rambach mit Anna

Luise Stern in Nedenbach, ohne Be-

rat. Am 4. Nov.: der Fabrikarbeiter

Paul Examinonda Turci in Schier-

heim mit Fabrikarbeiterin Maria

Alfonse Josefine Piacenti in

Sonnenberg.

Verheiratet: Am 3. Nov.: der

Maurer Karl Moriz Otto Bender

mit Böglerin Sophie Karoline

Philippine Dör, beide in Sonnen-

berg.

Gestorben: Am 2. Nov.: Karo-

line, geb. Bach, Ehefrau des Ge-

meinderers Philipp Bierbrauer in

Sonnenberg, 53 J. Am 8. Nov.: der

Landwirt Jakob Peter Berbe in

Rambach, 76 J. Am 10. Nov.: Ruth

Bertha, Tochter des Gendarmen-

Postmeisters Ernst Viererbe in

Rambach, 12 J. Am 10. Nov.: Kauf-

mann Georg Friedrich Seelen in

Sonnenberg, 18 J. Am 12. No-

vember: Marie Karoline Philippine

Christiane, Tochter des Landmanns

Philipp Christian Wagner in

Sonnenberg, 3 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden geliebten Vaters, Herrn

Heinrich Römer,

sagen wir allen Freunden und Verwandten, für die zahlreichen Blumenpenden, insbesondere Herrn Konstantin Rat Harrer Gibach für seine treuherzige Grabrede, unsern herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 15. Nov. 1907.

Anna Römer

nebst Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer teuren, unvergesslichen Mutter sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 16. November 1907.

1546

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Stroh.

Allen Verwandten und Freunden machen wir tiefbetrübten Herzens die Mitteilung, dass unser lieber Vater,

Heinrich Moenting,

am 13. November 1907, abends, infolge Schlaganfalles in der Heilanstalt zu Bendorf verschieden ist im 86. Jahre seines mühevollen und erfolgreichen Lebens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Moenting.

Die Beerdigung findet auf dem Friedhofe in Schalke Sonntag, den 17. November 1907, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

1544

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.

Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 1412

Grabdenkmäler.